Sammlung Göschen

Türkische Grammatik

Von

Dr. J. Németh

Fa 2360

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-23325/fragment/page=00000001

1443.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-23325/fragment/page=00000003

13876/1919

Sammlung Göschen

Türkische Grammatik

Von

Dr. J. Németh

Privatdozent für türkische Philologie an der Universität zu Budapest

Berlin und Leipzig

G. J. Göschen'sche Verlagshandlung G. m. b. H.

1916

Seite
23
23
25
25
26
26
28
28
28
29
29
31
34
34
35
36
37
37
39
39
39
40
40

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-23325/fragment/page=00000005

Alle Rechte, insbesondere das Übersetzungsrecht,
von der Verlagshandlung vorbehalten.

Bibliothek der
Deutschen
Morgenländischen
Gesellschaft.

Druck von August Pries in Leipzig.

Inhalt.

Seite

Einleitung 7

Die Schrift.

§ 1 u. 2. Das Alphabet 11
§ 3. Verbindung der Buchstaben . 13
§ 4. Transkription 13
§ 5. Arabische Vokalzeichen . . . 14
§ 6. Konsonantenzeichen bei velaren und palatalen Vokalen . . . 15
§ 7. elif 15
§ 8. χy 16
§ 9. ʿain 16
§ 10. γain 16
§ 11. kef 17
§ 12. vav 17
§ 13. he 17
§ 14. je 18
§ 15. tešdīd 18
§ 16. vasla 18
§ 17. Besondere Einzelfälle . . . 18
§ 18. Zahlzeichen 19
§ 19. Schriftarten 19
§ 20. Interpunktion; die Schreibung Wörter nichtislamitischer Sprachen; Transkription auf französ. Art . . . 19

Lautlehre.

§ 21. Vokale 20
§ 22. Vokalharmonie 21
§ 23. Konsonanten 21
§ 24. k, g 22
§ 25. b, d, ž im Auslaut . . . 22
§ 26. Suffixe mit anlautendem d, ž 22
§ 27. Auslautendes t 22
§ 28. Auslautendes k 22
§ 29. Auslautendes t und k in Lehnwörtern 23
§ 30. ej 23

Seite

§ 31. Wortakzent 23
§ 32. Leseübung 23

Formenlehre.

I. Nomen.

Substantiv.

§ 33. Genus 25
§ 34. Stammformen 25
§ 35. Der türkische Plural . . . 26
§ 36. Pluralis fractus. (Die arabische Wurzel) 26
§ 37. Pluralis sanus 28
§ 38. Das arabische Pluralsuffix -āt 28
§ 39. Arabischer Dual 28
§ 40. Persische Pluralsuffixe. . . 29
§ 41. Possessive Personalsuffixe . 29
§ 42. Deklination 31
§ 43. izāfet 34
§ 44. Arabische Kasusendungen . 34
§ 45. Bildung denominaler Substantive im Türkischen . . 35
§ 46. Bildung denominaler Substantive im Persischen. . . 36
§ 47, 48. Bildung denominaler Substantive im Arabischen . . 37
§ 49. Bildung deverbaler Substantive im Türkischen 37
§ 50. Bildung deverbaler Substantive im Arabischen 39
§ 51. Bildung deverbaler Substantive im Persischen 39
§ 52. Zusammengesetzte Hauptwörter 39

Adjektiv.

§ 53. Steigerung im Türkischen . 40
§ 54. Reduplikation des Adjektivs 40

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-23325/fragment/page=00000007

Seite

§ 55. Arabische Adjektive (Genus, Steigerung) 41
§ 56. Steigerung der persischen Adjektive 41
§ 57. Bildung denominaler Adjektive im Türkischen 42
§ 58. Bildung denominaler Adjektive im Arabischen 43
§ 59. Bildung denominaler Adjektive im Persischen 44
§ 60. Bildung deverbaler Adjektive im Türkischen 45
§ 61. Bildung deverbaler Adjektive im Arabischen 45
§ 62. Substantiv und Adjektiv. . 45
§ 63. Zusammengesetzte türkische Adjektive 46
§ 64. Zusammengesetzte persische Adjektive 46
§ 65. Zusammengesetzte arabische Adjektive 47

Zahlwort.

§ 66. Grundzahlen (türkisch, arabisch, persisch). 47
§ 67. Zusammengesetzte Zahlen . 48
§ 68. Ordnungszahlen im Türkischen 48
§ 69. Ordnungszahlen im Arabischen 48
§ 70. Türkische Bruchzahlwörter . 49
§ 71. Arabische Bruchzahlwörter . 49
§ 72. Distributive Zahlwörter . . 49
§ 73. Numeralia quotientiva . . 49
§ 74. Unbestimmte Zahlwörter . 49

Pronomen.

§ 75. Pronomina personalia . . 50
§ 76. Pronomina personalia suffixa im Arabischen 50
§ 77. Possessive Pronomina. . . 51
§ 78. Pronomina reflexiva . . . 51
§ 79. Pronomen reciprocum . . 52
§ 80. Pronomen reciprocum im Persischen 52

Seite

§ 81. Pronomina demonstrativa im Türkischen 52
§ 82. Pronomina demonstrativa im Arabischen 52
§ 83. Pronomina demonstrativa im Persischen 52
§ 84. Pronomina interrogativa im Türkischen. 52
§ 85. Pronomina interrogativa im Persischen 53
§ 86. Pronomen relativum . . . 53
§ 87. Pronomina indefinita. . . 53

Artikel.

§ 88. Unbestimmter Artikel . . . 54
§ 89. Bestimmter Artikel des Arabischen 54

Adverbien.

§ 90. Türkisches Adjektiv als Adverb im Nom. Sing. 55
§ 91. Das Adverbialsuffix -ǯa, -ˇe 55
§ 92. Andere Suffixe 56
§ 93. Verdoppelte und mit süret gebildete Adverbien . . . 56
§ 94. Adverbien ohne Suffixe oder mit unerkennbaren Suffixen 56
§ 95. Arabisches Adverb 57
§ 96. Persisches Adverb 57

Postpositionen.

§ 97. Mit Casus indefinitus . . 58
§ 98. Mit Dativ 59
§ 99. Mit Ablativ 59
§ 100. Substantive als Postpositionen 60
§ 101. Postpositionen arabischen und persischen Ursprungs . 61
§ 102. Die als Postpositionen gebrauchten Substantive mit possessiven Personalsuffixen 63

Präpositionen.

§ 103. Arabische. 64
§ 104. Persische 65

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-23325/fragment/page=00000008

II. Verbum.

Konjugation.

Seite

§ 105. Reichtum der Formen . . 66
§ 106. Anführungsform: der Infinitiv; Stamm 66
§ 107. Negativer Stamm . . . 67
§ 108. Suffix der Unfähigkeit, Unmöglichkeit 67
§ 109. Personalendungen . . . 67
§ 110. Nominale Formen in der Konjugation 67
§ 111. Präsens Ind. des Verbums dyr 68
§ 112. Prät. def. Ind. des Verbums dyr 69
§ 113. Prät. indef. Ind. des Verbums dyr 69
§ 114. Prät. def. Ind. aus dem Stamm des Prät. indef. des Verbums dyr. . . . 70
§ 115. Präsens Cond. des Verbums dyr 70
§ 116. Prät. def. Cond. des Verbums dyr 71
§ 117. Prät. def. mit dem Suff. des Cond. von dem Verbum dyr 71
§ 118. Prät. indef. mit dem Suff. des Cond. von dem Verbum dyr 71
§ 119. Nominalformen des Verbums dyr 72
§ 120. Negative Formen des Verbums dyr 72
§ 121. Fehlende Formen des Verbums dyr 72
§ 122. Es gibt nur eine Konjugation 72
§ 123. Aorist 72
§ 124. Prät. def. aus dem Aoriststamme 75
§ 125. Prät. indef. aus dem Aoriststamme 75
§ 126. Präsens 76
§ 127. Prät. def. aus dem Präsensstamme 76
§ 128. Prät. indef. aus dem Präsensstamme 77
§ 129. Prät. def. 77
§ 130. Prät. def. mit doppelter Endung 78
§ 131. Prät. indef. 78
§ 132. Prät. def. aus dem Stamme des Prät. indef. 79
§ 133. Prät. indef. mit doppelter Endung 79
§ 134. Futurum 80
§ 135. Futurum mit dem Prät. def. 80
§ 136. Futurum mit dem Prät. indef. 81
§ 137. Modi 81
§ 138. Necessitativ 81
§ 139. Prät. def. Necess. 82
§ 140. Prät. indef. Necess. . . . 82
§ 141. Optativ 82
§ 142. Prät. def. Opt. 83
§ 143. Conditionalis 83
§ 144. Prät. def. Cond. 84
§ 145. Prät. indef. Cond. . . . 84
§ 146. Formen mit dem Suffix des Cond. 84
§ 147. Imperativ 85
§ 148. Conjugatio periphrastica . 86
§ 149. Part. Perf. indef. + olmak 86
§ 150. Part. Instans + olmak . 88
§ 151. Die Formen mit „sevmekte“ 88
§ 152. Weglassung der Personalendungen 89
§ 153. Nominalformen der Verba 89
§ 154. Infinitiv 89
§ 155. Partizipien 90
§ 156. Gerundien 90

Bildung von Verben.

§ 157. Bedeutungen der deverbalen Verba 92
§ 158. Kausative. 92
§ 159. Reziproke. 92
§ 160. Reflexive 93
§ 161. Passive 93
§ 162. Denominale Verba . . . 93
§ 163. Zusammengesetzte Verba . 95

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-23325/fragment/page=00000009

Seite

§ 164. Zusammensetzungen mit etmek usw. 95
§ 165. Zusammensetzungen mit bilmek, vermek, jazmak, gelmek, durmak, kalmak . . 95

Das persische Verbum.

§ 166. Das persische Verbum im Türkischen 97
§ 167. Infinitiv 97
§ 168. Perf. Part. 97
§ 169. Part. Imperf. auf ende . 97
§ 170. Part. Imperf. auf ā . . 97
§ 171. Part. Imperf. auf ān . . 97
§ 172. Infinitivus apocopatus . . 97
§ 173. Gebrauch der Präsensstämme und Part. Perf. . 97

Das arabische Verbum.

§ 174. Das arabische Verbum im Türkischen 98
§ 175. Grundformen 98
§ 176. Partizipien und Infinitive 98
§ 177. Persönliche Formen . . . 100

Partikeln.

§ 178. Fragepartikel 100
§ 179. Partikel ā 101
§ 180. Partikel da, de 101

Syntax.

Subjekt und Prädikat.

§ 181. Das Prädikat ist gew. ein Verbum fin. 101
§ 182. Das Personalpronomen als Subjekt 102
§ 183. Übereinstimmung in Zahl 102
§ 184. Übereinstimmung in Person 102
§ 185. „man" 103

Adverbiale.

Gebrauch der Kasus.

§ 186. Cas. ind. als Bestimmung . 104
§ 187. Akkusativ 104
§ 188. Dativ 104

Seite

§ 189. Verba mit Dativ 105
§ 190. Lokativ 107
§ 191. „ich habe" 107
§ 192. Ablativ 108

Attribut.

§ 193. Türkisches adj. Attribut . 110
§ 194. Pers. und arab. adj. Attribut wie türk. behandelt . . 110
§ 195. Pers. adj. Attribut . . . 110
§ 196. Arab. adj. Attribut . . . 111
§ 197. Grundzahlwort als Attribut 112
§ 198. Apposition 113
§ 199. Possessives Attribut . . . 113
§ 200. Possessives Attribut mit explik. Sinn 114
§ 201. Genitivus partitivus. . . 114
§ 202. Personalpronomina als possess. Attr. 114
§ 203. Mehrere poss. Attr. nacheinander 114
§ 204. izāfet 114

Gebrauch der Verbalformen.

§ 205. Aorist und Präs., Prät. def. und Prät. indef. 116
§ 206. Conditionalis 117
§ 207. gelir gelmez 117
§ 208. ise 117
§ 209. Partizipiale Konstruktionen 118
§ 210. Selbständiger Gebrauch der Part. 120
§ 211. Gerundien 120

Wortfolge.

§ 212. Nachdruckloser Satz . . . 121
§ 213. Nachdrücklicher Satz . . . 121
§ 214. Wortfolge der Konversationssprache 122

Gebrauch der Konjunktionen.

§ 215. Allgemeine Bemerkungen . 123
§ 216. Koordinierende. 123
§ 217. Subordinierende 125

§ 218. Die „bekannten Fehler" . 125

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-23325/fragment/page=00000010

Einleitung.

Unter „Türkisch" versteht man in wissenschaftlichem Sinne all die miteinander engverwandten Sprachen, die von Bosnien bis zu den nordöstlichen Teilen Sibiriens unter den Namen „Türkisch", „Tatarisch", „Kirgisisch", „Jakutisch" usw. usw. bekannt sind. Unsere Grammatik wird von diesen Sprachen bloß die osmanisch-türkische behandeln.

Die türkische Sprachfamilie gehört zu den sog. ural-altaischen Sprachen. Den uralischen Zweig dieses Sprachstammes bilden das Samojedische und die finnisch-ugrischen Sprachen (Finnisch, Ungarisch usw., s. Sammlg. Göschen 463, Szinnyei: Finnisch-ugrische Sprachwissenschaft), den altaischen Zweig bilden die türkischen, tungusischen und mongolischen Sprachen. Während die Forschung auf dem Gebiete des uralischen Zweiges seit Jahrzehnten mit wissenschaftlicher Methode betrieben wird, weist die Literatur der altaischen Sprachen kaum etwas auf, was wissenschaftlich brauchbar wäre. Es ist nicht einmal festgestellt, ob die altaischen Sprachen miteinander tatsächlich verwandt sind, oder ihre Übereinstimmungen auf gegenseitige Entlehnung zurückgehen. Daß das uralisch-altaische Sprachverhältnis noch weniger geklärt ist, braucht nicht ausführlicher behandelt zu werden.

Die Zusammengehörigkeit der Glieder der großen türkischen Sprachfamilie ist auf den ersten Augenblick ganz klar. Sie zerfallen in zwei Gruppen: 1) ś-türkisch, 2) j-türkisch. Zu der ersten Gruppe gehören das Tschuwaschische und Jakutische. Diese haben nämlich das anlautende urtürkische j- in s-(ś-) verwandelt und weisen gemeinsame Neuerungen auf.

Das Tschuwaschische, das von den übrigen Türksprachen besonders abweicht, wird in dem Kasaner und in den angrenzenden Gouvernements des europäischen Rußland gesprochen. Die Zahl der Tschuwaschen beträgt ungefähr eine Million. Höchstwahrscheinlich sind sie die Nachkommen der Wolga-Bulgaren. Es ist eine merkwürdige Tatsache, daß die Sprache der Tschuwaschen gegenüber den übrigen türkischen Sprachen gewisse lautgeschichtliche Entwicklungen aufweist, die auch im Mon-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-23325/fragment/page=00000011

golischen aufzufinden sind. (J-türkisch öküz ‘Ochs’, jakutisch oγus, tschuw. vəgər, mongolisch üker, also in- und auslautendes z wird zu r, š zu l usw.)

Die Jakuten, ungefähr 220000 an Zahl, wohnen in den nordöstlichen Teilen Sibiriens, besonders bei der Lena und ihren Nebenflüssen und östlich davon bei den Flüssen Jana, Indigirka und Kolyma. Wie gesagt, hat die jakutische Sprache manche gemeinsame Neuerungen mit dem Tschuwaschischen. (Ein Teil der urtürkischen a-Laute wird in der ersten Silbe zu y, z. B. j-türk. al- ‘nehmen’, tschuw. il-, jak. yl-.)

Die übrigen Dialekte bilden die j-türkische Gruppe. Von den Völkern, die diese Dialekte sprechen, wollen wir die folgenden hervorheben: Kleinere Stämme wohnen in der Gegend des Altai-Gebirges, westlich davon finden sich die Toboler und die Baraba-Tataren. Im westlichen China leben die Ost-Turkestanier, in Mittelasien die Kirgisen (ungefähr 4300000), Özbegen (725000), Karakalpaken (100000), Sarten (1000000), Türkmenen (280000); im südlichen Kaukasus und in Persien die Aserbeidschanier, im Kaukasus die Kumüken, Karatschajer; nördlich davon die Nogaier; in den Gegenden zwischen Kasan, Jekaterinburg, Samara, Orenburg wohnen die Kasaner und andere Tataren (2000000), die Baschkiren (1300000), auf der Halbinsel Krim die Krim-Tataren.

Die Zahl der in Rußland lebenden Türken beträgt ungefähr $14^1/_3$ Millionen.

An Erzeugnissen der Volksdichtung sind diese Sprachen besonders reich, eine Literatur haben die meisten von ihnen nicht. Sehr reich ist die mittelasiatische türkische Literatur (von ungefähr 1150 bis auf heute), die man auch „osttürkische“ nennt, bemerkenswert die neuere Literatur der im europäischen Rußland lebenden Tataren, besonders die der Kasaner.

Zu der j-türkischen Gruppe gehören noch das ausgestorbene Köktürkische, Ujgurische und Kumanische. Die Denkmäler der köktürkischen Sprache — aus dem VIII. Jahrhundert n. Chr. — bilden die Inschriften am Flusse Orchon (südl. des Baikalsees), die unrichtigerweise unter dem Namen „alttürkische Inschriften“ bekannt sind. Die Entzifferung dieser Denkmäler haben wir Wilhelm Thomsen zu verdanken. — Das bedeutendste Denkmal des Ujgurischen ist das umfangreiche didaktische Gedicht Kutadγu Bilig (1069). — Die kumanische Sprache ist uns aus dem Codex Cumanicus (1303) bekannt, der in Venedig aufbewahrt wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-23325/fragment/page=00000012

Unter den heutigen j-türkischen Sprachen ist das Osmanische das wichtigste. Es wird ungefähr von 13 Millionen Menschen gesprochen, die hauptsächlich in der Türkei wohnen. Sehr viel wird außerdem in der Krim und auf dem Balkan osmanisch gesprochen.

Die Literatur der osmanischen Sprache beginnt am Anfang des XIV. Jahrhunderts; einen wichtigen Wendepunkt ihrer Geschichte bildet die Zeit Mohammeds II., des Eroberers von Konstantinopel (1453). Vor dieser Zeit haben die Dichter in ihren Dialekten geschrieben, jetzt bildet sich am Hofe des Eroberers die einheitliche osmanische Literatursprache heraus. Der erste Dichter dieser Periode ist der Wesir Mohammeds, Ahmed Pascha.

In der Geschichte der osmanischen Literatur pflegt man gewöhnlich zwei Perioden zu unterscheiden: das Ende der ersten bildet ungefähr die Mitte des XIX. Jahrhunderts, die zweite dauert bis zur Gegenwart. Die erste wird durch die einseitige Nachahmung der persischen Literatur, die zweite durch die der französischen gekennzeichnet. Die wissenschaftliche Literatur stand — die neuesten Zeiten ausgenommen — unter dem Einfluß der arabischen.

Die Nachahmung hat in der osmanischen Sprache eigenartige Züge hervorgerufen. Der Wortschatz hat seinen türkischen Charakter verloren und wurde arabisch und persisch. Um einen älteren türkischen Schriftsteller sicher verstehen zu können, ist die Kenntnis des arabischen und persischen Wortschatzes unerläßlich. Flexion und Syntax blieben im großen und ganzen türkisch, doch kommen arabische und persische Redensarten in so großer Anzahl vor, daß auch die Kenntnis der Elemente der arabischen und persischen Grammatik nötig ist[1]). Ebendeshalb war es nicht möglich, die vorliegende Grammatik auf das rein Türkische zu beschränken.

---

1) Die Schwierigkeiten, die hier auf den Studierenden warten, sind trotzdem nicht allzu groß. Die Grammatik der persischen Sprache, die zu den indogermanischen Sprachen gehört (vgl. Meringer, Indogermanische Sprachwissenschaft, Sammlg. Göschen 59), ist sehr einfach; dies kann von der arabischen Sprache, die ein Glied der semitischen Sprachfamilie ist (vgl. Brockelmann, Semitische Sprachwissenschaft, Sammlg. Göschen 291), allerdings nicht behauptet werden. Viel helfen jedoch die Wörterbücher. Der Studierende braucht zuerst bloß die türkischen Elemente der Grammatik gründlich durchzunehmen. Die arabischen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-23325/fragment/page=00000013

In der türkischen Sprache unterscheidet man gewöhnlich drei Stufen. Die erste ist das kaba türkče قبا تركچه, d. h. das einfache Türkisch, welches von dem Volke gesprochen wird. Schwieriger ist die Konversationssprache der gebildeten Klassen, die sehr viele arabische und persische Wörter enthält. Sie ist jedoch noch immer wesentlich leichter als die gewöhnliche Literatursprache, die auch durch fremde grammatische Elemente und lange Sätze erschwert wird [1]). Die feinere Konversationssprache und die gewöhnliche Literatursprache heißen orta türkče اورته تركچه, d. h. Mitteltürkisch. Die dritte Stufe bildet das fasih türkče فصيح تركچه, d. h. das zierliche Türkisch (Hochtürkisch), in dem die türkischen Elemente — die Grammatik ausgenommen — in verschwindend kleiner Anzahl vertreten sind. — Unter solchen Umständen ist es ganz natürlich, daß der weniger Gebildete die Sprache der mehr Gebildeten nicht versteht. In neuester Zeit ist man bemüht, in einer Sprache zu schreiben, die wenigstens von dem besseren Publikum verstanden wird.

Die osmanische Sprache hat verschiedene Dialekte, die wenig erforscht sind. Unsere Grammatik behandelt den Konstantinopler Dialekt. Dazu ist noch zu bemerken, daß die Aussprache, besonders bei den arabischen und persischen Wörtern — je nach der Gelehrsamkeit des Sprechenden — oft schwankt. Außerdem ist die osmanische Sprache Stambuls auch insofern nicht einheitlich, als die verschiedenen Dialekte der Provinz ihren Einfluß mehr oder weniger geltend machen.

---

und persischen Elemente sind erst dann zu erlernen, nachdem man sich in das Türkische mit Hilfe des Übungsbuches und der Chrestomathie (Sammlg. Göschen) ein bißchen eingelesen hat.

1) Eine weitere Schwierigkeit bilden die stilistischen Eigentümlichkeiten des Türkischen. Unsere Wörterbücher sind besonders in dieser Hinsicht sehr mangelhaft; viele Ausdrücke, die in den übrigen Wörterbüchern fehlen, findet man bei Barbier de Meynard.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-23325/fragment/page=00000014

Die Schrift.

§ 1. Die Schrift, die von rechts nach links geschrieben wird, haben die Türken den Arabern entlehnt.

Das Alphabet ist das folgende:

Name des Buchstaben	Form (Anfang rechts)				Zahlwert	Aussprache (Transkription in eckigen Klammern)
	mit dem folgenden verbunden	mit dem vorhergehenden und folgenden verbunden	mit dem vorhergehenden verbunden	alleinstehend		
elif	ـ	ـا	ـا	ا	1	§ 7
be	ـبـ	ـب	ـب	ب	2	deutsches b [b]
pe	ـپـ	ـپ	ـپ	پ	2	deutsches p [p]
te	ـتـ	ـت	ـت	ت	400	deutsches t [t]
se	ـثـ	ـث	ـث	ث	500	deutsches ß [s]
ǯim	ـجـ	ـج	ـج	ج	3	italien. g in giorno [ǯ]
čim	ـچـ	ـچ	ـچ	چ	3	italien. c in città [č]
ha	ـحـ	ـح	ـح	ح	8	deutsches h [h]
χy	ـخـ	ـخ	ـخ	خ	600	§ 8
dal	ـد	ـد	ـد	د	4	deutsches d [d]
zal	ـذ	ـذ	ـذ	ذ	700	deut. ſ (weich) [z]
re	ـر	ـر	ـر	ر	200	Zungen-r [r]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-23325/fragment/page=00000015

Name des Buchstaben	Form (Anfang rechts)				Zahlwert	Aussprache (Transkription in eckigen Klammern)
	mit dem folgenden verbunden	mit dem vorhergehenden und folgenden verbunden	mit dem vorhergehenden verbunden	alleinstehend		
ze	—	—	ـز	ز	7	deut. ʃ (weich) [z]
že	—	—	ـژ	ژ	7	franz. j in journal [ź]
sin	ـسـ	ـس	ـس	س	60	deutsches ß [s]
šin	ـشـ	ـش	ـش	ش	300	deutsches ſch [š]
sad	ـصـ	ـص	ـص	ص	90	deutsches ß [s]
zad	ـضـ	ـض	ـض	ض	800	deut. ʃ (weich) oder d [z] [d]
ty	ـطـ	ـط	ـط	ط	9	deutsches t oder d [t] [d]
zy	ـظـ	ـظ	ـظ	ظ	900	deut. ʃ (weich) [z]
ʿain	ـعـ	ـع	ـع	ع	70	§ 9 [ʿ]
γain	ـغـ	ـغ	ـغ	غ	1000	§ 10 [γ]
fe	ـفـ	ـف	ـف	ف	80	deutsches f [f]
kaf	ـقـ	ـق	ـق	ق	100	deutsches k [k]
kef	ـكـ	ـك	ـك	ك	20	§ 11
lam	ـلـ	ـل	ـل	ل	30	deutsches l [l]
mim	ـمـ	ـم	ـم	م	40	deutsches m [m]
nun	ـنـ	ـن	ـن	ن	50	deutsches n [n]
vav	—	—	ـو	و	6	§ 12
he	ـهـ	ـه, ـه	ـه	ه	5	§ 13
je	ـيـ	ـي	ـي	ى	10	§ 14

§ 2. Dieses Alphabet besteht eigentlich aus lauter Konsonanten. Die Buchstaben پ چ ژ sind persischen Ursprungs, sie werden oft durch ب ج ز bezeichnet. ژ kommt im Türkischen nur in Lehnwörtern vor. Die Buchstaben ث ح ذ ص ض ط ظ ع غ ق bezeichnen spezifisch arabische Konsonanten; es werden von ihnen in der Regel bloß ص ط غ ق in türkischen Wörtern verwendet. (Vgl. § 6.)

Da die arabische Schrift für die türkische Sprache gar nicht umgeändert wurde, ist die türkische Schrift aus praktischem Gesichtspunkte höchst unvollkommen; es gibt für einige türkische Laute (z. B. z, k, t, s) mehrere Zeichen (denen im Arabischen natürlich ebensoviel Laute entsprechen), demgegenüber haben einige türkische Laute gar kein besonderes Zeichen. Der grammatische Bau der arabischen Sprache läßt es zu, daß die Vokale unbezeichnet bleiben können. Das Türkische hat einen grundverschiedenen grammatischen Bau, doch bleiben die Vokale auch hier meist unbezeichnet oder werden nur angedeutet. Deshalb wird man einen türkischen Text erst dann richtig lesen können, wenn man über seinen Sinn vollkommen im klaren ist.

§ 3. Wie aus der Tabelle ersichtlich, sind die Buchstaben ا د ذ ر ز ژ و mit dem darauffolgenden nicht zu verbinden. Also: elif + sin = اس, ze + be = زب, demgegenüber be + sin = بس.

Lam + elif werden auf folgende Weise verbunden: لا, ﻻ (lamelif).

§ 4. In der lateinischen Transkription pflegt man nach arabischem Muster die verschiedenen Konsonanten mit der gleichen Aussprache zu unterscheiden; so transkribiert man

se mit t, sin mit s usw. Einen phonetischen Wert hat diese Transkription nicht und folgerichtig ist sie unter keinen Umständen durchzuführen. Sehr nützlich ist sie jedoch in dem Falle, wenn man besonders literarische Texte ohne Anwendung der arabischen Schrift zitiert. Da dies bei uns nicht der Fall ist, können wir auf die Unterscheidung verzichten.

(Manchmal verliert diese Transkription völlig den Boden. So z. B. wenn man den Buchstaben folgend wīrmek [mit langem ī!] statt des gesprochenen vermek schreibt.)

§ 5. Arabische Vokalzeichen (von den orientalischen Grammatikern حركه hareke ‘Bewegung’ genannt): 1) ـَ fatha فتحه (oder üstün اوستون) für a (e): قَتَلَ katala; mit einem folgenden elif langes ā: قَالَ kāla. Bei der Bezeichnung des langen ā bleibt manchmal das elif weg: اَللّٰهُ oder اَللّٰهُ allāhu; 2) ـِ kesre كسره (oder esre اسره) für i: غَضِبَ γaziba; mit einem folgenden je langes ī: فَقِيرٌ fakīr; 3) ـُ zamma ضمّه (oder ötürü اوتورى) für u (mit einem folgenden vav langes ū): صُنْدُوقٌ sundūk. — Diese Zeichen werden im Türkischen in den seltensten Fällen gebraucht. (ـَا für a, e, ـِي für y, i, ـُو für o, u, ö, ü.)

Die Verdoppelung der Vokalzeichen (ـًـٍـٌ) bedeutet die sog. Nunation (تنوين tenvīn; lies: -an, -in, -un: رَجُلٌ, رَجُلٍ ražulun, ražulun). Bei der Nunation der fatha bekommt das Wort ein elif am Ende: قريب karīb, قريبًا karīben. Die arabische Endung des Femininums (ه, in diesem Falle ۀ, vgl. § 13) bekommt kein elif: بغتةً baγteten. Die Bezeichnung der Nunation wird im Türkischen sehr

oft weggelassen, noch öfter wird das n nicht ausgesprochen: عادتًا ādetā.

Das Zeichen ـْ ǯezm جزم bedeutet die Vokallosigkeit: زُهْدٌ zuhdun. (Im Türkischen äußerst selten.)

§ 6. Die Konsonantenzeichen ح خ ص ض ط ظ ع غ ق kommen meist mit velaren, ت س ك ه meist mit palatalen Vokalen vor. (Vgl. § 22, Vokalharmonie.)

§ 7. Das elif bezeichnet: 1) in arabischen und persischen Lehnwörtern das lange ā (vgl. § 5): a. (= arabisches Lehnwort) سفارت sefāret 'Gesandtschaft', p. (= persisches Lehnwort) پاك pāk 'rein'; 2) in arabischen Lehnwörtern hat es manchmal ursprünglich konsonantischen Wert (Kehlkopfverschlußlaut); in diesem Falle wird es mit einem Zeichen ـٔ, genannt hemze همزه, und mit einem Vokalzeichen (oder ǯezm), das im Türkischen gewöhnlich wegbleibt, versehen: تأمّل (تَأَمُّل) te'emmül 'Überlegung', مأمور (مأْمُور) me'mūr, meemūr 'Beamter', اداره (إدارة) idāre 'Verwaltung'; besonders in neuesten Büchern wird manchmal die hemze mit elif auch in türkischen Wörtern als Merkmal palataler Vokale gebraucht: أكمك ekmek 'Brot'; 3) die arabische Lautverbindung اَا (also konsonantisches elif + ā) wird آ geschrieben, in dem das Zeichen ـٓ medda heißt; solche Wörter sind natürlich auch ins Türkische eingedrungen: آدم ādem (vulg. adam) 'Mensch'; die medda mit dem elif wird am Anfang türkischer Wörter zur Bezeichnung des (kurzen) a sehr oft gebraucht: آتا ata 'Vater'; 4) im In- und Auslaut ist das elif in türkischen Wörtern meistens als a zu sprechen: دومان duman 'Rauch'; 5) im Anlaut: a) oft

als a, e: ال el ‘Hand’; b) manchmal (sehr selten) als o, y, i: اردو ordu ‘Heer’; c) mit einem darauffolgenden vav als o, u, ö, ü: اوطه oda ‘Zimmer’, اويقو ujku ‘Schlaf’, اوكرنمك öjrenmek ‘lernen’, اوزمك üzmek ‘quälen’, أولو ölü (s. oben S. 15) ‘der Tote’; d) mit darauffolgendem je als i, y: ايچمك ičmek ‘trinken’.

§ 8. Das χy bezeichnet eigentlich einen Laut, der mit dem deutschen ch-Laut in acht identisch ist, wird jedoch in der türkischen Umgangssprache im Anlaut fast immer, im Inlaut sehr oft als h ausgesprochen: a. خبر haber ‘Nachricht’.

§ 9. Der Laut ‘ain, der im Arabischen „durch kräftiges Zusammendrücken der Stimmritze“ entsteht, wird im Türkischen meistens gar nicht ausgesprochen. Am Ende einer geschlossenen Silbe hört man manchmal das ‘ain durch einen Kehlkopfverschlußlaut aussprechen: a. معلوم ma‘lūm ‘bekannt’; gewöhnlich hört man mālūm, richtiger mālum[1]). Formen wie a. قرعه kur‘a ‘Los’, رقعه rik‘a ‘eine Art Handschrift’ werden im Türkischen oft als kurrā, rykkā gesprochen.

§ 10. Das γain (im Arabischen „wie g im nordd. Tage“) wird im Türkischen 1) als g: غزته gazeta ‘Zeitung’, a. مغلوب maglūb (maγlūb) ‘besiegt’; 2) als γ (stimmhafter Äquiva-

1) Es ist nicht möglich, in der Transkription der arabischen Elemente folgerichtig zu sein. Es gibt Formen (meist solche, die nur von Gebildeten gebraucht werden), in denen die arabische Länge immer bewahrt wird; dagegen wird in der Volkssprache ein Wort wie arabisch مكتوب mektūb ‘Brief’ immer mit kurzem u gesprochen. Vgl. § 21. Schwierigkeiten dieser Art bietet auch das ‘ain.

lent des ch im deutschen acht): صاغر saγyr ‘taub’, اوغلان oγlan ‘Bursche’; 3) mit dem Vokal verschmolzen ausgesprochen: اوغلان ōlan.

§ 11. Das kef lautet: 1) als k: a. كتاب kitāb ‘Buch’; 2) (vor ā, ū) als kj (gj): a. كاتب kjātib ‘Schreiber’; 3) als g (manchmal als گ bezeichnet): p. كل gül ‘Rose’; das ist das kjāf-i fārisī كاف فارسى der orientalischen Grammatiker, im Gegensatz zum kjāf-i arabī كاف عربى, das wir in den Punkten 1) und 2) behandelt haben; 4) als n (sehr selten als ڭ bezeichnet): صوك son ‘Ende’ (aus früherem ŋ — vgl. deut. lange, gespr. laŋə; dieser Laut heißt türkisch صاغر نون saγyr nun ‘dumpfes nun’, er kommt im Stambuler Dialekt nicht vor); 5) als j: دكرمن dejirmen ‘Mühle’.

§ 12. Das vav wird 1) manchmal als v (w!) gesprochen: آو av ‘Jagd’; 2) manchmal (im In- und Auslaut) als o, u, ö, ü (y, i): قول kol ‘Arm’, قول kul ‘Sklave’, كوتورمك götürmek ‘wegtragen’, جانلو ǯanly ‘lebendig’; 3) in arabischen und persischen Lehnwörtern bezeichnet es manchmal das lange ū: a. مرحوم merhūm ‘selig’; 4) manchmal ist es Träger der hemze: سؤال süāl ‘Frage’ (arab. سُؤَال < سُأَال, das وْ steht also statt أَ), مؤمن mü’min, vulg. mümin ‘gläubig’, مؤجّل müeǯǯel ‘bestimmt’ (arab. مُؤَجَّل); 5) wird es in einigen persischen Lehnwörtern als kurzes o oder nicht ausgesprochen: خود χod (< χʷad) ‘selbst’, خواننده χānende (< χʷānende) ‘singend’.

§ 13. Das he bezeichnet 1) h: a. هلال hilāl ‘Halbmond’, 2) a, e: هفته hafta ‘Woche’, a. هديّه hedijje ‘Geschenk’, كلەجكم geleǯéjim ‘ich werde kommen’ (wie aus dem letzten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-23325/fragment/page=00000021

Beispiel ersichtlich, ist das he in diesem Falle mit dem darauffolgenden Buchstaben nicht zu verbinden); 3) als Endung des arabischen Femininums erhält es manchmal zwei Punkte und ist als t auszusprechen: سعادة seādet, öfter سعادت ‘Glückseligkeit’.

§ 14. Das je bezeichnet 1) j: اويقو ujku ‘Schlaf’; 2) i, y: كيشى kiši ‘Mensch’, قيش kyš ‘Winter’; 3) in arabischen und persischen Lehnwörtern langes ī: a. قيمت kīmet ‘Wert’; 4) (am Ende arabischer Wörter manchmal) ā: معنى maʿnā (mānā) ‘Bedeutung’; 5) als Träger der hemze — also ئ statt أ — (ohne Punkte): غائب gāib ‘abwesend’, قرائت oder قراءت kyrāet ‘Lesen’; 6) u (statt و besonders in Suffixen): طولى dolu ‘voll’.

Anmerkung. Der Träger der hemze bleibt oft weg: قراءت (s. oben), شىء šej ‘Sache’, جزء žüz (< جزؤ) ‘Teil’.

§ 15. Das Zeichen ـّـ tešdīd تشديد (nur in arabischen Wörtern) bedeutet die (ursprüngliche oder infolge Assimilation entstandene) Länge eines Konsonanten (vgl. § 89): تقلّب tekallüb ‘Veränderung’, السّلطان es-sültān ‘der Sultan’.

§ 16. Die höchst selten gebrauchte ـٰـ vasla وصله (arabisch) über dem anlautenden elif bezeichnet, daß das elif durch den Endvokal des vorhergehenden Wortes verdrängt wird, also statt دارُ ٱلفنون dārü el-funūn دارُ ٱلفنون dār-ül-funūn.

§ 17. Außerdem kommen allerlei besondere Fälle vor: درزى terzi ‘Schneider’, دستكاه tezgjah ‘Werkstatt’, غوغا kavga ‘Streit’, منقل mangal ‘Kohlenbecken’, سكبان sej-

men ‘Hundehüter’, قوغمق kovmak ‘jagen, verjagen’, ويرمك vermek ‘geben’ usw. usw.

Die türkische Schrift ist nicht folgerichtig; in einer und derselben Zeile findet man oft dieselbe Form auf zwei verschiedene Arten geschrieben. Ausnahmen sind die arabischen und persischen Lehnwörter.

§ 18. Als Zahlzeichen werden die Buchstaben sehr selten gebraucht; خراب χarāb 600 + 200 + 1 + 2 = 803; in diesem Jahre (nach der Hedschra) hat Timur die Stadt Damaskus zerstört, das Wort a. χarāb bedeutet ‘Verwüstung’; besonders zu solchen Spielen werden die Buchstaben als Zahlzeichen gebraucht.

Die Zahlzeichen (von links nach rechts) sind die folgenden: ١ ‘1’, ٢ ‘2’, ٣ ‘3’, ٤ ‘4’, ٥ ‘5’, ٦ ‘6’, ٧ ‘7’, ٨ ‘8’, ٩ ‘9’, ٠ ‘0’. 1328 = ١٣٢٨.

§ 19. Die Schrift, die wir kennen gelernt haben, ist die نسخ nesih, die gewöhnliche Druckschrift. Die gewöhnliche Schreibschrift (mit unwesentlichen Abweichungen) heißt rikā رقعه. Außerdem gibt es noch mehrere Schriftarten (verschiedene Gestaltungen des obigen Alphabets), die nicht alle leicht zu lesen sind.

Türkisch wird auch mit griechischen und armenischen Buchstaben geschrieben.

§ 20. Interpunktionszeichen (. , ، ; ؛ — ! ؟) kommen bloß in neueren Druckschriften vor.

Nichtislamitische Eigennamen werden meist nach der Aussprache transkribiert, Wörter aus nichtislamitischen Sprachen entweder mit lateinischen oder mit arabischen

Buchstaben angeführt; im letzteren Falle verursacht die Entzifferung manchmal viel Kopfzerbrechen.

Türkischer Text in lateinischer Transkription, wie es bei den Türken manchmal (äußerst selten) vorkommt, ist meistens nach französischer Art zu lesen: ou = u, u = ü, ch = š usw.

Lautlehre.

§ 21. Im Osmanischen sind ursprünglich die folgenden **Vokale** vorhanden: a, o, u, y, e, ö, ü, i. Das e: wie das erste e im deutschen Ende, das y ist ein hinten gebildetes, reduziertes e (vgl. russisch ы, rumänisch ă). Die übrigen ungefähr wie im Deutschen. — In Fremdwörtern und in zusammengezogenen Formen kommen die Vokale auch lang vor. Zu bemerken ist jedoch, daß die langen Vokale der arabischen und persischen Wörter sehr oft kurz gesprochen werden, vgl. §§ 9, 176. Der Vokalismus der arabischen und persischen Lehnwörter zeigt im Türkischen auch manche andere Veränderungen. Besonders häufig wird das kurze u zu ü, das kurze a zu e. In der Nachbarschaft der Konsonanten ح خ ص ض ط ظ ع غ und ق bleibt das u und a erhalten. — Eigentlich haben wir hier mit keiner türkischen Neuerung zu tun. Die kurzen Vokale der altarabischen Schriftsprache (a, i, u) werden schon im Arabischen in der Nachbarschaft der betreffenden Konsonanten umgewandelt. Auch „die drei Grundlaute" des persischen Vokalismus (a, i, u) treten selbst im Persischen mit mannigfachen Nuancen auf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-23325/fragment/page=00000024

§ 22. Von den obigen Vokalen werden a, o, u, y hinten (velare Vokale), e, ö, ü, i vorn (palatale Vokale) gebildet. Ursprünglich können in einem türkischen Worte entweder bloß velare oder bloß palatale Vokale vorkommen. So erfordert es das Gesetz der **Vokalharmonie.** Dieses Gesetz spielt auch in der Flexion und Wortbildung eine wichtige Rolle. Die türkischen Suffixe haben in der Regel entweder zwei Formen, wie das Pluralsuffix -lar, -ler (geschrieben لر), oder vier Formen, wie das Hilfsverbum -dyr, -dur, -dir, -dür (geschrieben در). Bei den zweiförmigen Suffixen wird die Form mit dem Vokal a nach hintervokalischen, die mit e nach vordervokalischen Wörtern gebraucht: آتا ata 'Vater' > آتالر atalar 'Väter', ال el 'Hand' > الر eller 'Hände'. — Bei den vierförmigen Suffixen steht die Form mit y nach a und y (آدمدر adámdyr, قزدر kýzdyr), die mit u nach o und u (اولدر óldur, بوزدر búzdur), die mit i nach e und i (الدر éldir, ايتدر íttir), die mit ü nach ö und ü (كوزدر gözdür, بولوكدر bölüktür).

In den Lehnwörtern gibt es keine Vokalharmonie: a. سعادت seādet 'Glückseligkeit', p. ياور jāver 'Adjutant'. Wenn das Lehnwort mit einem türkischen Suffix versehen wird, so kommt die letzte Silbe in Betracht, also سعادتدر seādéttir.

Sogar in der Flexion kommen Fälle, wie a. خيال hajāl, Dativ (Suffix -a, -e) خياله hajāle, a. حال hāl 'Zustand', Lokativ: hālde vor. Häufig kommen solche Formen in der feineren Sprache vor.

§ 23. Die **Konsonanten** des Osmanischen: k, t, p, g, d, b; h, (χ), γ, j, s, z, š, ž, f, v; m, n, (ŋ); l, r; č, ǧ. Aus-

sprache s. § 1 ff. Im allgemeinen muß bemerkt werden, daß die türkischen Konsonanten bedeutend mehr vorn gebildet werden als die deutschen. Das türkische k, t, g, d, s, z, š, ž, l, č, ǧ haben eine wesentlich andere Artikulation als die entsprechenden deutschen, französischen und italienischen Laute.

§ 24. Die Konsonanten werden, je nachdem sie mit palatalen oder velaren Vokalen erscheinen, etwas mehr vorn oder mehr hinten artikuliert (vgl. die Schrift, § 6). Der Unterschied ist besonders bei dem k, g bemerkenswert. Diese erscheinen vor palatalen Vokalen manchmal als kχ′, gγ′ [transkribiert kj, gj]: كورمك ‘sehen’ lautet manchmal als gjörmek, كوپك ‘Hund’ als kjöpek. An- und inlautendes ك der arabischen und persischen Lehnwörter wird vor langem ā und ū fast immer als kj ausgesprochen: p. كاغد kjād ‘Papier’, p. كون gjōn ‘Farbe’, a. كاتب kjātib ‘Schreiber’, p. آگاه āgjāh ‘wissend’.

§ 25. Die Laute b, d, ǧ erscheinen im Auslaut in der Sprache Konstantinopels meist als p, t, č.

§ 26. Suffixe mit anlautendem d, ǧ verändern diese Laute nach k, t, p, (χ), s, š, f, č in t, č: باش baš ‘Haupt’, Ablat.: باشدن baštan.

§ 27. Auslautendes t wird vor vokalisch anlautenden Suffixen zu d: سپت sepet ‘Korb’, Akkus. سپدی sepedi, گیتمك gitmek ‘gehen’, گیدهجکم gideǧéjim ‘ich werde gehen’. Die einsilbigen Wörter behalten des öfteren ihr t: ات et ‘Fleisch’, Akkus. اتی eti.

§ 28. Auslautendes k wird vor vokalisch anlautenden Suffixen zwischen velaren Vokalen zu -γ-, zwischen palatalen

zu -j-: چوجق čoǯuk ‘Kind’, Akkus. چوجغی čoǯuγu كیدەجك gideǯek ‘er wird gehen’, كیدەجكم gideǯéjim ‘ich werde gehen’ (> gideǯēm). Die einsilbigen Wörter behalten gewöhnlich das k: براقمق brakmak ‘lassen’, براقەجق brakaǯak ‘er wird lassen’, اوق ‘Pfeil’, Akkus. اوقی oku; doch vgl. چوق ‘viel’ > چوغی čoγu. — Wie ersichtlich, bleibt die Veränderung des ك unbezeichnet.

§ 29. In arabischen und persischen Lehnwörtern bleiben auslautendes t und k unverändert.

§ 30. ej wird gewöhnlich als ē gesprochen: چیرك čejrek > čērek ‘Viertel’.

§ 31. Der **Wortakzent** (exspiratorisch, wie im Deutschen) liegt gewöhnlich auf der letzten Silbe, und zwar auch in den suffigierten Formen. Ausnahmen sind einige Fremdwörter, ferner mit gewissen Partikeln und Suffixen versehene Formen. Besonders schwankend ist der Akzent in den Konjugationsformen. Wir bezeichnen den Akzent mit einem Strich bloß in bemerkenswerten Fällen, besonders in dem Falle, wenn er nicht auf der letzten Silbe ist (eféndi [aus dem Griech.] ‘Herr’). Nebenakzent und Schwankungen des Akzents in derselben Form kommen vielfach vor, doch sind diese Fragen noch wenig erforscht.

§ 32. Leseübung:

اول زمانده بر پادشاهك بر اوغلی اولوب اون اوچ اون درت یاشنده بولوندغندن هر كون لالاسیله آوه كیدرمش. ینه كونلردن بر كون قیره چیقدقلرنده اوكلرنه بر كوزل حیوان چیقار. لالاسی اوغلانه هایده شهزادەم شونی طوت دیینجه چوجق ده سكرتەرك حیوانی طوتمق ایچون قوشار.

كيده كيده بر يابان يره دوشه‌رك اوغلان او قوغالادغى حيوانى غائب ايدر. اوته‌يى برى‌يى آرايوب كزركن اوكنه خلايق قيليقلى بر قيز چيقار. كوزلرنك ياشى اورته‌لغى دولديريور. اوغلان بونى كوردكده اى قيز سن كيمسك, نه آغلايورسك؟ ديه صورار. قيز ده بن بر كروانك خدمتچيسى ايدم بر يره قوندق اورادە اويويه قالمشدم كروان ده كيتمش بن يالكز قالدغم ايچون شمدى نره‌يه كيده‌يم ديه آغلايورم ديدكده اوغلان بوكا آجييه‌رق هايدى بنمله كل ديمسيله بو قيز بونكله برلكده كيده اورادن اپ ايپجه ير كيدرك اوغلان اقشام اولدغنى كورنجه اورادە بر يره قونارلر. اوطوروب دوررکن اوغلان اويويه قاليور. مكرسه بو قيز ديو قاريسى اولوب اوكا قيز كبى كورندكندن اوغلان اويوينجه كيدوب ديولره سزه بر هديه بولدم ديه خبر ويرر. اوغلان اويور, اويانير باقاركه يانده قيز يوق همان يرندن قالقار صاغ يانه كيدر.

evvél zemandá | bir padišahýn | bir ōlú olúp | onŭč ondŏrt jašyndá bulunduγundán | hér gün | lalasýyla | avá gidérmiš. | jiné günlerdén bir gŭn | kyrá čyktyklaryndá | önleriné bir güzél hajván čykár. | lalasý ōlaná | hajdé šehzadém | šunu tút | dejínže | čožúk-ta sejirterék | hajvaný tutmák ičŭn košár. | gidé gidé | bir jabán jeré düšerék | ōlán | o kovaladyý hajvaný kajb edér. | ötejí berijí arajýp gezérken | önüné | halajýk kylyklý bir kýz čykár. | gözlerinín jašý ortalyý dóldurijor. | ōlán bunú gördükté | ej kýz | sen kím sin | né ályjorsun | dejé sorár. | kýz da | ben bir kervanýn hizmetčisíidim |

bir jeré kondúk | oradá ujujá kalmýštym | kerván-da gitmíš | ben | jalnýz kaldyým ičűn | šindí nerejé gidéjim dejé | ālýjorum dedikté | ōlán | buná ažyjarák | hajdý benimlé gel demesíile | bu kýz bunúnla birlikté gidé | oradán | epejižé jer giderék | ōlán | akšám olduunú görűnže | oradá | bir jeré konarlár. | oturup durúrken | ōlán ujujá kalýr. | mejérse bu kyz | dev karysý olúp | oná kýz gibi görűndüündén | ōlán | ujujúnža | gidűp devleré | sizé bir hedijé buldúm | dejé habér verír. | ōlán ujúr | ujanýr | bakár ki | janyndá kyz jok | hemán jerindén kalkár | sā janyná gidér.

Formenlehre.

I. Nomen.

Substantiv.

§ 33. Das grammatische **Genus** ist dem Türkischen unbekannt, ebenso dem Persischen.

Die arabischen Substantive sind entweder männlichen oder weiblichen Geschlechts. Letztere haben meistens die Endung ـَة, ت (§ 13), die im Türkischen oft zu ه e wird, manchmal ـَا (geschr. auch ـَى, vgl. § 14): نعمت nīmet 'Wohltat', محكمه mahkeme 'Gericht', بنت bint 'Tochter' < بن bin (ibn) 'Sohn'.

§ 34. Die Hauptstammform der Substantive ist gewöhnlich der Nominativ Singular.

Der Stamm des Wortes صو su 'Wasser' lautet vor einigen Suffixen suj; manche Wörter, wie aγyz آغيز 'Mund',

a. akyl عقل ‘Vernunft’, alyn آلين ‘Stirn’, bojun بويون ‘Hals’, burun بورون ‘Nase’, gönül كوكل ‘Herz’, a. isim اسم ‘Name’, a. kysym قسم ‘Teil’, oγul اوغل ‘Sohn’, p. šehir شهر ‘Stadt’, a. vakyt وقت ‘Zeit’, haben oft Stammformen wie aγz-, aln-, oγl-, vakt-.

Außerdem finden wir mehrere Nebenstämme, so die Formen im Plural (Dual) und die mit possessiven Personalsuffixen versehenen Formen.

§ 35. Der Plural wird in der Konversationssprache meistens **mit dem türkischen Suffix** لر -lar, -ler gebildet: ادم adam ‘Mensch’ > ادملر adamlar, او ev ‘Haus’ > اولر evler, قپو kapu ‘Tür’ > قپولر kapular.

§ 36. Außerdem sind — besonders in der türkischen Literatursprache — mehrere Pluralbildungen fremden Ursprungs gebräuchlich. Am wichtigsten unter diesen ist **der arabische „gebrochene“ Plural** (Pluralis fractus) [1]):

1) Die arabischen Wurzeln (immer als Verbalwurzeln aufzufassen!) bestehen gewöhnlich aus drei Konsonanten (Radikalen). In den Wörterbüchern werden sie in der Form 3. Pers. Masc. Sing. Perfecti aufgeführt. Das am häufigsten gebrauchte Beispiel ist die Wurzel فعل = فَعَلَ fa‘ala ‘er hat gemacht’ (gewöhnlich als ‘machen’ übersetzt). Von dieser Grundform leiten die Grammatiker die übrigen Formen ab. — Auch die Nomina, die auf kein Verbum zurückzuführen sind, werden in den arabischen Wörterbüchern als Ableitungen einer Verbalwurzel aufgeführt. So steht das Wort رَأْسٌ ‘Kopf’ unter dem Verbum رَأَسَ, das eigentlich nicht existiert. Es darf also

nach der Form افعال ef'āl: ملك milk 'Grundbesitz' > املاك emlāk, جسم ǧisim 'Körper' > اجسام eǧsām, فكر fikir 'Gedanke' > افكار efkjār (vom Adjektiv شريف šerīf 'hochgeehrt' > اشراف ešrāf); nach der Form فعله fe'ale: كاتب kjātib 'Schreiber' > كتبه ketebe, طالب tālib 'Student' > طلبه talebe; nach der Form فعول fu'ūl: حقّ hakk 'Recht' > حقوق hukūk, علم ilm 'Wissenschaft' > علوم ulūm, قبر kabr 'Grab' > قبور kubūr; nach der Form فعل fi'al: نعمت ni'met 'Gnade' > نعم ni'am, ملت millet 'Nation' > ملل milel; nach der Form مفاعل mefā'il (Sing.: مفعله mef'ele, mef'ile usw.): مرتبه mertebe 'Stufe' > مراتب merātib, مكتب mekteb 'Schule' > مكاتب

---

nicht wundernehmen, wenn die Verbalwurzel فعل auch bei denominalen Ableitungen als Beispiel gebraucht wird. — Die Ableitung geschieht durch Veränderung des Vokalismus und durch Einschiebung oder Hinzufügung gewisser Konsonanten: فعل 'machen' > فَاعِل fā'il 'der Machende', قتل 'töten' > قاتل kātil 'Mörder', كتب 'schreiben' > كاتب kātib 'Schreiber', aus denselben Wurzeln: مفعول mef'ūl 'gemacht', مقتول maktūl 'getötet', مكتوب maktūb 'geschrieben, (Brief)'. — Manche Schwierigkeiten bietet die Ableitung derjenigen Wurzeln, die in der Grundform ein ى, و, hemze haben, oder deren zweiter und dritter Radikal identisch sind, da in ihnen verschiedene Kontraktionen stattfinden. So lautet z. B. die obige فَاعِل-Form aus *دَوَرَ: dā'ir دائر, die مَفْعُول-Form aus *بَنَىَ: mebnī مبنى. — Es gibt auch vierradikalige Wurzeln (Beispiel: فَعْلَل).

mekjātib. In der arabischen Sprache gibt es ungefähr 30 solche Typen; zur Erlernung dieser Typen ist eine längere Übung nötig; in türkischen Wörterbüchern sind diese Plurale immer als selbständige Wörter aufgeführt. — Manche Wörter haben zwei gebrochene Plurale: بيت bejt ‘Haus, Doppelvers’ > 1) بيوت bujūt ‘die Häuser’, 2) ابيات ebjāt ‘die Doppelverse’. — Oft hat der gebrochene Plural singulare Bedeutung.

§ 37. Es gibt im Arabischen auch einen „gesunden“ Plural (**Pluralis sanus**). Dies wird von männlichen Substantiven durch das Suffix ين -īn (arab. Gen. Akkus.), in einigen Fällen durch ون -ūn (arab. Nomin.) gebildet (gewöhnlich nur von Namen verständiger Wesen): عاقل ākil ‘der Verständige’ > عاقلين ākilīn, seltener عاقلون ākilūn, معلّم muallim ‘Professor’ > معلّمين muallimīn, مؤرّخ muarrix ‘Geschichtschreiber’ > مؤرّخين muarrixīn, seltener مؤرّخون muarrixūn.

§ 38. Gewöhnlich bei weiblichen Substantiven findet man das arab. **Pluralsuffix** ات **-āt**: مستوره mestūre ‘verschleierte Frau’ > مستورات mestūrāt, جاريه ǯārije ‘junge, weiße Sklavin’ > جاريات ǯārijāt, تفسير tefsīr ‘Erklärung’ > تفسيرات tefsīrāt, نبات nebāt ‘die Pflanze’ > نباتات nebātāt. NB. صلات salāt ‘Gebet’ > صلوات salavāt, ذات zāt ‘Person’ > ذوات zevāt.

§ 39. Der arabische **Dual** wird durch das Suffix ين -ejn (manchmal ان -ān) gebildet: والد vālid ‘Erzeuger’ > والدين vālidejn ‘die Eltern’, برّ berr ‘Festland’ > برّين berrejn ‘Rumelien und Anatolien’, كاتب kjātib ‘Sekretär’ > كاتبين kjātibejn ‘die zwei Sekretäre’, ڈلشان sülsān

'zwei Drittel' < süls 'ein Drittel'. — Die arabische Femininendung wird vor diesem Suffix immer als ت geschrieben und t gesprochen: اداره idāre 'Regierung' > ادارتیں idāretejn. (Im Arabischen: Nominativ ـَانِ, Gen. Akkus. ـَيْنِ.)

§ 40. Im Persischen gibt es zwei **Pluralsuffixe**, von denen nur das eine im Türkischen gebräuchlich ist. Gewöhnlich bei Namen lebendiger Wesen finden wir das Pluralsuffix ان -ān: مرد merd 'Mann' > مردان merdān, زن zen 'Frau' > زنان zenān; Wörter mit der Endung ه e: بنده bende 'Diener' > بندگان bendegjān, فرشته ferište 'Engel' > فرشتگان ferištegjān; nach langen Vokalen: دانا dānā 'wissend' > دانایان dānājān.

(Bei Namen lebloser Wesen wird der Plural im Persischen durch ها -hā gebildet.)

§ 41. Die possessiven Personalsuffixe sind die folgenden:

	Nach vokalisch auslautenden Stämmen	Nach konsonantisch auslautenden Stämmen
	Singular	
1. P. م	-m	-ym, -im, -um, -üm
2. P. ك	-n	-yn, -in, -un, -ün
3. P. سی -sy, -si, -su, -sü		ی -y, -i, -u, -ü
	Plural	
1. P. مز -myz, -miz, -muz, -müz		-ymyz usw.
2. P. کز -nyz, -niz, -nuz, -nüz		-ynyz usw.
3. P. سی, لری -sy usw.; -lary, -leri		ی -y usw.; -lary, -leri

Beispiele:

آنا 'Mutter'

Sing. 1. P.	آنام anam	‘meine M.’
2. P.	آناك anan	‘deine M.’
3. P.	آناسی anasy	‘ſeine (ihre) M.’
Plur. 1. P.	آنامز anamyz	‘unſere M.’
2. P.	آناكز ananyz	‘euere M.’
3. P.	آناسی, آنالری anasy, analary	‘ihre M.’

	شیشه šiše ‘Flaſche’		قویو kuju ‘Brunnen’
Sing. 1. P.	شیشهم šišem		قویوم kujum
2. P.	شیشهك šišen		قویوك kujun
3. P.	شیشهسی šišesi		قویوسی kujusu
Plur. 1. P.	شیشهمز šišemiz		قویومز kujumuz
2. P.	شیشهكز šišeniz		قویوكز kujunuz
3. P.	شیشهلری šišeleri (šišesi)		قویولری kujulary
	او ev ‘Haus’		گل gül p. ‘Roſe’
Sing. 1. P.	اوم evim		گلم gülüm
2. P.	اوك evin		گلك gülün
3. P.	اوی evi		گلی gülü
Plur. 1. P.	اومز evimiz		گلمز gülümüz
2. P.	اوكز eviniz		گلكز gülünüz
3. P.	اوی, اولری evleri (evi)		گللری gülleri (gülü)
	چوجوق čoǧuk ‘Kind’		اوردك ördek ‘Ente’
Sing. 1. P.	چوجوغم čoǧuγum (§28)		اوردكم ördejim (§28)
2. P.	چوجوغك čoǧuγun		اوردكك ördejin
3. P.	چوجوغی čoǧuγu		اوردكی ördeji
Plur. 1. P.	چوجوغمز čoǧuγumuz		اوردكمز ördejimiz
2. P.	چوجوغكز čoǧuγunuz		اوردككز ördejiniz
3. P.	چوجوقلری čoǧuklary (čoǧuγu)		اوردكلری ördekleri (ördeji)

وقت vakyt a. ‘Zeit’

Sing. 1. P.	وقتم	vaktym (§ 34)
2. P.	وقتك	vaktyn
3. P.	وقتى	vakty
Plur. 1. P.	وقتمز	vaktymyz
2. P.	وقتكز	vaktynyz
3. P.	وقتلرى	vakytlary

NB. صو su ‘Wasser’ (§ 34)

Sing. 1. P.	صويم	sujum	Plur. 1. P. صويمز sujumuz
2. P.	صويك	sujun	2. P. صويكز sujunuz
3. P.	صويى	suju	3. P. صولرى sulary.

Von Pluralstämmen werden diese Formen genau so gebildet, ausgenommen die 3. P. Plural, also: كللرم güllerim usw., aber statt كللرلرى bloß كللرى gülleri. Es kommt manchmal vor, daß das possessive Personalsuffix zu dem Worte doppelt hinzugefügt wird: برسى birisi < bir ‘ein’, هپيسى hepisi < هپ hep ‘alles, alle’.

§ 42. Durch Hinzufügung von Suffixen zu den oben behandelten Stämmen entstehen die **Deklinationsformen.** Nominativ, s. § 34; der Akkusativ wird durch ى -y, -i, -u, -ü, der Genitiv durch ك -yn, -in, -un, -ün, der Dativ durch ه -a, -e, der Ablativ durch دن -dan, -den, der Lokativ durch ده -da, -de, die privative Form durch سز -syz, -siz, -suz, -süz (‘ohne’), aus dem Infinitiv durch سزن -syzyn usw. (z. B. كلمك gelmek ‘kommen’ > gelmeksizin) gebildet. — Nach vokalisch auslautenden Stämmen erscheint das Akkusativsuffix als يى -jy, -ji, -ju, -jü, das Genitivsuffix als نك -nyn usw., das Dativsuffix als -ja, -je. — Stammformen, die mit dem possessiven Personalsuffix 3. Person oder mit dem Suffix

-ki (§ 57) versehen sind, erhalten vor allen Deklinationssuffixen ein n. (Vgl. noch die Deklination der Pronomina.) Dieses n dient manchmal (besonders in der älteren Literatursprache) allein zur Bezeichnung des Akkusativs.

Beispiele:

Nom.	طامار	damar	'die Ader' (Nom.!)
Akk.	طاماری	damary	'die Ader' (Akk.!)
Gen.	طامارك	damaryn	'der Ader' (Gen.!)
Dat.	طاماره	damara	'der Ader' (Dat.!)
Lok.	طامارده	damarda	'in der Ader'
Abl.	طاماردن	damardan	'von der Ader'
Nom.	ظفر	zafer	a. 'der Sieg'
Akk.	ظفری	zaferi	'den Sieg'
Gen.	ظفرك	zaferin	'des Sieges'
Dat.	ظفره	zafere	'dem Siege'
Lok.	ظفرده	zaferde	'in dem Siege'
Abl.	ظفردن	zaferden	'von dem Siege'
Nom.	قوش	kuš 'Vogel'	كل gül p. 'Rose'
Akk.	قوشی	kušu	گلی gülü
Gen.	قوشك	kušun	گلك gülün
Dat.	قوشه	kuša	گله güle
Lok.	قوشده	kušta (§ 26)	گلده gülde
Abl.	قوشدن	kuštan	گلدن gülden
Nom.	چوجوق	čoǧuk 'Kind'	اوردك ördek 'Ente'
Akk.	چوجوغی	čoǧuγu (§ 28)	اوردکی ördeji
Gen.	چوجوغك	čoǧuγun	اوردکك ördejin
Dat.	چوجوغه	čoǧuγa	اوردکه ördeje
Lok.	چوجوقده	čoǧukta	اوردکده ördekte
Abl.	چوجوقدن	čoǧuktan	اوردکدن ördekten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-23325/fragment/page=00000036

Nom.	آنا ana 'Mutter'	تپه tepe 'Hügel'
Akk.	آنایی anajy	تپه‌یی tepeji
Gen.	آنانك ananyn	تپه‌نك tepenin
Dat.	آنایه anaja	تپه‌یه tepeje
Lok.	آناده anada	تپه‌ده tepede
Abl.	آنادن anadan	تپه‌دن tepeden
Nom.	اویقو ujku 'Schlaf'	گلی gülü 'seine Rose'
Akk.	اویقویی ujkuju	گلنی gülünü
Gen.	اویقونك ujkunun	گلنك gülünün
Dat.	اویقویه ujkuja	گلنه gülüne
Lok.	اویقوده ujkuda	گلنده gülünde
Abl.	اویقودن ujkudan	گلندن gülünden
Nom.	ادملر adamlar 'die Menschen'	گللر güller 'die Rosen'
Akk.	ادملری adamlary	گللری gülleri
Gen.	ادملرك adamlaryn	گللرك güllerin
Dat.	ادملره adamlara	گللره güllere
Lok.	ادملرده adamlarda	گللرده güllerde
Abl.	ادملردن adamlardan	گللردن güllerden
Nom.	گللری gülleri 'seine Rosen'	گلم gülüm 'meine Rose'
Akk.	گللرنی güllerini	گلمی gülümü
Gen.	گللرنك güllerinin	گلمك gülümün
Dat.	گللرنه güllerine	گلمه gülüme
Lok.	گللرنده güllerinde	گلمده gülümde
Abl.	گللرندن güllerinden	گلمدن gülümden
Nom.	وقت vakyt a. 'Zeit'	صو su 'Wasser'
Akk.	وقتی vakty (§ 34)	صویی suju (§ 34)
Gen.	وقتك vaktyn	صویك sujun

Dat.	وقته vak(y)ta	صویه	suja
Lok.	وقتده vakytta	صوده	suda
Abl.	وقتدن vakyttan	صودن	sudan

priv. Form صوسز susuz ‘ohne Wasser’.

§ 43. Die persischen Deklinationsformen sind für das Verständnis des Türkischen im allgemeinen nicht von Wichtigkeit. Sehr wichtig ist aber die persische **izāfet**-Konstruktion (اضافت), deren Zeichen ein ـِ i ist: آب پاك (āb ‘Wasser’, pāk ‘rein’) āb-i pāk ‘reines Wasser’. Dieses i bleibt gewöhnlich unbezeichnet, manchmal auch unausgesprochen. Wenn das erste Glied der Konstruktion ein vokalisch auslautendes arabisches, oder mit ى ī oder ه e schließendes persisches Wort ist, so wird das izāfet durch eine hemze bezeichnet: كرّهٔ ارض (كرّهء ارض) kürré-i erz (kürre ‘Kugel’, erz ‘Erde’) ‘Globus’. — Nach auslautendem ا (ā) oder و (ū) wird das izāfet (eigentlich bloß in persischen, aber sehr oft auch in arabischen Wörtern) durch ein ى bezeichnet: روى زمين rū-i zemin (rū ‘Gesicht’, zemīn ‘Erde’) ‘Erdoberfläche’. — Die izāfet-Konstruktion wird in der Deklination als ein Wort behandelt: Akkus.: روى زمينى, Genit.: روى زمينك usw. — Das izāfet-i wird im Türkischen oft zu y, u, e.

§ 44. Die arabischen Kasusendungen im Singular, die im Türkischen meist unbezeichnet und ungesprochen bleiben, sind die folgenden: Nomin.: ـٌ un, Genit.: ـٍ in, Akkus.: اً an; wenn das Wort mit dem Artikel ال el (§ 89) versehen ist: Nom. ـُ u, Gen. ـِ i, Akk. ـَ a. Ein Nomen, welches vor einem Genitiv steht (und den Besitz bezeichnet) hat gleichfalls die Kasusendungen ـُ u (Nom.), ـِ i (Gen.),

ـَـ a (Akk.): صاحبُ ٱلخيرات sāhib ül χajrāt (sāhib ‘Besitzer’, el: arab. Artikel, vgl. §§ 16, 89, χajrāt ‘gute Werke’) ‘Gründer frommer Stiftungen’, ملكُ ٱلملوك melik ül mülūk (melik ‘König’ > Plur. mülūk) ‘König der Könige’, ذوٱليد zu-l-jed (zū auch zī, Plur. zevī — ‘Besitzer’, jed ‘Hand’) ‘Inhaber’. Der Genitiv bleibt also unbezeichnet und das erste Glied hat die Endung -ü, durch die das e des Artikels verdrängt wird. Das Ganze wird dann im Türkischen als ein Wort behandelt. Solche Ausdrücke kommen in großer Anzahl vor.

§ 45. Die **Bildung denominaler Substantive** geschieht im Türkischen durch Anhängung folgender Suffixe:

-ǯy, -ǯi, -ǯu, -ǯü جى ‘der sich mit etwas beschäftigt, etwas tut’: عربه‌جى arabaǯy ‘Kutscher’ < araba ‘Wagen’, توتونجى tütünǯü ‘Tabakshändler’ < tütün ‘Tabak’, پكمزجى pekmezǯi ‘Pekmez-verkäufer’ < pekmez ‘eingekochter Most’, دعاجى duāǯy ‘der Betende, der ergebene Diener’ < a. duā ‘Gebet, frommer Wunsch’, يالانجى jalanǯy ‘Lügner’ < يالان jalan ‘Lüge’, يازيجى jazyǯy ‘Schreiber’ < يازى ‘Schrift’ < -ياز jaz- ‘schreiben’.

-ǯyk, -ǯik, -ǯuk, -ǯük, -ǯak, -ǯek جق, جك: اوغلانجق oγlanǯyk ‘Knäblein’ < oγlan ‘Knabe’, اوطه‌جق odaǯyk ‘Zimmerlein’ < oda ‘Zimmer’, باقرجق bakyrǯak ‘kleines Gefäß von Kupfer’ < bakyr ‘Kupfer’; auslautendes k geht verloren: كوپيجك köpeǯik ‘Hündchen’ < köpek ‘Hund’.

-ǯyγyz, -ǯijiz, -ǯuγuz, -ǯüjüz, -ǯaγyz, -ǯejiz جغز, جكز: كويجكز köjǯüjüz ‘kleines Dorf’ < köj ‘Dorf’, آدمجغز adamǯaγyz ‘Männchen, (guter armer Mann)’ < adam ‘Mensch’.

-daš داش: يولداش joldaš ‘Reisegefährte’ < jol ‘Weg’, مكتبداش mektebdaš ‘Mitschüler’ < mekteb ‘Schule’, آرقداش arkadaš ‘Genosse, Freund’ < arka ‘Rücken’, آياقداش ajaktaš ‘Reisegefährte’ < ajak ‘Fuß’.

-lyk, -lik, -luk, -lük لق, لك: a) Abstrakte Substantive: دوستلق dostluk ‘Freundschaft’ < dost p. ‘Freund’, كوزللك güzellik ‘Schönheit’ < güzel ‘schön’, سومكلك sevmeklik ‘Lieben’, aus dem Infinitiv sevmek ‘lieben’. b) Sammelnamen; Bezeichnung des Ortes, wo die betreffenden Sachen zu finden sind: طاشلق tašlyk ‘steiniger Ort’ < taš ‘Stein’, طاغلق dagγlyk ‘Gebirgsland’ < dagγ ‘Berg’. c) Bezeichnung einer Beschäftigung, vgl. a): آشچيلق aščylyk ‘die Beschäftigung mit dem Kochen’ (auch ‘Kochkunst’) < ašču ‘Koch’. d) كيجەلك geǧelik ‘Schlafrock’ < geǧe ‘Nacht’, بايرامليق bajramlyk ‘Bajramsgeschenk’ < bajram ‘Fest’, آيلق ajlyk ‘Monatsgehalt’ < aj ‘Monat’, اونلق onluk ‘10 Para-Münze’ < on ‘10’.

§ 46. Von den **persischen denominalen Substantivsuffixen** sind die folgenden zu erwähnen:

Deminutiv: -ča (-če) چه: باغچه bagγče ‘Garten’ < باغ bāγ ‘Garten’, پاچه pāča ‘der untere Teil des Beins vom Knie abwärts’ < pā ‘Fuß’.

Bezeichnung des Ortes, des Behälters: -dān دان, -istān ستان, -gjāh گاه, -zār زار, -kede كده, -lāχ لاخ, -sār سار: شكردان šekerdān ‘Zuckerdose’ < šeker ‘Zucker’, مجارستان maǧaristān ‘Ungarn’ < maǧar ‘ungarisch, Ungar’, پيشگاه pīšgjāh ‘Vorraum’ < pīš ‘vorn’, لاله‌زار lālezār ‘Tulpengarten’ < lāle ‘Tulpe’, ميكده mejkede ‘Schenke’ < mej

'Wein', دیولاخ dīvlāχ 'Ort, wo böse Geister wohnen' < dīv 'Dämon', سنکسار sengsār 'steiniger Ort' < seng 'Stein'.

Bezeichnung des Berufs, der Tätigkeit: -bān (-vān) بان, -kjār (-gjār) کار, -ger کر: دربان derbān 'Türhüter' < der 'Tür', ساخته‌کار sāχtekjār 'Fälscher' < sāχte 'falsch', زرکر zerger 'Goldarbeiter' < zer 'Gold'.

Abstrakte Substantive: ی -ī (-gī, -jī vgl. § 40): کرمی germī 'Wärme' < germ 'warm'.

Ein Teil dieser Bildungssuffixe gehört eigentlich in das Kapitel über die Composita; gjāh ist z. B. ein selbständiges Wort und bedeutet ursprünglich soviel als 'Ort', kjār und ger gehören zu dem Verbum کردن kerden 'machen' usw.

§ 47. Nach der Form فُعَيِّل werden **die arabischen Deminutiva** gebildet: قمیر kumejr 'kleiner Mond' < قمر kamr 'Mond', عبید ubejd 'kleiner Knecht' < abd 'Diener'.

§ 48. Die arabischen Feminina werden oft substantivisch gebraucht:

مجموعه mežmūa 'Sammlung, (Zeitschrift)' < مجموع mežmū 'gesammelt', مدنیّت medenijjet 'Zivilisation' < مدنی medenī 'zivilisiert'; vgl. § 58.

§ 49. Deverbale Substantive bilden die folgenden türkischen Suffixe:

-asy, -esi سی (< ɤ a, e Zeichen des Optativs + سی -sy usw. possessives Personalsuffix 3. P.): ایچه‌سی ičesi < ič- 'trinken', z. B. ایچه‌سم کلدی ičesim geldi (geldi 'ist gekommen') 'ich habe Lust zu trinken'. Besonders häufig kommt diese Form in segnenden und fluchenden Ausdrücken vor: اوجاغی یاناسی oǯaɣy janasy 'möge sein Herd brennen!, möge er glücklich sein!' (oǯak 'Herd', jan- 'bren-

nen'), كور اولەسى kör olasy 'möge er erblinden!' (kör 'blind', ol- 'werden'). Oft wird auch das Suffix -ğa, -ğe (§§ 91, 57) hinzugefügt: اوجاغى ياناسيجه und كور اولەسيجه; die Bedeutung wird dadurch nicht verändert.

-ğ ج (ursprünglich nur aus mit n gebildeten reflexiven und passiven Verben): سونج sevinğ 'Freude' < sevin- 'sich freuen' < sev- 'lieben', قورقنج korkunğ 'fürchterlich' < kork- 'sich fürchten'.

-d د: كچيد gečid 'Engpaß' < geč- 'durchgehen'.

-gyč, -geč غيج, كج: طالغيج dalγyč 'Taucher' < dal- 'untertauchen', سوزكج süzgeč 'Seiher' < süz- 'seihen'.

-y, -i, -u, -ü ى: يازى jazy 'Schreiben' < jaz- 'schreiben', قورقو korku 'Furcht' < kork- 'sich fürchten'.

-k ق, ك: Nomina abstracta: ديلك dilek 'Wunsch' < dile- 'wünschen'; اداق adak 'Versprechen' < ada- 'versprechen'; Nomina loci: قوناق konak 'Absteigequartier' < kon- 'sich niederlassen', اوتلاق otlak 'Weide' < otla- 'weiden'; Nomina instrumenti: طراق tarak 'Kamm' < tara- 'kämmen', بيچاق byčak 'Messer' < bič- 'schneiden'.

-ky, -ki, -ku, -kü, — -gy usw. ق, كى, غى: Nomina abstracta: سوكى sevgi 'Liebe' < sev- 'lieben', بيلكى bilgi 'Wissen' < bil- 'wissen'; Nomina instrumenti: باصقى basky 'Presse, (Unterdrückung)' < bas- 'drücken' | صارغى sarγy 'Verband, Binde' < sar- 'einwickeln, verbinden'.

-m م: يم jem 'Futter' < je- 'essen', اولوم ölüm 'Tod' < öl- 'sterben'.

-ma, -me مه: كلمه gelmé 'Kommen' < gel- 'kommen', شكرلمه šekerlemé 'kandierte Früchte' < šekerle- 'versüßen, zuckern' (vgl. § 147, Akzent!).

-yn usw. ن: توتون tütün ‘Rauch’ < tüt- ‘rauchen’.

-sy, -si, -su, -sü سی: یاتسی jatsy ‘Zeit des Schlafengehens’ < jat- ‘sich hinlegen’, توتسی tütsü ‘Räucherung’ < tüt- ‘rauchen’.

-yš, -jyš usw. ش: سوش seviš ‘Liebe’ < sev- ‘lieben’, باقش bakyš ‘Blick’ < bak- ‘ansehen’, اوقویش okujuš ‘Lesen’ < oku-.

-t: اوکوت öjüt ‘Rat’ < öj- ‘loben’.

-ty, -ti, -tu, -tü, — -dy usw. دی, تی (kommt gewöhnlich in der Form -ynty, -ylty vor; n und l sind die Bildungssuffixe der reflexiven und passiven Verba): آقنتی akynty ‘Lauf, Strom (eines Wassers)’ < ak- ‘fließen’, یینتدی jejinti ‘Nahrungsmittel’ < je- ‘essen’, بیورلدی bujuruldu ‘Befehl’ < bujur- ‘befehlen’; in lautnachahmenden Wörtern: پاتیردی patyrdy ‘Lärm, Krach’, چاتیردی čatyrdy dasf.

§ 50. Von den **arabischen deverbalen Ableitungen** wollen wir hier die folgenden behandeln:

Nach der Form مَفْعَل, مَفْعِل: مقصد maksad ‘Zweck, Absicht’, مرجع merǯi ‘kompetente Behörde’.

Ortsnamen nach den Mustern مفعل mef‘al (مفعله mef‘ele) und مفعل mef‘il: مکتب mekteb ‘Schule’, محکمه mahkeme ‘Gerichtshof’, منزل menzil ‘Absteigeort’.

Instrumentalnamen meist nach dem Muster مِفْعَال mif‘āl: مفتاح miftāh ‘Schlüssel’.

§ 51. Im **Persischen** wird aus dem Präsensstamme das Nomen actionis auf ش -iš (-jiš) gebildet: روش reviš ‘das Gehen’ < رفتن reften ‘gehen’ (vgl. § 169).

§ 52. Zusammengesetzte Hauptwörter: اوست باش

üst-baš (üst ‘das Obere’, baš ‘Haupt’) ‘Kleidung’, دال بوداق dal-budak (dal ‘Zweig’ بوداق das.) ‘Gezweige’.

Es kommen im Türkischen sehr oft solche Zusammensetzungen vor, deren erster oder zweiter Teil — manchmal beide Teile — an und für sich keine Bedeutung hat: چولق چوجق čoluk-čožuk (čožuk ‘Kind’) ‘Familie’, آمان زامان aman-zaman (aman ‘Gnade’) ‘Gnade’, آبور جبور abur-žubur ‘ungesundes Allerlei, Mischmasch’, آبوق صابوق abuk-sabuk ‘leeres Geschwätz’. — Besonders häufig sind die Fälle, in denen das Wort mit anlautendem m- verdoppelt wird: پاشا paša ‘Pascha’ > paša-maša, كتاب kitāb ‘Buch’ > kitab-mitab, راسم بك ماسم بك Rāsim-bej — Māsim-bej < R.-b. (Eigenname); Bedeutung: ‘Pascha und andere Herren’, ‘Buch und andere Sachen’.

Adjektiv.

§ 53. Das alte Zeichen des **Komparativs** راق, رك -rak, -rek ist im Osmanischen verlorengegangen. Die Form كوزل güzel ist Positiv und Komparativ zugleich, also ‘schön’ und ‘schöner’. Manchmal erhält der Komparativ das verstärkende Wörtchen: دها, دخى daha. Der **Superlativ** wird gewöhnlich durch das vorgesetzte Wörtchen اك en ausgedrückt: اك كوزل en güzel.

§ 54. Absolute Steigerungsformen werden im Türkischen durch **Reduplikation des Adjektivs** gebildet. Die Arten der Reduplikation sind die folgenden:

1. Es wird das ganze Wort reduplziert: چوق چوق čok-čok ‘sehr viel’ < čok ‘viel’, اوزون اوزون uzun-uzun ‘sehr lang’ < uzun ‘lang’.

2. Reduplikation der ersten Silbe (in geschlossener Silbe bleibt der Konsonant weg) + m: بوم بوش bom-boš 'ganz leer' < boš 'leer', كوم كوك göm-gök 'ganz blau' < gök 'blau'.

3. Reduplikation der ersten Silbe + p (b): طوب طولو dob-dolu 'ganz voll' < dolu 'voll', قوپقورو kup-kuru 'ganz trocken' < kuru 'trocken'.

4. Reduplikation der ersten Silbe + r: طور طوپ tor-top 'ganz rund' < top 'runder Körper', صر صقلام syr-syklam 'ganz naß' < syklam 'naß'.

5. Reduplikation der ersten Silbe + s (z): بسبتون büz-bütün 'gänzlich' < bütün 'ganz', بزبللى bez-belli 'ganz gewiß' < belli 'klar, bekannt'.

§ 55. Die arabischen Adjektive haben gewöhnlich eine männliche und eine weibliche Form. Zur Bildung der letzteren dient meist die Endung ه -a, -e: صائم sāim 'fastend' > Femin. صائمه sāime. Komparativ und Superlativ werden nach der Form أَفْعَل, Femin. فُعْلَى gebildet: كبير kebīr 'groß' > اكبر ekber, كبرى kübrā 'größer, sehr groß'.

Als Steigerungsform wird in arabischen Grammatiken die Form فَعَّال fa"āl bezeichnet: علّام allām 'sehr weise, der Allwissende'. (Dieselbe Bildung in Handwerkernamen: بقّال bakkāl 'Krämer'.)

§ 56. Die Steigerung der persischen Adjektive geschieht im Komparativ durch das Suffix تر -ter, im Superlativ durch ترين -terīn: بد bed 'schlecht', Komp. بدتر (بتّر) better, Superl. بدترين (بتّرين) betterīn.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-23325/fragment/page=00000045

§ 57. Zur Bildung denominaler Adjektive dienen im Türkischen die folgenden Suffixe:

-ğa, -ğe جه: اوزونجه uzunğa ‘ziemlich lang’ < uzun ‘lang’, تورکچه türkče ‘türkisch’ (meist adverbial, immer in bezug auf die Sprache) < türk ‘Türke’.

-ğak, -ğek, -ğyk, -ğik, -ğuk, -ğük جق, چك. Dieses Suffix ist mit dem Deminutivsuffix für Substantive -ğak usw. (§ 45) identisch. Beispiele: آزاجق azağyk ‘ein wenig’ < az ‘wenig’, قیصه‌جق kysağyk ‘ganz kurz’ < kysa ‘kurz’; auslautendes -k bleibt weg: کوچوجك küčüğük (küčüğek, küčüğik) ‘ganz klein’ < کوچك küčük ‘klein’, بویوجك böjüğek ‘ziemlich groß’ < böjük ‘groß’.

-ğyl, -ğil, -ğul, -ğül جل: اولمجل ölümğil ‘gefährlich, tödlich’ < ölüm ‘Tod’, اقچیل akčyl ‘weißlich’ < ak ‘weiß’.

-ki (-ky, -ku, -kü) کی: بوکونکی bugünkü ‘heutig’ < bugün ‘heute’; gewöhnlich kommt dieses Suffix mit Lokativ oder Genitiv vor: اوده‌کی evdeki ‘der zu Hause Befindliche’ < evde, Lok. < ev ‘Haus’, افندینکی efendininki ‘dem Herrn gehörig’ < efendinin: Gen. < eféndi ‘Herr’; vgl. § 42.

-ly, -li, -lu, -lü لی (لو) ‘etwas habend, besitzend, mit etwas versehen’: طوزلی (طوزلو) tuzlu ‘salzig’ < tuz ‘Salz’, فائده‌لی fājdeli ‘nützlich’ < fājde ‘Nutzen’, قرمزیلی kyrmyzyly ‘rötlich’ < kyrmyzy ‘rot’; ‘irgendwo wohnend, irgendwohin gehörig’: آمریقالی amerikaly ‘Amerikaner, amerikanisch’, پروسیالی prusialy ‘Preuße’ < prusia ‘Preußen’.

-msy, -msi مسی: طاتلیمسی tatlymsy ‘süßlich’ < tatly ‘süß’, اکشیمسی ekšimsi ‘säuerlich’ < ekši ‘sauer’.

-mtrak, -mtrek متراق, مترك: قرمزمتراق kyrmyzym-

trak ‘rötlich’ < kyrmyzy ‘rot’, آجیمتراق aǧymtrak ‘etwas bitter’ < aǧy ‘bitter’.

-sy, -si سی: آبدالسی ‘Dummkopf’ < abdal ‘Derwisch, Dummkopf’, ارکسی erkeksi ‘eine Frau, die sich wie ein Mann benimmt’ < erkek ‘Mann’.

-syz, -siz, -suz, -süz سز (vgl. § 42): یورکسز jüreksiz ‘feig’ < jürek ‘Herz’, دینسز dinsiz ‘ungläubig’ < a. dīn ‘Religion’.

§ 58. Suffix für **denominale Adjektive im Arabischen:**

-ī ی (نسبه nisbe ‘Beziehungsnomen’): شمسی šemsī ‘die Sonne betreffend’ < šems ‘die Sonne’, شمالی šimālī ‘nördlich’ < šimāl ‘Norden’, Femin.: شمسیّه šemsijje, شمالیه šimālijje; — statt schließendem, nichtarabischem ه a, e und arabischem ی ā erscheint in der nisbe-Form ein و: معنوی mānevī ‘geistig’ < معنی mānā ‘Sinn, Bedeutung’, فرنسوی fransevī ‘französisch’ < فرانسه Fransa ‘Frankreich’; — das ت oder ه der arab. Femininendung fällt aus: مکی mekkī ‘mekkanisch’ < مکه mekke ‘Mekka’, سیاسی sijāsī ‘politisch’ < سیاست sijāset ‘Politik’ (aber ات > اتی: ذات zāt ‘Person’ > ذاتی zātī ‘persönlich’); — ماء mā ‘Wasser’ > مائی māī ‘blau’, جزء ǧüz ‘Teil’ > جزئی ǧüzʾī ‘wenig’ s. § 14, Anm. — Es kommen auch nisbe-Formen wie روحانی rūhānī ‘geistig’ < روح rūh ‘Seele, Lebensgeist’ vor. — Die weibliche nisbe-Form kommt sehr oft in substantivischer Bedeutung vor: šemsijje (s. oben) ‘Sonnenschirm, Regenschirm’, خارجیه χārižijje ‘Auswärtiges Amt’ < امور خارجیه umūr-i χārižijje ‘auswärtige Angelegenheiten’ (χārižī ‘äußerlich, ausländisch’, امر > Plur. umūr ‘Angelegenheit’) vgl. § 196.

§ 59. Von den zahlreichen **persischen** Suffixen, die zur Bildung **denominaler Adjektive** dienen, seien hier die folgenden erwähnt:

1) -āne انه, -gīn کین, -ī ی (nisbe), -kjār (-gjār) کار (§ 46), -mend مند, -nāk ناك, -sār سار, -vār وار, -ver ور: دیوانه dīvāne ‘blödsinnig’ < dīv ‘böser Geist’ (nach auslautendem ه e und و ü: vgl. § 40), غمگین gamgīn ‘traurig’ < a. gam ‘Kummer’, حصّه‌مند hissemend ‘teilhaftig’ < a. حصّه hisse ‘Teil’, خطرناك χatarnāk ‘gefährlich’ < a. خطر χatar ‘Gefahr’, شرمسار šermsār ‘sich schämend, beschämt’ < šerm ‘Scham, Verschämtheit’, امیدوار ümīdvār ‘hoffend’ < ümīd ‘Hoffnung’, هنرور hünerver ‘geschickt’ < hüner ‘Geschicklichkeit’.

2) Bezeichnung der Ähnlichkeit: -āsā آسا, -veš وش: شیرآسا šīrāsā ‘löwenähnlich’ < šīr ‘Löwe’, مهوش mehveš ‘mondgleich’ < meh ‘Mond’.

3) Adjektive von Stoffnamen: -īn ین: زرین zerīn ‘golden’ < zer ‘Gold’.

4) Negative Adjektive werden mit den Präfixen bī- بی ‘ohne’, kem کم ‘wenig’, nā- نا ‘nicht’ gebildet: بیوفا bīvefā ‘treulos’ < a. vefā ‘Treue’, کم تجربه kem teǯrübe ‘unerfahren’ < a. تجربه teǯrübe ‘Erfahrung’, نابدید nābedīd ‘unsichtbar, verloren’ < bedīd ‘sichtbar, klar’.

5) Adjectiva societatis werden mit dem Präfix -hem هم gebildet: همراه hemrāh ‘zusammenwandernd, Reisegefährte’ < rāh ‘Weg’, همشهری hemšeri (hemšehrī) ‘Landsmann’ < šehrī ‘städtisch, Stadtbürger’, همدرد hemderd ‘Leidensgefährte’ < derd ‘Kummer, Leiden’.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-23325/fragment/page=00000048

§ 60. Bildungssuffixe deverbaler Adjektive sind **im Türkischen:**

-k ق, ك: صارقیق sarkyk ‘herabhängend’ < sark- ‘herabhängen’, اورکك ürkek ‘furchtsam, scheu’ < ürk- ‘sich erschrecken’, آچیق ačyk ‘offen’ < ač- ‘öffnen’.

-kan, -ken, -kyn, -kin, -kun, -kün, -gan usw. قان, قن, كن, كين usw., غان, غن usw.: a) اصرغان ysyrgan ‘bissig’ < ysyr- ‘beißen’, چالیشقان čalyškan ‘fleißig’ < čalyš- ‘arbeiten’, — b) پیشکین piškin ‘reif’ < piš- ‘reif werden’, سورکون sürgün ‘verbannt’ < sür- ‘verbannen’.

§ 61. Nach den Formen فَعِيل fa‘īl und فَعُول fa‘ūl werden **arabische Verbaladjektive** gebildet: ضعيف zajīf ‘schwach’, حسود hasūd ‘neidisch’.

Farben und Körperfehler bezeichnen die nach أَفْعَل gebildeten Formen: احمر ahmer ‘rot’, اعرج āraž ‘lahm’.

§ 62. Substantiv und Adjektiv werden im Türkischen, besonders was die syntaktische Funktion betrifft, nicht so streng auseinander gehalten, wie z. B. im Deutschen (vgl. § 193). Es ist sehr oft der Fall, daß Substantive in adjektivischem und Adjektive in substantivischem Sinne gebraucht werden. Daher finden wir im Türkischen zahlreiche Adjektive, die mit Substantivsuffixen gebildet sind: دونمه dönme ‘bekehrt, abtrünnig’ < dön- ‘umkehren’ (vgl. § 49). يكرمی jīrmi سنه‌لك ادم senelik adam ‘ein zwanzigjähriger Mensch’ (jīrmi ‘20’, sene ‘Jahr’, adam ‘Mensch’) vgl. § 45; zu bemerken ist jedoch, daß das Adjektivsuffix -ly (§ 57) und das Substantivsuffix -lyk ursprünglich identisch sind. Auch Substantive mit Adjektivsuffixen kommen vor: كوكللو gönüllü ‘Freiwilliger’ < gönül ‘Herz, Mut’ (vgl. § 57).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-23325/fragment/page=00000049

§ 63. Als **zusammengesetzte Adjektive** sind **im Türkischen** gewisse attributive Ausdrücke aufzufassen: قره كوز kara-göz (kara ‘schwarz’, göz ‘Auge’) ‘schwarzäugig’, آق صقال ak-sakal (ak ‘weiß’, sakal ‘Bart’) ‘weißbärtig’ (auch ak-sakally), كراز طوداق kirez-dudak (kirez ‘Kirsche’, dudak ‘Lippe’) ‘(jemand) mit Kirschenlippen’.

Übrigens was die zusammengesetzten Adjektive betrifft, vgl. § 52 (über die zusammengesetzten Substantive). Beispiele: پاك تميز pāk-temiz (pāk ‘rein, keusch’, temiz dass.) ‘rein, keusch’, يرتيق مرتيق jyrtyk-myrtyk ‘zerrissen’ < jyrtyk dass.

§ 64. Sehr häufig sind im Türkischen, besonders in der feineren Literatursprache, **die persischen zusammengesetzten Adjektive** (in denen natürlich auch sehr viele arabische Lehnwörter vorkommen). Adjektiv + Substantiv: ساده‌دل sāde-dil ‘naiv’ < sāde ‘einfach’ + dil ‘Herz’, خوشبو χošbū ‘wohlriechend’ < χoš ‘angenehm’ + bū ‘Geruch’; Substantiv + Substantiv: انجم شمار enžüm-šümār ‘zahlreich, wie die Sterne’ < a. enžüm ‘Sterne’ + p. šümār ‘Zahl’. دولت پناه devlet-penāh ‘„Zuflucht des Glückes“, hochbeglückt’ < a. devlet ‘Glück’ + p. penāh ‘Zufluchtsort’.

Gewöhnlich als Adjektive (oft als Substantive oder Adverbien) figurieren im Türkischen die nach den Mustern رنكارنك rengjāreng ‘bunt’ < reng ‘Farbe’, گوناگون gjōnāgjōn ‘verschiedenartig’ < gjōn ‘Farbe, Art’ gebildeten persischen Zusammensetzungen.

Außerdem kommen in der Literatursprache zahlreiche Zusammensetzungen vor, deren zweiten Teil entweder ein persischer Präsensstamm (vgl. § 169), oder ein persisches

Participii Perfektum (mit der Endung زده, -de, -te § 168) bildet: زده zede ‘geschlagen’: محبّت زده mohabbet-zede ‘verliebt’ (a. mohabbet ‘Liebe’); زن zen ‘schlagend’: دروغ زن durūg-zen ‘Lügner’ (p. durūg ‘Lüge’); دیده dīde ‘gesehen’: جهان دیده ǧihān-dīde ‘erfahren’ (p. ǧihān ‘Welt’). S. die Wörterbücher.

§ 65. Sehr oft kommen im Türkischen **arabische** Adjektive vor, deren erster Teil ein Adjektiv, zweiter Teil ein Substantiv ist; letzteres steht manchmal mit, manchmal ohne Artikel: حدید مزاج hadīd mizāǧ (hadīd ‘heftig’, mizāǧ ‘Temperament’) ‘jähzornig’, نادر الاستعمال nādir ül istīmāl (nādir ‘selten’, istīmāl ‘Gebrauch’) ‘selten gebraucht’, سالف الذکر sālif ez zikr (sālif ‘vergangen, vorhergehend’, zikr ‘Erwähnung’) ‘obenerwähnt’.

Zahlwort.

§ 66. Grundzahlen:

	türkisch	arabisch	persisch
1	بر bir	واحد vāhid احد ahed	یك jek
2	ایکی iki	اثنین isnejn	دو dü
3	اوچ üč	ثلثه selāse	سه si
4	درت dört	اربعه erba‘a	چهار čehār چار čār
5	بش beš	خمسه χamse	پنج penǧ
6	آلتی alty	ستّه sitte	شش šeš
7	یدی jedi	سبعه seb‘a	هفت heft
8	سکز sekiz	ثمانیه semānije	هشت hešt
9	طقوز dokuz	تسعه tis‘a	نه nuh

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-23325/fragment/page=00000051

10	اون on	عشر ʿašer	ده deh
20	یکرمی jīrmi	عشرین ʿyšrīn	
30	اوتوز otuz	ثلثین selāsīn	
40	قرق kyrk	اربعین erbaʿīn	im Türkiſchen
50	اللی élli	خمسین χamsīn	ungebräuch=
60	آلتمش altmyš	ستین sittīn	lich
70	یتمش jetmiš	سبعین sebʿīn	
80	سکسان seksen	ثمانین semānīn	
90	طقسان doksan	تسعین tisʿīn	
100	یوز jüz	مئه mije	صد sad
1000	بك bin	الف elf	هزار hezār

1 000 000 ملیون miljon

1 000 000 000 ملیار miljar.

§ 67. Zuſammengeſetzte Zahlen: ʿ2345ʾ ikibin üčjüz kyrk beš, ʿ150ʾ jüz elli; arabiſch: ahed ʿašer (ʿ11ʾ) oder selāse erbaʿīn (ʿ43ʾ).

§ 68. Das Ableitungsſuffix der **Ordnungszahlen** iſt -nǧy, -nǧi, -nǧu, -nǧü (-ynǧy uſw.) نجی: برنجی birinǧi ʿerſterʾ, اوچنجی üčünǧü ʿdritterʾ. NB: ایکنجی ikinǧi ʿzweiterʾ, آلتنجی altynǧy ʿſechſterʾ, یدنجی jedinǧi ʿſiebenterʾ und دوردنجی dördünǧü ʿvierterʾ. — ʿeinhundertfünfunddreißigſterʾ یوز اوتوز اوچنجی jüz otuz üčünǧü; in zuſammengeſetzten Zahlen wird alſo das Suffix نجی bloß zum letzten Zahlwort hinzugefügt.

ʿerſtensʾ, ʿzweitensʾ: برنجی, ایکنجی.

§ 69. Arabiſche Ordnungszahlen: اول evvel, Femin.: اولی ūlā ʿ1.ʾ, ثانی sāni, Femin.: ثانیه sānije ʿ2.ʾ, ثالث sālis, رابع rābiʿ, خامس χāmis, سادس sādis, سابع sābiʿ, ثامن sāmin, تاسع tāsiʿ, عاشر ʿāšir.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-23325/fragment/page=00000052

§ 70. Bei den **türkischen Bruchzahlwörtern** kommt der Zähler im Nominativ an zweite Stelle, und der Nenner im Lokativ an erste Stelle: '5/6' altyda beš, '1/4' dörtte bir, '5 %' jüzde beš; '1/2' als selbständiges Zahlwort heißt يارم jarym, in zusammengesetzten Zahlwörtern بچوق buçuk: beš buçuk '5 1/2'. Viertel: چيرك čejrek. — Es kommen auch solche Ausdrücke vor: دردت بری dört hissede biri '1/4' (1/4), hisse 'Teil'.

§ 71. Die arabischen Bruchzahlen bildet man nach der Form فُعْل fu'l: خمس χums '1/5', تسع tus' '1/9'. Besonders häufig kommt im Türkischen ربع rub, vulg. urub '1/4' vor.

§ 72. Distributive Zahlwörter werden **im Türkischen** nach konsonantischem Auslaut durch das Suffix -ar, -er, nach vokalischem durch شر šar, -šer gebildet. اوچر üçer 'je drei', اونر onar 'je zehn', ايكيشر ikišer 'je zwei', آلتيشر altyšar (altyšer) 'je sechs'. — 'Je 500': بشر يوز bešer jüz, 'je 523': بشر يوزيكرمی اوچر bešer jüz jirmi üçer.

§ 73. Die **Numeralia quotientiva** werden durch die arabischen Nomina كرّه kérre und دفعه défā 'Mal' ausgedrückt: beš kerre 'fünfmal', üç defā 'dreimal'; zu erwähnen ist noch das arabische سفر sefer, eigentl. 'Reise': قاچ سفر kač sefer? 'wievielmal?'.

In adverbialer Funktion: ايكی قات iki kat 'doppelt' (kat eigentl. 'Schicht'), اوچ قات dreifach; بر قات دها كوزل bir kat daha güzel 'noch einmal so schön'.

§ 74. Unbestimmte Zahlwörter: چوق čok 'viel', آز az 'wenig' بر آز bir az 'ein wenig'.

Pronomen.

§ 75. Die **Pronomina personalia** sind die folgenden:

	Singular	Plural
1. P.	بن ben 'ich'	بز biz 'wir'
2. P.	سن sen 'du'	سز siz 'ihr'
3. P.	او o oder اول ol 'er, sie, es'	اونلر onlar 'sie'.

Von diesen werden siz und onlar (auch anlar) ganz regelmäßig dekliniert. — Der Genit. von ben, biz lautet benim, bizim (بنم, بزم). — ben und sen lauten im Dativ: bana und sana (بكا, سكا!). — biz und siz haben auch Pluralform: bizler, sizler. — o oder ol hat in den übrigen Fällen die Stammform -اوك on- oder -اك an-: Akk. onu, any, Gen. onun, anyn, Dat. ona, ana (اوكا, اكا!).

Statt ben 'ich' wird sehr oft بندەكز bendeniz 'euer Diener', قولكز kulunuz dass. und ähnliche Ausdrücke, manchmal auch بز biz gebraucht.

Als höfliche Anrede wird siz (deutsch also 'Sie') gebraucht; dies kann durch folgende Ausdrücke ersetzt werden: ذاتكز zātynyz 'Eure Person', جنابكز ǧenābynyz, حضرتكز hazretiniz 'Eure Hoheit', ذات عاليكز zāt-i ālīniz 'Eure hohe Person', ذات شريفكز zāt-i šerīfiniz 'Eure erhabene Person'. (Auch in anderen Personen: hazretleri usw.)

§ 76. Arabische Pronomina personalia suffixa:

		Singular	Dual	Plural
1. P.	am Nom.	ـِى		نا
	am Verb.	نِى		
2. P.	mask.	كَ	كُمَا	كُم
	fem.	كِ		كُنَّ

3. P.	mask.	هُ		هُم
	fem.	هَا	هُمَا	هُنَّ

Im Türkischen werden diese recht selten gebraucht. Sie drücken „in Verbindung mit dem Nomen einen Genitiv, in Verbindung mit einem Verbum einen Akkusativ aus".

§ 77. Als **possessive Pronomina** figurieren im Türkischen die Genitivformen der Pronomina personalia: benim, senin, onun (anyn), bizim, sizin, onlaryn: بنم كتاب benim kitab 'mein Buch', سزك آت sizin at 'euer Pferd' (ursprünglich benim kitabym).

Durch Hinzufügung des Suffixes -ki (vgl. § 57) kann das Pronomen possessivum auch selbständig gebraucht werden: بنمكى benimki 'der meinige' usw. (dekliniert: بنمكنى, بنمكنك, بنمكنه usw.).

§ 78. Als Pronomina personalia werden auch die folgenden Formen gebraucht:

كندى, كنديسى, كندك, كندم
kendim, kendin, kendisi, kendi
كنديلرى, كندكز, كندمز
kendimiz, kendiniz, kendileri

'ich selbst', 'du selbst' usw. Man kann auch sagen: ben kendim, sen kendin usw.

Dieselben Formen mit Kasussuffixen oder Postpositionen versehen, dienen als **Pronomina reflexiva:** كندمى kendimi (oder كندى كندمى kendi kendimi) 'mich (Subj.: ich).

كندى wird wie eine mit possess. Personalsuffix 3. Pers. versehene Form dekliniert.

Statt kendi wird manchmal auch اوز öz gebraucht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-23325/fragment/page=00000055

§ 79. Die Stammform des **Pronomen reciprocum** ist بر bir bir-. بر بری bir biri oder بری بری biri biri ‘einander’; بر بریله bir birile ‘einer mit dem andern’; بر برندن bir birinden ‘voneinander’. Es kommen auch Formen wie بر برمز bir birimiz, بر برکز bir biriniz, بر برلری bir birleri vor.

§ 80. Persisches Pronomen reciprocum: یکدیکر jekdiger ‘einander’.

§ 81. Pronomina demonstrativa: بو bu ‘dieser, -e, -es’, شو šu dass., او o ‘jener, -e, -es’. (Stammform in den übrigen Kasus und in der Mehrzahl bun-, šun-; Dativ: بوکا, شوکا buna, šuna; o s. § 75.) Diese werden teils substantivisch, teils adjektivisch gebraucht. Die Formen اشبو išbu ‘dieser, -e, -es’ und اول ol, شول šol ‘jener, -e, -es’ sind immer adjektivisch. Adjektivisch sind ferner die Formen بویله böjle (< بو + ایله ile ‘mit’), شویله šöjle ‘solcher, -e, -es (huiusmodi)’, اویله öjle ‘solcher, -e, -es (eiusmodi)’. Letztere werden manchmal mit dem possessiven Personalsuffix 3. P. (böjlesi, šöjlesi, öjlesi) versehen.

§ 82. Arabische Pronomina demonstrativa: ذا zā, هذا hāzā ‘dieser, -e, -es’, ذالك, ذلك zālik, zālike ‘dieser, -e, -es’.

§ 83. Persische Pronomina demonstrativa: این īn ‘dieser, -e, -es’, آن ān ‘jener, -e, -es’.

§ 84. Pronomina interrogativa.

1. Substantivische: کیم kim ‘wer?’, نه ne ‘was?’, mit possessiven Personalsuffixen kimim, nem usw. (نه ne wird auch adjektivisch gebraucht.)

2. Adjektivische: هانکی hangy ‘welcher?’ (altertümliche Form: قنغی). Mit possessiven Personalsuffixen: هانکیمز

hangymyz ‘welcher von uns?’. نصل násyl ‘wie?, was für ein?’ (aus ne + a. اصل asl ‘Ursprung’). نیجه niže ‘wie?, was für ein?, (wieviel!)’

3. Numerališche: قاچ kač ‘wieviel?’ (bezieht ſich auf eine Zahl). Mit poſſeſſiven Perſonalſuffixen: قاچمز kačymyz ‘wie viele von uns?’, نه قدر, نقدر ne kadar daſſ. (bezieht ſich auf eine Quantität im allgemeinen).

§ 85. Perſiſches Pronomen interrogativum: چه či ‘was?, was für ein?’.

§ 86. Das **Pronomen relativum** iſt dem Türkiſchen eigentlich unbekannt. Das Pronomen interrogativum wird manchmal in dieſer Funktion gebraucht, ſowie das **perſiſche** که ki ‘welcher, -e, -es’; Akkuſ., Dativ: که آنی ki any, که آکه ki ana. In einigen Ausdrücken kommt das **arabiſche** ما mā ‘wer, was’ vor; مابعد mābād ‘„was ſpäter kommt“, „Fortſetzung“’.

§ 87. Die **Pronomina indefinita**, bei deren Bildung außer den **türkiſchen** Elementen auch **arabiſche** und **perſiſche** eine große Rolle ſpielen, ſind die folgenden:

1. Subſtantiviſche: کیمی ... کیمی kimi ... kimi ‘der, die, das eine ... der, die, das andere’, کیمسه kimse (کیم + ise vgl. § 115), کیمسنه kimesne ‘jemand, niemand’; — نسنه nesne ‘etwas’ — بری, بریسی biri, birisi ‘jemand’; — هر کیم her kim (p. her ‘jeder’) ‘wer immer’; — هر نه her ne ‘was immer’; — هر کس her kes ‘ein jeder, jedermann’; — هر شی her šej (a. šej ‘Sache’) ‘alles’; — هر بر her bir (auch adjektiviſch) ‘jeder’, mit poſſeſſiven Perſonalſuffixen: هر برمز her birimiz ‘ein jeder von uns’; — p. هیچ

hič ‘etwas, nichts’ (auch adjektivisch); — هیچ بری hič biri ‘niemand’, هیچ بر کیمسه hič bir kimse dasſ.

2. Adjektivische: a. فلان fylan ‘irgendeiner, =eine, =ein, ein gewisser’, p. هر her ‘jeder, =e, es’, هر هانکی her hangy ‘welcher (=e, =es) auch immer, was immer für ein’; — a. بعض bāzy (mit izāfet-i) ‘mancher, =e, =es’, mit poſſ. Perſonalſuffix: بعضیسی bāzysy; بشقه baška, a. آخر āχar, p. دیکر diger ‘anderer, =e, =es’.

3. Numeraliſche: بر قاچ bir kač ‘einige, etliche’; — a. کافه kjāffe, a. جمله ǧümle, هپ hep ‘alle, ſämtlich’ (ſehr oft mit poſſeſſiven Perſonalſuffixen; NB. هپیسی hepisi); — هر نه قدر her ne kadar ‘wieviel immer’.

Artikel.

§ 88. Im Türkiſchen gibt es bloß einen **unbeſtimmten Artikel.** Dieſer lautet بر bir ‘ein, =e’ und iſt urſprünglich mit dem Zahlwort bir identiſch. Beiſpiele: بر او bir ev ‘ein Haus’, بر ادم bir adam ‘ein Menſch’, بر کوزل قیز bir güzel kyz ‘ein ſchönes Mädchen’; mit größerem Nachdruck auf dem adjektiviſchen Attribut: کوزل بر قیز güzel bir kyz.

§ 89. Der beſtimmte **Artikel im Arabiſchen** iſt ال el (al), der im Türkiſchen nur in einzelnen Fällen erhalten bleibt.

Sehr oft wird der Vokal des arabiſchen Artikels durch den Endvokal des vorhergehenden Wortes verdrängt (vgl. §§ 44, 16): شیخ الاسلام šejχ ül islām, alſo: شیخُ ٱلاسلام.

Auch das l des arabiſchen Artikels bleibt nicht immer erhalten. Die arabiſchen „Buchſtaben“ zerfallen nämlich

in zwei Gruppen: die erste Gruppe heißt Sonnenbuchstaben (حروف شمسيه hurūf-i šemsijje), hierher gehören: ت ث د ذ ر ز س ش ص ض ط ظ ل ن; die übrigen heißen Mondbuchstaben (حروف قمريه hurūf-i kamerijje). Vor den Sonnenbuchstaben wird das l des Artikels assimiliert, vor den Mondbuchstaben nicht (vgl. § 15): الشمس eš šems ‘die Sonne’, القمر el kamer ‘der Mond’.

Adverbien.

§ 90. Als Adverb (im weiteren Sinne) steht **im Türkischen** das Adjektiv im Nominativ Singular: كوزل güzel ‘pulcher’ und ‘pulchre’.

§ 91. Als Adverbialsuffix figuriert in der heutigen Sprache das Suffix -ǯa, -ǯe جه (vgl. u. a. § 57): آغيرجه aγyrǯa < aγyr ‘schwer’, طاتليجه tatlyǯa < tatly ‘süß’, آلمانجه almanǯa ‘in deutscher Sprache’ < alman ‘deutsch’, بنجه benǯe ‘nach meiner Ansicht’ < ben ‘ich’ يوزلرجه jüzlerǯe ‘hundertweise’, آدمجه ‘menschlich’ < adam ‘Mensch’, حيوانجه hajvanǯa ‘wie ein Tier’ < hajvan ‘Tier’; nach dem possessiven Personalsuffix 3. P. -nǯa, -nǯe: كنديسينجه kendisinǯe ‘nach seiner Ansicht’ (vgl. § 42).

Nach dem Participii Perfectum definitum (§ 155) ‘in dem Maße wie . . .’, ‘so oft als . . .’: كيتدكجه gittikče ‘je mehr (er) gegangen (ist)’ < git- ‘gehen’.

Weiter gebildet (poss. Pers.-Suff. 3. P. + Dativsuff.): a) vom Nomen انسانجه‌سنه insanǯasyna ‘menschlich’ < a. insan ‘Mensch’, اشكجه‌سنه ešekǯesine ‘wie ein Esel’ < ešek ‘Esel’; b) vom Verbum ‘als ob’: اويورجه‌سنه ujúr-

žasyna ‘als ob er schliefe’, گیتمشجهسنه gitmíšžesine ‘als ob er gegangen wäre’.

§ 92. Außerdem kommen noch die folgenden Suffixe vor:

-yn, -in, -un, -ün ین: قیشین kyšyn ‘im Winter’ < kyš ‘Winter’, کوزین güzün ‘im Herbst’ < güz ‘Herbst’, کوجون güžün ‘schwerlich’ < güč, güž ‘schwer’.

-lajyn, -lejin لاین, له‌ین: کیجه‌له‌ین geželejin ‘nachts’ < geže ‘Nacht’, ایکیندیله‌ین ikindilejn ‘nachmittags’ < ikindi ‘Nachmittag’.

-žylajyn, -žilejin جیلاین, جیله‌ین: آدمجیلاین adamžylajyn ‘menschlich’ < adam ‘Mensch’, بنجیله‌ین benžilejin ‘wie ich’ < ben ‘ich’, بونجیلاین bunžylajyn ‘so, auf diese Weise’ < bu ‘dieser, -e, -es’.

§ 93. Auch verdoppelte Adjektive kommen in adverbialer Bedeutung vor: کوزل کوزل güzel güzel ‘schön’ (adv.!), طاتلی طاتلی tatly tatly ‘süß’.

Hierher gehören ferner die Ausdrücke mit صورتده sūrette (a. صورت sūret ‘Form, Aussehen’): کوزل صورتده, طاتلی صورتده.

§ 94. Adverbien ohne Suffixe oder mit undeutlichen Elementen: ایلرو ileri ‘vorwärts’, ایمدی imdi ‘nun’, شمدی šimdi ‘jetzt’, صوکره sōra ‘später’, یارین jaryn ‘morgen’, ینه jine ‘wieder’.

بورادہ burada (burda) ‘hier’ < بو ‘dieser’ + ارا ara ‘Raum’ + Lok.-Suff., بورایه buraja ‘hierher’, بوردن ‘von hier’, شورادہ šurada ‘hier’ (شو + ارا), اورادہ orada ‘dort’ (او + ارا).

§ 95. Der **arabische** Akkusativ (vgl. § 44), der im Gegensatz zu dem Genitiv, als dem Casus adnominalis, der Casus adverbialis in weitestem Sinne ist, kommt im Türkischen sehr oft, und zwar immer in adverbialer Bedeutung vor. Die Bildung geschieht auf folgende Weise (vgl. § 5):

1. Nach auslautender hemze, nach ى ā (in diesem Falle gewöhnlich als ا geschrieben) und nach der Femininendung ه, ت (in diesem Falle als ه geschrieben) bekommt das Wort bloß die doppelte fatha: قضاء kazā 'Zufall, Unglücksfall' > قضاءً kazāen 'zufällig, infolge eines Unfalls', معنى mānā 'Sinn' > معناً mānen 'der Bedeutung nach', بغتة bayтet 'unerwartetes Ereignis' > بغتةً bayтeten 'plötzlich, unerwartet'.

2. Sonst ist die Endung اً en: عموم umūm 'ganz, allgemein' > عموماً umūmen 'ganz, allgemein, insgesamt', كلّى küllī 'ganz' > كلّياً küllijen 'ganz und gar', برّ berr 'Festland' > برّاً berren 'zu Land', شرق šark 'Orient' > شرقاً šarken 'östlich'. (Eigentlich: عمومًا, شرقًا usw.)

Sehr oft wird im Türkischen die doppelte fatha weggelassen und die Endung als ā (a) gesprochen: مثل mesel 'Beispiel' > مثلا meselā 'zum Beispiel', حال hāl 'gegenwärtige Zeit, Zustand' > حالا hālā 'jetzt'.

§ 96. Das persische Adverb wird durch die Endung انه āne (vgl. § 59) gebildet: برادرانه birāderāne 'brüderlich' < birāder 'Bruder', دوستانه dostāne 'freundlich' < dost 'Freund'.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-23325/fragment/page=00000061

Postpositionen.

§ 97. Mit Nominativ:

ašury آشوری ‘über, jenseits’: کون آشوری gün ašury ‘übermorgen’ (gün ‘Tag’).

gibi کبی 1) ‘wie’: ادم کبی adam gibi ‘wie ein Mensch’, nach den persönlichen Fürwörtern mit Genitiv: سنك کبی senin gibi ‘wie du’; auch: بونك کبی bunun gibi ‘wie dies’; 2) ‘sobald als’: کوردیکی کبی gördüjü gibi ‘kaum sah er’. کبی hat auch die Form کبیجه gibiže.

ičün, ičin ایچون ‘wegen, für’: قیز ایچون kyz ičün ‘wegen des Mädchens’, اوی ایچون evi ičün ‘wegen seines Hauses’, auch: اویچون, spr. eviičün; nach den persönlichen Fürwörtern mit Genitiv: اونك ایچون onun ičün ‘deshalb’.

ile (-la, -le; ilen) ایله, له, ایلن ‘mit, und’: چوجوق ایله čožuk ile, in der Umgangssprache gewöhnlich čožukla (چوجوقله), ‘mit dem Kind’; oft mit dem persischen برابر beraber ‘zusammen’. Nach den persönlichen Fürwörtern mit Genitiv: بنم ایله benim ile ‘mit mir’; in der 3. P. Plur.: اونلر ایله onlar ile oder اونلرك ایله onlaryn ile. Nach dem possessiven Personalsuffix 3. P. wird das ile gewöhnlich als له geschrieben, ist jedoch als ile (yla) zu sprechen: باباسیله babasyile oder babasyyla. Nach vokalischem Auslaut wird gewöhnlich ایله geschrieben.

تلکی ایله ارسلان tilki ile arslan ‘der Fuchs und der Löwe’.

kadar قدر (a.) ‘wie’, ‘ungefähr so viel, wie ...’, ‘ungefähr so groß wie ...’: بش قدر beš kadar ‘ungefähr 5’, یتیشه‌جك قدر jetišežek kadar ‘so viel wie genügt’, اشك قدر ešek kadar ‘so groß wie ein Esel’, طاتلو بال قدر

bal kadar tatly ‘süß wie der Honig’ (bal ‘Honig’, tatly ‘süß’). Vgl. § 98.

§ 98. Mit Dativ:

dek, dejin دك, دكين ‘bis’: استانبوله دك, استانبوله دكين istambola dek, istambola dejin ‘bis nach Stambul’, بو زمانه دك bu zemāna dek ‘bis zu dieser Zeit’.

doγru (gewöhnlich dōru) طوغرى ‘nach, gegen, zu, hin’: ادرنه‌يه طوغرى edirneje dōru ‘gegen Adrianopel, in der Richtung nach A.’

göre كوره ‘mit Rücksicht, nach’ (Gerund. < -كور gör- ‘sehen’): بكا كوره bana göre ‘meiner Ansicht nach’, حالنه كوره hālyna göre ‘mit Rücksicht auf seinen Zustand’.

jakyn ياقين jakyn ‘nahe’: استانبوله ياقين istambola jakyn ‘in der Nähe Stambuls’.

kadar قدر (a.) ‘bis’: ادرنه‌يه قدر edirneje kadar ‘bis nach Adrianopel’, صباحه قدر sabaha kadar ‘bis morgen’. Vgl. § 97.

karšu (karšy) قارشو ‘gegen, gegenüber’: آغاجه قارشو aγaža karšy ‘gegenüber dem Baum’, اخشامه قارشى akšama karšy ‘gegen Abend’. Vgl. § 100.

§ 99. Mit Ablativ:

ašaγa (ašā) آشاغه ‘von — nach unten’, پنجره‌دن آشاغه penžereden ašā ‘von dem Fenster nach unten’.

baška باشقه ‘außer’: بوندن باشقه bundan baška ‘außerdem’.

beri, berü برى, برو ‘seit’: اوچ كوندن برو üč günden berü ‘seit drei Tagen’.

dolajy طولايى ‘wegen’: نه‌دن طولايى neden dolajy ‘weshalb?’.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-23325/fragment/page=00000063

dyšary دیشاری, طیشاری ‘durch — hinaus’: قپودن طیشاری kapudan dyšary ‘durch die Tür hinaus’.

ičeri ایچرو, ایچری ‘durch — hinein’: قپودن ایچری kapudan ičeri ‘durch die Tür hinein’.

jana یانه ‘was — betrifft, in der Richtung nach’: بندن یانه benden jana ‘was mich betrifft’, دوستمدن یانه قالورم dostumdan jana kalýrym ‘ich bleibe auf der Seite meines Freundes’.

öte اوته ‘jenseits’: اودن اوته evden öte ‘jens. des Hauses’.

ötürü اوتورو (اوتوری) ‘wegen’: اوندن اوتورو ‘deshalb’, نەدن اوتوری neden ötürü ‘warum?, aus welchem Grund?’. In der heutigen Sprache wird in diesem Sinne gewöhnlich dolajy gebraucht.

sonra (gewöhnlich sōra) صکره, صوکره ‘nach’: شمدیدن šimdiden sōra ‘von nun an’, سزدن صکره sizden sōra ‘nach Euch’; in der Konversationssprache mit Cas. ind.: بش کون صکره beš gün sōra ‘nach fünf Tagen’. Nach dem Participii Perfectum definitum: یازدقدن صکره ben jazdyktan sōra ‘nachdem ich geschrieben habe’.

uzak اوزاق ‘weit’: شهردن اوزاق šehirden uzak ‘weit von der Stadt’.

§ 100. Eine ganz besondere Gruppe bilden die folgenden Postpositionen. Sie sind eigentlich mit dem possessiven Personalsuffix 3. P. versehene Substantive (stehen also immer mit Genitiv, doch vgl. § 199) und können im Dativ, Lokativ oder Ablativ stehen.

alt آلت ‘unterer Teil’: سفره آلتنده sofra altynda ‘unter dem Tisch’, سفره آلتندن sofra altyndan ‘unter dem Tisch hervor’, سفره آلتنه sofra altyna ‘unter den Tisch’.

ara آرا, آره ‘Zwischenraum’: اولرك آراسنده evlerin arasynda ‘zwischen den Häusern’, تورکلرك اراسنده türklerin arasynda ‘unter den Türken’.

ard (art) آرد (آرت) ‘das Hintere, Rücken’: طاغك آردندن dagyn ardyndan ‘hinter dem Berg hervor’.

arka آرقه ‘Rücken’: آغاجك آرقه‌سنه agažyn arkasyna ‘hinter den Baum’.

ašagy (ašaya) آشاغی, آشاغه ‘unterer Teil’: آغاجك آشاغیسنده agažyn ašagysynda ‘unter dem Baum’.

beri (berü) بری, برو ‘der diesseitige Raum’: دیوارك برو‌سنده dīvāryn berisinde ‘diesseits der Mauer’.

dyšary طیشاری (دیشاری) ‘das Äußere’.

geri (gerü) کری (کرو) ‘hinterer Teil’.

ič ایچ ‘innerer Teil’.

ičeri ایچری ‘innerer Teil’.

ileri (ilerü) ایلری (ایلرو) ‘Vorderteil’.

jan یان ‘Seite’.

jokary یوقاری ‘das Obere’.

karšu (karšy) قارشو (قارشی) ‘die gegenüberliegende Seite’. Vgl. § 98.

oγur اوغور ‘Glück’: وطن اوغورنده vatan oγurunda ‘für das Vaterland’.

ön اوك ‘Vorderteil, -seite’.

öte اوته ‘der jenseits liegende Teil’.

üst اوست ‘oberer Teil’.

üzer- -اوزر ‘oberer Teil’. Nur in suffigierten Formen gebräuchlich. S. die Wörterbücher.

§ 101. Außerdem kommen viele arabische und persische

Wörter mit derselben Funktion vor. Die häufigsten unter ihnen sind etwa die folgenden:

1. Mit Dativ steht a. دائر dāir ‘betreffend, bezüglich’: علمه دائر ilme dāir (ilm ‘Wissenschaft’) ‘die Wissenschaft betreffend’.

2. Mit Ablativ stehen a. ماعدا māda ‘außer’ und a. اوّل evvel ‘vor’: بوندن ماعدا bundan māda ‘außerdem’, بش كوندن اول beš günden evvel (auch beš gün evvel) ‘vor fünf Tagen’.

3. Mit Genitiv stehen:

a. bāb باب (eigentlich ‘Tür, Kapitel’) ‘Materie, Sache’: مصارف بابنده mesārif bābynda ‘was die Kosten betrifft’.

a. bejn بين ‘Zwischenraum’: حكومتلرك بينلرنده hükjūmetlerin bejninde ‘zwischen den Regierungen’.

p. bīrūn بيرون ‘das Äußere’: شهر بيرونده šehir bīrūninde ‘außerhalb der Stadt’.

a. ǯānib جانب ‘Seite, Richtung’.

a. ǯihet جهت ‘Richtung’.

a. ǯivār جوار ‘Nachbarschaft’.

a. dāχil داخل ‘das Innere’.

p. derūn درون ‘das Innere’.

a. dūn دون ‘niedrig’.

a. esnā اثناء ‘Zwischenraum, Zwischenzeit’.

a. etrāf اطراف (Plur. < taraf طرف ‘Seite’) ‘Umgegend’.

a. fehvā فحوا ‘Sinn, Bedeutung’: كلام الملوك ملوك الكلام فحواسنجه kelām ül mülūk mülūk ül kelām fehvāsynǯa (kelām ‘Wort, die Worte’, mülūk ‘Könige’) ‘nach dem Ausspruche „Die Worte der Könige sind die Könige der Worte“’.

a. fevk فوق 'der obere Teil'.

a. hakk حقّ (eigentlich 'Recht') 'Angelegenheit'.

a. χāriž خارج 'das Äußere'.

a. iktizā اقتضاء 'Notwendigkeit, Erfordernis'.

a. ind عند 'Seite, Raum zur Seite'.

a. kurb قرب 'Nähe'.

a. mārifet معرفت 'Kenntnis': حکومت معرفتیله hükjūmet mārifetüle 'durch die Regierung'.

p. mejān میان 'Zwischenraum'.

a. mūžib موجب 'Ursache, Grund'.

a. müfād مفاد 'Darlegung, Inhalt'.

p. nezd نزد 'das Nahe'.

p. sāje سایه 'Schatten, Schutz'.

a. semere ثمره 'Frucht'.

a. taht تحت 'das Untere'.

a. taraf طرف 'Seite'.

a. tarīk طریق 'Weg, Straße'.

a. vāsyta واسطه 'Mittel'.

a. zarf ظرف 'Behältnis': اوچ هفته ظرفنده üč hafta zarfynda 'innerhalb drei Wochen'.

p. zīr زیر 'das Untere'.

a. zymn ضمن 'geheime Absicht'.

§ 102. Der größte Teil der mit Genitiv stehenden Postpositionen kann auch mit den possessiven Personalsuffixen 1. und 2. P. versehen werden: آلتمده altymda 'unter mir', حقمده hakkymda 'was mich betrifft', یانمه janyma 'zu mir', یانکده janynda 'bei dir'.

Präpositionen.

§ 103. Arabische:

alā (ale-, alej-) على 'über, auf, in, gemäß, vermöge' (mit dem Artikel alel): على العموم ale-l ümūm 'im allgemeinen', عليه alejhi (vgl. § 76) 'gegen ihn' (عليهمده alejhimde 'gegen mich').

an عن 'von, aus': عن اصل an asyl 'eigentlich' (asyl 'Ursprung'), عن قصدٍ an kastin 'absichtlich' (kast 'Absicht'), عنه anhu 'von ihm'.

bāde, bād بعد 'nach': بعد الطعام bād et taām 'nach der Mahlzeit', بعده bādehu 'nach ihm, hierauf'.

bejne, bejn بين 'zwischen': بين الاقران bejn el akrān 'unter Gleichen', بينهما bejnehümā 'zwischen beiden, zwischen zweien'.

bi- بـ 'mit, bei, in': بالذات bi-z zāt 'persönlich' < zāt 'Person', بالجمله bi-l ǧümle 'alle, jedermann' < ǧümle 'das Ganze'; به bihi 'mit ihm', بها bihā 'mit ihr'; بمنّه bimennihi 'mit seiner Gnade' < menn 'Gnade'; mit dem Worte غير ɣajr 'das andere' zusammengesetzt (بغير biɣajr) und mit izāfet konstruiert: بغير حقّ biɣajr-i hakk 'ohne Recht' < hakk 'Recht'.

bilā بلا 'ohne': بلا استثناء bilā istisnā 'ohne Ausnahme' < istisnā 'Ausnahme', بلا فائده bilā fājde 'ohne Nutzen' < fājde 'Nutzen'.

fevk (fevke-) فوق 'über': فوق الحدّ fevk ül hadd 'unbegrenzt, übermäßig' < hadd 'Grenze'.

fī في 'in': في الحال fi-l hāl 'sogleich' < hāl 'gegenwärtige Zeit, Zustand'; في ٤ ايلول ١٣٢٠ fī 4. ejlūl 1320 'am vierten Ejlūl (Sept.) des Jahres 1320'.

ilā (ile-, ilej-) الى ‘zu, bis zu, nach’: الى آخره ilā āχyrihi ‘bis zum Ende, und so weiter’ < āχyr ‘Ende, Schluß’, الى الآن ile-l ān ‘bis jetzt’ < ān ‘Zeit, Augenblick’; اليه ilejhi, ilejh ‘zu ihm, auf ihn’: مشار اليه müšār ilejh ‘der Erwähnte’ < müšār ‘gezeigt, erwähnt’.

ynd عند ‘neben’: عند الله ynd allah ‘vor Gott, bei Gott’.

ke- كـ ‘wie’: كذلك kezālik ‘desgleichen, ebenso, auch’ < zālik ‘dieser, -e, -es’; mit ما (vgl. § 86), (كما): كماكان kemākjān ‘wie es war’ < kjān ‘ist gewesen’.

lede لدى ‘bei, zu, nach’: لدى الوصول lede-l vusūl ‘bei der Ankunft’ < vusūl ‘Ankunft’.

li (le-, lej-) ل ‘für, wegen, zu’: لمصلحة limaslahat oder لمصلحةً limaslahatin ‘wegen eines Geschäftes’; له lehu, ‘ihm’, لهمده lehimde ‘für mich’.

mā, ma‘e مع ‘mit’: مع هذا ma‘e hāzā „mit dem“, dessenungeachtet’.

min, mine من ‘von’: من الآن min elān ‘von dem Augenblicke an, von jetzt an’ < ān ‘Zeit, Augenblick’; منه minhu, ‘von ihm’.

§ 104. Persische:

bā با ‘mit, bei, zu’: با قاعده bā kāyde ‘regelmäßig’ < kāyde ‘Regel’, با خرد bā χired ‘klug’ < χired ‘Klugheit’.

be -بـ ‘in, zu’: بهر سنه beher sene (her ‘jeder’, sene ‘Jahr’) ‘in jedem Jahr’; روبرو rūberū ‘gegenüber’ < rū ‘Gesicht’.

ber بر ‘auf, in’: بر منوال محرّر ber minvāl-i müharrer (minvāl ‘Art und Weise’, müharrer ‘geschrieben’) ‘nach

der angegebenen Weise', بر وقت ber vakt 'zur rechten Zeit' < vakyt 'Zeit'.

berāji براى 'wegen, um': او براى berāji o 'seinetwegen', براى خدا berāji χudā 'um Gottes willen'.

der در 'in': در حال der hāl 'sofort' < hāl 'Zustand, gegenwärtige Zeit', در دست ايتمك der dest etmek (dest 'Hand', etmek 'machen') 'verhaften'.

ez از 'aus, von': از نو ez nev 'von neuem' < nev 'neu', از جان و دل ez ǯān u dil 'von ganzem Herzen' (ǯān 'Seele', dil 'Herz').

tā تا 'bis': تا صباح tā sabāh 'bis zum Morgen', auch تا صباحه‌دك (vgl. § 98).

II. Verbum.

Konjugation.

§ 105. Die türkische Sprache besitzt eine Unmenge von Konjugationsformen. Dennoch könnte man sich die Konjugation einer Sprache nicht einfacher und übersichtlicher vorstellen, als die Konjugation der türkischen Sprache tatsächlich ist.

§ 106. Ehe wir auf die Beschreibung der einzelnen Formen übergehen, müssen wir einige Bemerkungen vorausschicken.

Das türkische Verbum wird lexikalisch gewöhnlich in der Infinitivform angeführt: سومك sevmek 'lieben', قالمق kalmak 'bleiben', قويمق kojmak 'legen', كولمك gülmek 'lachen'. Nach Weglassung der Infinitivendung -mak, -mek bekommt man den **Stamm** des Verbums: sev-, kal-, koj-, gül-.

§ 107. Durch Hinzufügung der Silbe -ma- ما, مه, -me- مه, -م zum Stamme entsteht **der negative Stamm** (NB. Akzent auf der letzten Silbe des Stammes!): سومه sévme-, قالمه kálma- (also z. B. سومەمك sévmemek ʿnicht lieben', قالمەمق kálmamak ʿnicht bleiben', قويمەمق kójmamak ʿnicht legen', گولمەمك gülmemek ʿnicht lachen'.

§ 108. Das Suffix der Unfähigkeit, Unmöglichkeit ist áma امه, اما éme امه, -امه: سوەمەمك sevémemek ʿnicht lieben können'. (Nach vokalischem Auslaut -jama).

§ 109. I. **Personalendungen** des Imperativs:

Sing. 2. P. —
3. P. سون (-syn, -sin, -sun, -sün)
Plur. 2. P. كز (-ynyz, bzw. -jynyz), ك (-yn, bzw. -jyn usw.)
3. P. سونلر (-synlar, -sinler, -sunlar, -sünler).

II. Personalendungen des Präteritum definitum und Conditionalis:

Sing. 1. P. م (-m)	Plur: ك, ق (-k)
2. P. ك (-n)	كز (-nyz usw.)
3. P. —	لر (-lar, -ler).

III. Personalendungen der übrigen Formen:

Sing. 1. P. م (-ym, -im, -um, -üm)
2. P. سك, سن, سين (-syn, -sin, -sun, -sün)
3. P. —
Plur. 1. P. ز (-yz, -iz, -uz, -üz)
2. P. سكز, سز (-synyz usw., syz usw.)
3. P. لر (-lar, -ler).

§ 110. Das Hauptcharakteristikum der türkischen Konjugation ist, daß in ihr die nominalen Formen des Verbums eine überaus große Rolle spielen. Der größte Teil

der persönlichen Formen wird aus einem Partizip (sogar — natürlich suffigiertem — Infinitiv!) und dem Hilfsverbum gebildet. Deshalb wird es am zweckmäßigsten sein, zuerst das **Hilfsverbum** در dyr, dir, dur, dür 'ist' (einen Infinitiv davon gibt es nicht) kennen zu lernen.

§ 111. Präsens Indicativi:

Singular.

1. P. ایم ym, im, um, üm '(ich) bin'
2. P. سن, سك syn, sin, sun, sün '(du) bist'
3. P. در dyr, dir, dur, dür '(er, sie, es) ist'

Plural.

1. P. ایز yz, iz, uz, üz '(wir) sind'
2. P. (سز) سكز synyz, siniz, sunuz, sünüz (-syz usw.) '(ihr) seid'
3. P. درلر dyrlar, dirler, durlar, dürler '(sie) sind'.

1. P. Sing. und Plur. lauten nach Vokalen: jym, jyz.

Akzent: adámym, adámsyn usw. 'ich bin ein Mensch', 'du bist ein Mensch' usw. (adam 'Mensch').

Negative Form:

Singular.

1. P.	دكليم	oder	دكل ايم	dejílim
2. P.	دكلسك	oder	دكل سك	dejílsin
3. P.	دكل, دكلدر	oder	دكل در	dejíldir
		Plural.		
1. P.	دكلز	oder	دكل ايز	dejíliz
2. P.	دكلسكز	oder	دكل سكز	dejílsiniz
3. P.	دكلدرلر	oder	دكللر	dejillér

'ich bin nicht, du bist nicht' usw.

§ 112. Präteritum definitum Indicativi:

Sing. 1. P.	ايدم	ydym, idim, udum, üdüm	'ich war' usw.
2. P.	ايدك	ydyn, idin, udun, üdün	
3. P.	ايدى	ydy, idi, udu, üdü	
Plur. 1. P.	ايدق / ايدك	ydyk, uduk / idik, üdük	
2. P.	ايدكز	ydynyz, idiniz, udunuz, üdünüz	
3. P.	ايديلر	ydylar, idiler, udular, üdüler	

Negative Form:

دكل ايدم dejíl idim 'ich war nicht', دكل ايدك dejíl idin 'du warst nicht' usw., oder دكلدم dejíldim usw.

Der anlautende Vokal geht oft verloren, so daß Formen wie dym, dim, dum, düm entstehen. (Akzent: adámdym adámdyn.)

§ 113. Präteritum indefinitum Indicativi:

Singular.

1. P.	ايمشم	imíšim	'ich bin gewesen' usw
2. P.	ايمشسك	imíšsin	
3. P.	ايمش(در)	imíš(tir)	

Plural.

1. P.	ايمشز	imíšiz	'wir sind gewesen usw.
2. P.	ايمشسكز	imíššiniz	
3. P.	ايمشلر	imíšlér	

Der anlautende Vokal geht auch bei dieser Form oft verloren, so daß Formen wie die folgenden entstehen:

Sing. 1. P. -myšym, -mišim, -mušum, müšüm
2. P. -myššyn, mišsin, mušsun, müššün
3. P. -myš, -miš, -muš, müš (auch -myštyr usw.)
Plur. 1. P. -myšyz, -mišiz, -mušuz, -müšüz
2. P. -myššynyz, -mišsiniz, -mušsunuz, müššünüz

3. P. -myšlar, -mišler, -mušlar, müšler.

Akzent: adámmyšym, adámmyššyn.

Der Unterschied zwischen der Bedeutung des Präteritum definitum und indefinitum ist, daß ersteres sich auf eine Handlung bezieht, die der Sprechende unmittelbar erfahren hat, während letzteres eine Handlung bezeichnet, die der Sprechende nur von Hörensagen kennt.

Negative Form:

دكل ايمشم dejíl imišim 'ich bin nicht gewesen'
دكل ايمشسك dejíl imišsin 'du bist nicht gewesen' usw.

§ 114. Präteritum definitum Indicativi aus dem Stamme des Präteritum indefinitum:

Sing. 1. P.	ايمشى ايدم	imíš idim	'ich bin gewesen, du bist gewesen' usw.
2. P.	ايمشى ايدك	imíš idin	
3. P.	ايمشى ايدى	imíš idi	
Plur. 1. P.	ايمشى ايدك	imíš idik	
2. P.	ايمشى ايدكز	imíš idiniz	
3. P.	ايمشى ايديلر	imíš idiler	

oder

Sing. 1. P.	ايمشدم	imíštim
2. P.	ايمشدك	imíštin
3. P.	ايمشدى	imíšti
Plur. 1. P.	ايمشدك	imíštik
2. P.	ايمشدكز	imíštiniz
3. P.	ايمشديلر	imištilér.

§ 115. Präsens Conditionalis:

Sing. 1. P.	ايسەم	isém	'wenn ich wäre, wenn du wärest' usw.
2. P.	ايسك	isén	
3. P.	ايسه	isé	

Plur. 1. P. ایسك isék
2. P. ایسكز iseníz
3. P. ایسهلر iselér

Es kommen auch Formen wie ysam, ysan vor. Das i-, y- bleibt oft weg. (Akzent: adámsam, adámsan.)

§ 116. Präteritum definitum Conditionalis:

Sing. 1. P. ایسیدم iséidim
2. P. ایسیدك iséidin
3. P. ایسیدی iséidi
Plur. 1. P. ایسیدك iséidik
2. P. ایسیدكز iséidiniz
3. P. ایسیدیلر iséidiler

'wenn ich gewesen wäre' usw.

§ 117. Präteritum definitum mit dem Suffix des Conditionalis:

Sing. 1. P. ایدم ایسه idím ise
2. P. ایدك ایسه idín ise
3. P. ایدی ایسه idí ise
Plur. 1. P. ایدك ایسه idík ise
2. P. ایدكز ایسه idiníz ise
3. P. ایدیلر ایسه idilér ise

'wenn ich gewesen bin' usw.

§ 118. Präteritum indefinitum mit dem Suffix des Conditionalis:

Sing. 1. P. ایمش ایسم imíš isem oder imíšsem
2. P. ایمش ایسك imíš isen oder imíšsen
3. P. ایمش ایسه imíš ise oder imíšse
Plur. 1. P. ایمش ایسك imíš isek oder imíšsek
2. P. ایمش ایسكز imíš iseniz od. imíšseniz
3. P. ایمش ایسهلر imíš iseler oder imišselér

'wenn ich gewesen bin' usw.

§ 119. Gerundium: ايكن iken ‘seiend’.

Participii Perfectum definitum: ايدك idik, mit den possessiven Personalsuffixen:

Sing. 1. P.	ايدكم	idijim	‘daß ich gewesen bin’ usw.
2. P.	ايدكك	idijin	
3. P.	ايدكى	idiji	
Plur. 1. P.	ايدكمز	idijimiz	
2. P.	ايدككز	idijiniz	
3. P.	ايدكلرى	idikleri	

Participii Perfectum indefinitum: ايمش imiš.

§ 120. Negative Formen werden nach den in den §§ 111—113 gegebenen Mustern durch دكل dejil gebildet: دكل ايمش, دكل ايسه usw.

§ 121. Die fehlenden Formen des Verbums در werden durch die Formen von اولمق olmak ‘werden’ ersetzt.

§ 122. Jetzt können wir auf die ausführliche Behandlung der allgemeinen Konjugationsformen übergehen. Im Türkischen gibt es eine einzige Konjugation, die Suffixe werden bloß nach den Gesetzen der Vokalharmonie (§ 22) variiert.

Die Erkennung oder Bildung der hier nicht angeführten Formen verursacht keinerlei Schwierigkeiten.

§ 123. Wie oben (§ 110) erwähnt, werden die türkischen Konjugationsformen meist aus nominalen Verbalformen, gewöhnlich Partizipien gebildet.

Zur Bildung des **Aoristos** Indicativi dient das Participii Imperfectum auf -r. Dieses -r, welches sprachgeschichtlich höchstwahrscheinlich auf -z zurückzuführen ist

(vgl. Einleitung, S. 8), erscheint auch in der Form -ar, -er und -yr, -ir, ur, -ür. Die Form -r wird nach vokalischem, die übrigen Formen nach konsonantischem Auslaut gebraucht, und zwar -ar -er nach einsilbigen Stämmen, -yr, -ur, -ir, -ür nach mehrsilbigen und hauptsächlich nach den folgenden einsilbigen Stämmen:

almak آلمق 'nehmen': alyr آليور
bilmek بيلمك 'wissen': bilir بيليور
brakmak براقمق 'lassen': brakyr براقيور (oder brakar)
bulmak بولمق 'finden': bulur بولور
denmek دينمك 'gesagt werden': denir دينير
durmak طورمق 'halten, stillstehen': durur طورور
gelmek كلمك 'kommen': gelir كليور
görmek كورمك 'sehen': görür كورور
jatmak ياتمق 'sich hinlegen': jatyr ياتيور (oder jatar)
jenmek ينمك 'gegessen werden': jenir ينيور
kalmak قالمق 'bleiben': kalyr قاليور
olmak اولمق 'werden': olur اولور
ölmek اولمك 'sterben': ölür اولور
sanmak صانمق 'meinen': sanyr صانيور
vermek ويرمك 'geben': verir ويريور
vurmak اورمق 'schlagen': vurur اورور.

Sonst regelmäßig: jykamak يقامق 'waschen' > jykar يقار, ujumak اويومق 'schlafen' > ujur اويور; gečmek كچمك 'vorbeigehen' > gečer كچر, gitmek كيتمك 'gehen' > gider كيدر; kazanmak قزانمق 'verdienen' > kazanyr قزانير, göstermek كوسترمك 'zeigen' > gösterir كوستريور.

Nach negativen Formen lautet das Suffix z: يقاماز jykamaz, اويوماز ujumaz, كچمز gečmez, كيتمز gitmez.

Mit den Personalsuffixen (vgl. §§ 109, 111, also ‘liebend ich bin’ usw.) versehen (سومك sevmek ‘lieben’, قالمق kalmak ‘bleiben’):

Sing. 1. P.	سورم	sevérim	‘ich liebe, ich werde lieben, ich pflege zu lieben’ usw.
2. P.	سورسين, سورسك	sevérsin	
3. P.	سور	sevér	
Plur. 1. P.	سورز	sevériz	
2. P.	سورسكز	sevérsiniz	
3. P.	سورلر	severlér	

Sing. 1. P.	قاليرم	kalýrym	‘ich bleibe, du bleibst’, usw.
2. P.	قاليرسك	kalýrsyn	
3. P.	قاليز	kalýr	
Plur. 1. P.	قاليرز	kalýryz	
2. P.	قاليرسكز	kalýrsynyz	
3. P.	قاليرلر	kalyrlár	

Von كولمك gülmek ‘lachen’: كولرم gülerim, كولرسك gülersin usw., von قويمق kojmak ‘legen’: قويارم kojarym, قويارسك kojarsyn usw.

In der negativen Form sind besonders die 1. P. Sing. und Plur. zu beachten:

Sing. 1. P.	سومم	sevmém	‘ich liebe nicht, du liebst nicht’ usw.
2. P.	سومزسك	sevmézsin	
3. P.	سومز	sevméz	
Plur. 1. P.	سوميز	sevméjiz	
2. P.	سومزسكز	sevmézsiniz	
3. P.	سومزلر	sevmezlér	

Sing. 1. P.	قالمم	kalmám	‘ich bleibe nicht, du bleibst nicht’ usw.
2. P.	قالمزسك	kalmázsyn	
3. P.	قالمز	kalmáz	

Plur. 1. P.	قالمايز	kalmájyz
2. P.	قالمزسكز	kalmázsynyz
3. P.	قالمزلر	kalmazlár

In der Volkssprache auch: severim, seven, sever, severik, seversiniz, severler; negative Form: sevmem, sevmen, sevmez, sevmezik, sevmezsiniz, sevmezler.

§ 124. Aus dem Aoriststamme kann man durch Hinzufügung von -di oder idi (vgl. § 112) Präteritum definitum bilden:

Sing. 1. P.	سوردم	sevérdim	'ich liebte, du liebtest' usw.; oft 'ich hätte geliebt'
2. P.	سوردك	sevérdin	
3. P.	سوردى	sevérdi	
Plur. 1. P.	سوردك	sevérdik	
2. P.	سوردكز	sevérdiniz	
3. P.	سورلردى	severlérdi	
Sing. 1. P.	قاليردم	kalyrdym	'ich blieb, du bliebst' usw.
2. P.	قاليردك	kalyrdyn	
3. P.	قاليردى	kalyrdy	
Plur. 1. P.	قاليردق	kalyrdyk	
2. P.	قاليردكز	kalyrdynyz	
3. P.	قاليرلردى	kalyrlardy	

Ohne Zusammenziehung: سور ايدم, قالير ايدم sever idim, kalyr idim usw., 3. P. Plur.: سورايديلر, قالير ايديلر sever idiler, kalyr idiler.

Negative Form: سومزدم oder سومز ايدم 'ich liebte nicht', oft 'ich hätte nicht geliebt'.

§ 125. Präteritum indefinitum aus dem Aoriststamme:

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-23325/fragment/page=00000079

Sing. 1. P.	سورمشم	sevérmišim	'ich habe geliebt' usw.
2. P.	سورمشسك	sevérmišsin	
3. P.	سورمش	sevérmiš	
Plur. 1. P.	سورمشز	sevérmišiz	
2. P.	سورمشسكز	sevérmišsiniz	
3. P.	سورلرمش	severlérmiš	

قالیرمشم kalyrmyšym usw.

Ohne Zusammenziehung: سور ایمشم sever imišim usw., 3. P. Plur.: سور ایمشلر sever imišler.

§ 126. Zur Bildung des **Präsens** dient das Partizip auf -jor یور (nach vokalischem Auslaut) oder -yjor, -ijor, -ujor, üjor (nach konsonantischem Auslaut):

Sing. 1. P.	سویورم	sevíjorum	'ich liebe' (jetzt, in diesem Augenblick) usw.
2. P.	سویورسین, سویورسك	sevíjorsun	
3. P.	سویور	sevíjor	
Plur. 1. P.	سویورز	sevíjoruz	
2. P.	سویورسكز	sevíjorsunuz	
3. P.	سویورلر	sevijorlár	

قالیورم kalyjorum, قالیورسك kalyjorsun, usw., كولیورم gülüjorum, كولیورسك gülüjorsun usw.

Negative Form: سومیورم sévmejorum, سومیورسك sévmejorsun 'ich liebe nicht, du liebst nicht' usw., kalmajorum 'ich bleibe nicht'. In der Volkssprache oft sevmijorum, kalmyjorum.

§ 127. Präteritum definitum (vgl. § 112) aus dem Stamme des Präsens:

Sing. 1. P.	سویوردم	sevijórdum	'ich habe geliebt' usw.
2. P.	سویوردك	sevijórdun	
3. P.	سویوردی	sevijórdu	

Plur. 1. P.	سویوردق	sevijórduk	'wir haben geliebt' usw.
2. P.	سویوردکز	sevijórdunuz	
3. P.	سویورلردی	sevijorlárdy	

Ohne Zusammenziehung: سویورایدم sevijor idim usw., 3. P. Plur.: سویورلر ایدی oder سویورایدیلر sevijorlar idi.

Negative Form: سومیوردم sévmejordum oder سومیور ایدم sevmejor idim 'ich habe nicht geliebt' usw.

§ 128. Präteritum indefinitum aus dem Stamme des Präsens:

Sing. 1. P.	سویورمشم	sevijórmušum	'ich habe geliebt' usw.
2. P.	سویورمشسك	sevijórmušsun	
3. P.	سویورمش	sevijórmuš	
Plur. 1. P.	سویورمشز	sevijórmušuz	
2. P.	سویورمشسکز	sevijórmušsunuz	
3. P.	سویورلرمش	sevijórlarmyš	

Ohne Zusammenziehung: سویور ایمشم sevijór imišim usw. (3. P. Plur. vgl. § 127).

In negativer Form: سومیورمشم sévmejormušum 'ich habe nicht geliebt'.

§ 129. Präteritum definitum (aus dem reinen Stamme des Verbums gebildet; vgl. § 112):

Sing. 1. P.	سودم	sevdím	'ich habe geliebt (ich weiß es aus eigener Erfahrung)' usw.
2. P.	سودك	sevdín	
3. P.	سودی	sevdí	
Plur. 1. P.	سودك	sevdík	
2. P.	سودکز	sevdiníz	
3. P.	سودیلر	sevdilér	

Sing.	1. P.	قالدم kaldym	'ich bin geblieben' usw.
	2. P.	قالدك kaldyn	
	3. P.	قالدی kaldy	
Plur.	1. P.	قالدق kaldyk	
	2. P.	قالدکز kaldynyz	
	3. P.	قالدیلر kaldylar	

Von قویمق: قویدم kojdum, قویدك kojdun usw., von كولمك: كولدم güldüm, كولدك güldün usw.

In negativer Form: سومدم sévmedim, قالمدم kalmadym usw.

§ 130. Präteritum definitum mit doppelter Endung:

Sing.	1. P.	سودی ایدم sevdí idim	'ich habe geliebt' usw.
	2. P.	سودی ایدك sevdí idin	
	3. P.	سودی ایدی sevdí idi	
Plur.	1. P.	سودی ایدك sevdí idik	
	2. P.	سودی ایدکز sevdí idiniz	
	3. P.	سودی ایدیلر sevdí idiler	

oder

Sing.	1. P.	سودم ایدی sevdím idi
	2. P.	سودك ایدی sevdín idi usw.

Von قاملق: قالدی ایدی kaldy idim oder قالدم ایدی kaldym idi usw.

In negativer Form: سومدی ایدم sévmedi idim oder سومدم ایدی sevmedim idi 'ich habe nicht geliebt'.

§ 131. Das Präteritum indefinitum wird aus dem Participii Perfectum indefinitum auf مش -myš, -miš, -muš, -müš gebildet. Also سومش sevmiš, قالمش kalmyš, قویمش kojmuš, كولمش gülmüš.

Sing. 1. P.	سومشم	sevmíšim	'ich habe geliebt' ('man sagt, daß ich geliebt habe', 'ich glaube, daß ich geliebt habe') usw.
2. P.	سومشسك	sevmíšsin	
3. P.	سومشی	sevmíš	
Plur. 1. P.	سومشز	sevmíšiz	
2. P.	سومشسكز	sevmíšsiniz	
3. P.	سومشلر	sevmišlér	

Von den übrigen: kalmyšym, kojmušum, gülmüšüm usw.

Negative Form: سومممشم sévmemišim 'ich habe nicht geliebt'.

§ 132. Präteritum definitum aus dem Stamm des Präteritum indefinitum:

سومشی ایدم sevmíš idim 'ich habe geliebt'
سومشی ایدك sevmíš idin usw.

oder

سومشدم sevmíštim
سومشدك sevmíštin usw.

Von قاملق: kalmyš idim oder kalmyštym, von كولمك: gülmüš idim oder gülmüštüm.

Negative Form: سوممشی ایدم sévmemiš idim 'ich habe nicht geliebt'.

§ 133. Präteritum indefinitum mit doppelter Endung:

سومشی ایمشم sevmíš imišim 'ich habe geliebt'
سومشی ایمشسك sevmíš imišsin usw.

oder

سومشمشم sevmíšmišim
سومشمشسك sevmíšmišsin usw.

Negative Form wie gewöhnlich. (Von den folgenden Paragraphen an bloß in bemerkenswerten Fällen angeführt.)

§ 134. Das **Futurum** wird aus dem Participii Instans gebildet. Letzteres hat nach konsonantischem Auslaut die Endung ەجق, ەجك -ažak, -ežek, nach vokalischem يەجق, يەجك -jažak, -ježek, also: سوەجك sevežek, قالەجق kalažak, قويەجق kojažak, كولەجك güležek; سوميەجك sevmeježek, قالميەجق kalmajažak.

Sing.	1. P.	سوەجكم	sevežéjim	'ich werde lieben' usw.
	2. P.	سوەجكسك	sevežéksin	
	3. P.	سوەجك	sevežék	
Plur.	1. P.	سوەجكز	sevežéjiz	
	2. P.	سوەجكسكز	sevežéksiniz	
	3. P.	سوەجكلر	sevežeklér	
Sing.	1. P.	قالەجغم	kalažaγym	'ich werde bleiben' usw.
	2. P.	قالەجقسك	kalažaksyn	
	3. P.	قالەجق	kalažak	
Plur.	1. P.	قالەجغز	kalažaγyz	
	2. P.	قالەجقسكز	kalažaksynyz	
	3. P.	قالەجقلر	kalažaklar	

Von قويمق und كولمك: قويەجغم kojažaγym und كولەجكم güležejim.

Statt sevežéjim und kalažáγym hört man gewöhnlich sevežēⁱm und kalažāʸm, statt sevežéjiz und kalažáγyz: sevežēⁱz und kalažāʸz.

3. P. Sing. und Plur. auch: سوەجكدر sevežéktir, قالەجقدر kalažaktyr, سوەجكلردر sevežeklérdir, قالەجقلردر kalažaklardyr.

§ 135. Futurum mit der Endung des Präteritum definitum:

سوەجك ايدم sevežék idim 'ich wollte lieben'
سوەجك ايدك sevežék idin usw.

oder:

سوەجكدم sevežéktim
سوەجككك sevežéktin.

§ 136. Futurum mit der Endung des Präteritum indefinitum:

سوەجك ايمشم sevežék imišim 'ich wollte lieben'
سوەجك ايمشسك sevežék imišsin

oder

سوەجكمشم sevežékmišim
سوەجكمشسك sevežékmišsin usw.

§ 137. Bisher haben wir bloß die Formen des Modus indicativus behandelt. Außer diesem besitzt das Türkische den Necessitativus, Optativus, Conditionalis und Imperativus.

§ 138. Das Suffix des **Necessitativs** ist -maly, -meli سوملى: sevmeli, قاملى kalmaly, قويملى kojmaly, كولملى gülmeli.

Sing. 1. P.	سوملى يم	sevmelíjim	'ich muß lieben' usw.
2. P.	سوملى سك	sevmelísin	
3. P.	سوملى(در)	sevmelí(dir)	
Plur. 1. P.	سوملى يز	sevmelíjiz	
2. P.	سوملى سكز	sevmelísiniz	
3. P.	سومليدرلر	sevmelídirler (sevmelilér)	
Sing. 1. P.	قاملى يم	kalmalyjym	
2. P.	قاملى سك	kalmalysyn	
3. P.	قاملى(در)	kalmaly(dyr)	

Plur. 1. P. قالملى يز kalmalyjyz
2. P. قالملى سكز kalmalysynyz
3. P. قالمليدرلر kalmalydyrlar (kalmalylar).

Man schreibt auch: سوملييم, سوملييز.

Negative Form:

سوممملى ايم sévmemelijim 'ich muß nicht lieben'.

§ 139. Präteritum definitum Necessitativi:

سوملى ايدم sevmelí idim 'ich mußte lieben, ich hätte lieben müssen'

سوملى ايدك sevmelí idin usw.

§ 140. Präteritum indefinitum Necessitativi:

سوملى ايمشم sevmelí imišim 'ich mußte lieben, ich hätte lieben müssen'

سوملى ايمشسك sevmelí imišsin usw.

§ 141. Das Suffix des **Optativs** ist nach konsonantisch auslautenden Stämmen -a, -e ه, nach vokalisch auslautenden -ja, -je يه: سوه sevé, قاله kalá, قويه kojá, كوله gülé; آرامق aramak 'suchen' > آرايه arajá, سويلمك söjlemek 'sagen' > سويلهيه söjlejé; in negativer Form: سوميه sevmeje, قالميه kalmaja.

Sing. 1. P.	سوهيم sevéjim	'ich will lieben, ich möchte lieben' usw.
2. P.	سوهسك sevésin	
3. P.	سوه sevé	
Plur. 1. P.	سوهلم sevélim	
2. P.	سوهسكز sevésiniz	
3. P.	سوهلر sevelér	

3. P. Sing. auch سوهسين sevesin (mit dem Suffix des Imperativs).

Sing. 1. P.	قاله‌يم	kalajym	'ich will bleiben, ich möchte bleiben' usw.
2. P.	قاله‌سك	kalasyn	
3. P.	قاله	kala	
Plur. 1. P.	قاله‌لم	kalalym	
2. P.	قاله‌سكز	kalasynyz	
3. P.	قاله‌لر	kalalar	

§ 142. Präteritum definitum Optativi:

سوه‌ايدم sevéjdim 'o daß ich liebte!' (oft: 'wenn ich geliebt hätte')

سوه‌ايدك sevéjdin usw.

§ 143. Das Suffix des **Conditionalis** ist -sa, -se سه, س (vgl. § 115):

Sing. 1. P.	سوسم	sevsém	'wenn ich liebte' usw. (Conditionalis irrealis)
2. P.	سوسك	sevsén	
3. P.	سوسه	sevsé	
Plur. 1. P.	سوسك	sevsék	
2. P.	سوسكز	sevseníz	
3. P.	سوسه‌لر	sevselér	

Sing. 1. P.	قالسم	kalsam	'wenn ich bliebe' usw.
2. P.	قالسك	kalsan	
3. P.	قالسه	kalsa	
Plur. 1. P.	قالسق	kalsak	
2. P.	قالسكز	kalsanyz	
3. P.	قالسه‌لر	kalsalar	

Von قويمق und كولمك: kojsam und gülsem usw.

Man schreibt auch: سوسه‌م, سوسه‌ك, سوسه‌كز; قالسه‌م usw.

Negative Form:

سومسەم sévmesem 'wenn ich nicht liebte'
سومسەك sévmesen usw.

§ 144. Präteritum definitum Conditionalis:

سوسه ایدم sevse idim 'wenn ich liebte, wenn ich geliebt hätte' (oft in optativischem Sinne)
سوسه ایدك sevse idin
oder
سوسیدم, سوسیدك usw.

§ 145. Präteritum indefinitum Conditionalis:

سوسه ایمشم sevse imišim
سوسه ایمشسك sevse imišsin usw.

§ 146. Mit dem Suffix des Conditionalis kommen sehr viele Formen vor:

سور ایسه sever ise (سورسه severse)
قالیر ایسه kalyr ise (قالیرسه kalyrsa)
سوردی ایسه severdi ise
سورمش ایسه severmiš ise
سویور ایسه sevijor ise (sevijorsa)
سویوردی ایسه sevijordu ise
سویورمش ایسه sevijormuš ise
سودی ایسه sevdi ise
سومش ایسه sevmiš ise
سوەجك ایسه seveǯek ise
سوەجکدی ایسه seveǯekti ise
سوەجکمش ایسه seveǯekmiš ise
سوملی ایسه sevmeli ise
سوملی ایدی ایسه sevmeli idi ise

Bedeutung: sever isem ‘wenn ich liebe’, severdi isem ‘wenn ich geliebt habe’, seveẓek isem ‘wenn ich lieben werde’ usw. (Conditionalis realis).

Von den beiden Bestandteilen wird entweder der erste oder der andere mit den Personalsuffixen versehen:

Sing. 1. P.	سور ايسم	sevér isem
2. P.	سور ايسك	sevér isen
3. P.	سور ايسه	sevér ise
Plur. 1. P.	سور ايسك	sevér isek
2. P.	سور ايسكز	sevér iseniz
3. P.	سور ايسەلر	sevér iseler

oder

Sing. 1. P.	سودم ايسه	sevdím ise
2. P.	سودك ايسه	sevdín ise
3. P.	سودى ايسه	sevdí ise
Plur. 1. P.	سودك ايسه	sevdík ise
2. P.	سودكز ايسه	sevdiníz ise
3. P.	سوديلر ايسه	sevdilér ise.

§ 147. Imperativ:

Sing. 2. P.	سو	sev	قال	kal
3. P.	سوسون	sevsín	قالسون	kalsyn
Plur. 2. P.	سوكز (سوك)	séviniz (sévin)	قالكز	kalynyz
3. P.	سوسونلر	sevsinlér	قالسونلر	kalsynlar
Sing. 2. P.	قوى	koj	كول	gül
3. P.	قويسون	kojsun	كولسون	gülsün
Plur. 2. P.	قويكز	kojunuz	كولكز	gülünüz
3. P.	قويسونلر	kojsunlar	كولسونلر	gülsünler

(Du sollst lieben’ usw.)

Negative Form:

Sing. 2. P. سومه sévme 'du sollst nicht lieben'
3. P. سومەسون sévmesin
Plur. 2. P. سومەیكز sévmejiniz (sévmejin)
3. P. سومەسونلر sévmesinler
Sing. 2. P. قاله kalma 'du sollst nicht bleiben'
3. P. قالەسون kalmasyn
Plur. 2. P. قالەیكز kalmajynyz (kalmajyn)
3. P. قالەسونلر kalmasynlar.

Die Form sevin, sevmejin 2. P. Plur. ist mehr in der Volkssprache, seviniz, sevmejiniz in der Literatursprache gebräuchlich.

§ 148. Umschreibende Formen **(Conjugatio periphrastica)** kann man im Türkischen auf folgende Arten bilden:

1) Das schon öfter erwähnte Participii Perfectum (-myš usw.) wird mit den Formen des Verbums اولمق olmak 'werden' oder بولنمق bulunmak 'gefunden werden' (بولمق bulmak 'finden') zusammengesetzt.

2) Das Participii Instans (-ažak usw.) wird mit den Formen von اولمق olmak zusammengesetzt.

3) Der mit dem Lokativsuffix versehene Infinitiv (-makta, -mekte) wird mit den Formen der Verba در dyr oder اولمق olmak zusammengesetzt.

4) Seltener wird das Participii Imperfectum auf r + اولمق gebraucht: سور اولمق sever olmak 'liebend werden'.

§ 149. Von den umschreibenden Formen, gebildet von dem Participii Perfectum indefinitum und den Formen von اولمق olmak (بولنمق bulunmak), sind besonders die fol-

genden im Gebrauch (wir führen bloß die 3. P. Sing. an; die übrigen fünf Formen sind natürlich auch vorhanden):

سومشی اولور sevmiš olur ʿer ist (im allgemeinen) einer, von dem sich annehmen läßt, daß er geliebt hat' (vgl. §§ 113, 123, 126, 205)

سومشی اولیور sevmiš olujor ʿer ist (jetzt) einer, von dem sich annehmen läßt, daß er geliebt hat'

سومشی بولنیور sevmiš bulunyjor dass.

سومشی اولدی sevmiš oldu ʿer hat liebgewonnen'

سومشی بولندی sevmiš bulundu dass.

سومشی بولندی ایدی sevmiš bulundu idi dass.

سومشی اوملی sevmiš olmaly ʿer muß wohl geliebt haben'

سومشی اوله sevmiš ola ʿmöge er geliebt haben!' (erfüllbar)

سومشی اوله ایدی sevmiš olajdy ʿmöchte er doch geliebt haben!' (unerfüllbar)

سومشی اولسه sevmiš olsa ʿwenn er geliebt hätte'

سومشی اولسه‌ایدی sevmiš olsajdy dass.

سومشی اولورسه sevmiš olursa ʿwenn er geliebt hat' (vgl. سومشی اولور)

سومشی بولندی ایسه sevmiš bulundu ise ʿwenn er als einer, der liebgewonnen hatte, erfunden wurde'

سومشی اولان sevmiš olan (s. § 155. 3)

سومشی اولدغم sevmiš olduɣum, olduɣun usw. (s. § 155. 4)

§ 150. Von den Formen, gebildet aus dem Participii Instans + اولمق olmak, seien hier die folgenden erwähnt:

سوه‌جك اولدى sevežek oldu ‘er wollte lieben (aber . . .)’

سوه‌جك اولدى ايدى sevežek oldu idi dass.

سوه‌جك اولملى sevežek olmaly ‘er muß im Begriffe sein zu lieben’

سوه‌جك اولسه sevežek olsa ‘wenn er (in der Zukunft) lieben würde’

سوه‌جك اولسيدى sevežek olsaydy ‘wenn er (in der Vergangenheit) lieben wollte’

سوه‌جك اولورسه sevežek olursa ‘wenn er in die Lage kommt, lieben zu wollen’

سوه‌جك اولان sevežek olan (s. § 155. 3)

سوه‌جك اولدغم sevežek olduγum, olduγun usw. (s. § 155. 4)

§ 151. Die dritte Form der Conjugatio periphrastica ist سومكده اولمق, سومكده‌در sevmekte olmak, sevmektédir ‘„im Lieben sein“, sich im Zustande des Liebens befinden’.

Es seien hier die folgenden Formen erwähnt:

Sing. 1. P.	سومكده‌يم	sevmektéjim	‘ich liebe, „ich bin im Zustande des Liebens“’ usw.
2. P.	سومكده‌سك	sevmektésin	
3. P.	سومكده‌در	sevmektédir	
Plur. 1. P.	سومكده‌يز	sevmektéjiz	
2. P.	سومكده‌سكز	sevmektésiniz	
3. P.	سومكده‌درلر	sevmektédirler	

سومکده ایدم sevmekte idim ‘„ich war im Zustande des Liebens“, ich liebte’
سومکده اولدم sevmekte oldum ‘„ich wurde im Z. d. L.“, ich begann zu lieben’
سومکده ایمشم sevmekte imišim ‘ich habe geliebt’
سومکده اولسون sevmekte olsun ‘er soll lieben’
سومکده اولمالیم sevmekte olmalyjym ‘ich muß lieben’
سومکده ایسم sevmekte isem ‘wenn ich liebte’
سومکده ایسیدم sevmekte isejdim ‘wenn ich geliebt hätte’
سومکده ایکن sevmekte iken ‘während (ich) liebte’.

§ 152. Wie oben erwähnt und wie aus den behandelten Formen ersichtlich, wird ein großer Teil der Formen aus einem Nomen verbale und aus den als Personalendungen dienenden Formen des Hilfsverbums gebildet. Deshalb ist es leicht verständlich, daß bei mehreren in derselben Form stehenden Verben die Endung bloß zum letzten zugefügt wird; also statt کلیور ایدم و اوتوریور ایدم gelijor idim ve oturyjor idim ‘ich kam und saß’ schreibt und sagt man کلیور و اوتوریور ایدم gelijor (ve) oturyjor idim. (Ähnlichen Fällen begegnen wir manchmal in der Deklination. Die Weglassung des türkischen Pluralsuffixes vor der Konjunktion ve ‘und’ ist ganz gewöhnlich: آدم و حیوانلر adam ve hajvanlar ‘Menschen und Tiere’.)

§ 153. Auch die **Nominalformen der Verba** sind im Türkischen reich entwickelt. Es gibt einen Infinitiv, mehrere Partizipien und Gerundien.

§ 154. Den **Infinitiv** (Suffix مق, مك -mak, -mek) haben wir schon früher (§ 106) kennengelernt. Er ist wie

ein gewöhnliches Substantiv zu deklinieren; der Genitiv Sg. und Plural sind nicht gebräuchlich.

§ 155. Partizipien:

1) Participii Imperfectum auf -jor, vgl. § 126 (in der heutigen Sprache als Partizip nicht gebräuchlich).

2) Participii Imperfectum auf -r, vgl. § 123.

3) Participii Imperfectum auf -n. Dies wird nach konsonantischem Auslaut durch -an, -en ان, ن, nach vokalischem durch -jan, -jen یان, ین gebildet: سون seven ‘liebend’, قالان kalan ‘bleibend’, گولن gülen ‘lachend’, سویله‌یین söjlejen ‘sagend’ < söjlemek, سومیین sevmejen ‘nicht liebend’. Es ist deklinierbar und kann mit den poss. Personalsuffixen versehen werden.

4) Das Participii Perfectum definitum (suffixlos sehr selten) wird durch -dyk, -dik, -duk, dük دق, دك gebildet: سودك sevdik, قالدق kaldyk, قویدق kojduk, گولدك güldük; آتمق atmak ‘werfen’ > آتدق attyk. Mit possessiven Personalsuffixen: سودكم sevdijim usw.

5) Participii Perfectum indefinitum, vgl. § 131.

6) Participii Instans, vgl. § 134. Mit possessiven Personalsuffixen: سوه‌جكم seveǯejím usw.

§ 156. Die **Gerundien** werden mit den folgenden Suffixen gebildet:

1) -a, -e, nach vokalischem Auslaut -ja, -je ه, یه (meist verdoppelt): سوه سوه seve-seve ‘fortwährend liebend’ (Ger.!), گوله گوله güle-güle ‘fortwährend lachend’, آغلایه آغلایه aγlaja aγlaja ‘fortwährend weinend’ < aγlamak ‘weinen’.

2) -aly, -eli, nach vokalischem Auslaut -jaly, jeli ىلى, يەلى ‘seit’: سوەلى seveli, ‘seitdem ich liebe, seitdem du liebst’ usw., قويەلى kojaly, كولەلى güleli; manchmal mit برو beri (vgl. § 99): سوەليدن برو seveliden beri ‘seitdem ich liebe’ usw.

3) -arak, -erek, nach vokalischem Auslaut -jarak, -jerek ەرق, ەرك, يەرق, يەرك: سوەرك severek ‘liebend’ (Ger.!), قالەرق kalarak ‘bleibend’, سويلەيەرك söjlejerek ‘sagend’.

4) -yžak, -ižek, -užak, -üžek يجق, يجك ‘sobald, unmittelbar nachdem’: سويجك sevižek, قويجق kojužak, كلمك gelmek ‘kommen’ > كليجك geližek ‘sobald er gekommen war, . . .’. Veraltet.

5) -ýnža, -ínže, -únža, -ünže, nach vokalischem Auslaut -jýnža usw., نجه, ينجه ‘solange als, solange bis, wann’: سونجه sevínže, ‘solange ich liebe (du l. usw.)’, قوينجه kojúnža, يمەينجه jemejinže ‘bis (ich) nicht gegessen (habe)’; mit دك, دكين (§ 98): كلنجەيه دك gelinžeje dek ‘bis (ich) komme’.

6) -yp, -ip, -up, -üp, -jyp usw. وب, يوب: سووب sevüp ‘liebend’ (Ger.!), قالوب kalup (oder kalyp) ‘bleibend’.

7) -maγyn, mejin مغين, مكين: سومكين sevmejin, قالمغين kalmaγyn. Veraltet.

8) ايكن iken (§ 119) nach dem Participii Imperf. auf -r (seltener nach dem Part. Perf. indef.): كيدر ايكن gider iken (gew. gidérken) ‘gehend’.

9) ديمك demek ‘sagen’, hat die Gerundialform ديو dejü (deje, deji).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-23325/fragment/page=00000095

Bildung von Verben.

§ 157. Die deverbalen Verba können kausative, reziproke, reflexive oder passive Bedeutung haben. Derselbe Stamm kann auch mehrere Bildungssuffixe annehmen.

§ 158. Kausative. — Bildungssuffixe:

1) -ar, -er, -yr, -ir, -ur, -ür ر, ار, ير, ور: دوشمك düšmek ‘fallen’ > دوشورمك düšürmek ‘fallen lassen’, چيقمق čykmak ‘ausgehen’ > چيقارمق čykarmak ‘ausziehen’, پيشمك pišmek ‘kochen, reif werden’ > پيشيرمك piširmek ‘braten, backen’.

2) -t ت (besonders nach Stämmen mit vokalischem Auslaut und nach l, r, n): بكلمك beklemek ‘warten’ > بكلتمك bekletmek ‘warten lassen’, اوطورمق oturmak ‘sitzen’ > اوطورتمق oturtmak ‘sitzen lassen’.

3) -dyr, -dir, -dur, -dür در, دير (besonders nach Stämmen mit konsonantischem Auslaut, — seltener nach l, r, n): يمك jemek ‘essen’ > يدرمك jedirmek ‘füttern’, اولمك ölmek ‘sterben’ > اولدرمك öldürmek ‘töten’, يازمق jazmak ‘schreiben’ > يازدرمق jazdyrmak ‘schreiben lassen’, آچمق ačmak ‘öffnen’ > آچدرمق ačtyrmak ‘öffnen lassen’. NB: قالقمق kalkmak ‘aufstehen, aufbrechen’ > قالدرمق kaldyrmak. Vgl. noch كوسترمك göstermek ‘zeigen’ < görmek ‘sehen’ u. dgl.

§ 159. Reziproke. — Bildungssuffix:

-š, -yš, -iš, -uš, -üš ش: كورمك görmek ‘sehen’ > كوروشمك görüšmek ‘einander sehen’, اورمق vurmak ‘schlagen’ > اوروشمق vurušmak ‘sich schlagen, kämpfen’, اوينامق ojnamak ‘spielen’ > اويناشمق ojnašmak ‘zusammenspie-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-23325/fragment/page=00000096

len'. — Die mit diesem Suffix gebildeten Verba haben manchmal frequentative Bedeutung: آغلاشمق aylašmak < آغلامق aylamak 'weinen'.

§ 160. Reflexive. — Bildungssuffixe:

1) -n, — -yn, -in, -un, -ün: چكمك čekmek 'ziehen' > چكنمك čekinmek 'zögern', كچمك gečmek 'passieren' > كچنمك gečinmek 'leben, sich ernähren können', طارامق taramak 'kämmen' > طارانمق taranmak 'sich kämmen'.

2) -l, — -yl, -il, -ul, -ül: يورمق jormak 'müde machen' > يورلمق jorulmak 'müde werden', آچمق ačmak 'öffnen' > آچلمق ačylmak 'sich öffnen'.

§ 161. Passive. — Bildungssuffixe:

1) -l, — -yl, -il, -ul, -ül (s. oben): يازمق jazmak 'schreiben' > يازلمق jazylmak 'geschrieben werden', كسمك kesmek 'schneiden' > كسلمك kesilmek 'geschnitten werden'.

2) -n (s. oben), hauptsächlich nach vokalischem Auslaut und nach l: بولمق bulmak 'finden' > بولنمق bulunmak 'gefunden werden', آرامق aramak 'suchen' > آرانمق aranmak 'gesucht werden'.

3) -nyl, -nil, -nul, nül: اوقومق okumak 'lesen' > اوقونلمق okunulmak 'gelesen werden' (auch okunmak), آرامق aramak 'suchen' > آرانلمق aranylmak 'gesucht werden'.

§ 162. Die Bildungssuffixe der **denominalen Verba** sind zum Teil mit denen der deverbalen identisch:

1) -a, (-e): قان kan 'Blut' > قانامق kanamak 'bluten', بوش boš 'leer, müßig' > بوشامق bošamak 'eine Frau verstoßen'.

2) -k, — -yk, -ik, -uk, -ük: كچ geč ‘ſpät’ > كچكمك gečikmek ‘ſich verſpäten’, بر bir ‘ein’ > بريكمك birikmek ‘ſich zuſammenhäufen, ſich ſammeln’.

3) -l, -al, -el (Bedeutung: ‘etwas werden’): اكرى ejri ‘krumm’ > اكريلمك ejrilmek ‘ſich krümmen’, چوق čok ‘viel’ > چوغالمق čoγalmak ‘ſich mehren’, صاغ saγ ‘geſund’ > صاغالمق saγalmak ‘geſund werden’; كوچوك küčük ‘klein’ > كوچولمك küčülmek ‘klein werden’.

4) -la, -le لا, له; häufigere Bedeutungen: a) ‘zu etwas machen’: تميز temiz ‘rein’ > تميزلمك temizlemek ‘reinigen’, بياض bejaz ‘weiß’ > بياضلامق bejazlamak ‘weiß machen’; b) ‘mit etwas verſehen’: اكر ejer ‘Sattel’ > اكرلمك ejerlemek ‘ſatteln’, ياغلامق jaγlamak ‘mit Fett beſchmieren’ < ياغ jaγ ‘Fett’; c) ‘mit etwas wirken’: قامچى kamčy ‘Peitſche’ > قامچيلامق kamčylamak ‘peitſchen’, ديش diš ‘Zahn’ > ديشلمك dišlemek ‘beißen’; mit dem Suffix der reziproken Verba -laš, -leš لاش, لش: مكتوبلاشمق mektublašmak ‘Briefe austauſchen’ < mektub ‘Brief’, فنالاشمق fenalašmak ‘ſich verſchlechtern’ < fena ‘ſchlecht’, ايولشمك ejilešmek ‘ſich beſſern’ < eji ‘gut’; mit dem Suffix der paſſiven und reflexiven Verba -lan, -len لن, لان: اولنمك evlenmek ‘ſich verheiraten’ < ev ‘Haus’.

5) -r, -ar, -er ر ‘etwas werden’: قره kara ‘ſchwarz’ > قرارمق kararmak ‘dunkel, ſchwarz werden’, دلى deli ‘wahnſinnig’ > دليرمك delirmek ‘wahnſinnig werden’, آق ak ‘weiß’ > آغارمق aγarmak ‘weiß werden’.

6) -sa, -se (-sy) سا, سه, سى: چوق čok ‘viel’ > چوقسيمق čoksymak ‘für viel halten’, كوملسه‌مك gülümsemek ‘lächeln’, vgl. كولمك gülmek ‘lachen’ und § 49.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-23325/fragment/page=00000098

7) Nach onomatopoetischen Lautgruppen finden wir das Bildungssuffix -da, -de دا, ده: چاتردامق čatyrdamak ‘krachen, laut zusammenbrechen’, خرلدامق χyryldamak ‘schnarchen’.

§ 163. Eine große Rolle spielen im Türkischen **die zusammengesetzten Verba**. Diese zerfallen in zwei Gruppen: 1) der erste Bestandteil ist ein Nomen, 2) der erste Bestandteil ist ein Verbum.

§ 164. Den zweiten Bestandteil der zur ersten Gruppe gehörigen bilden die Verba ايتمك etmek, ايلمك ejlemek, قيلمق kylmak ‘tun, machen’, بويورمق bujurmak ‘befehlen’, اولق olmak ‘werden’. Der erste Bestandteil ist ein Nomen, meist arabischen oder persischen Ursprungs. Die Zahl der auf solche Weise gebildeten Verba ist ungeheuer groß. Beispiele:

p. ستايش sitājiš ‘Lob’ > ستايش ايتمك sitājiš etmek ‘loben’, a. قتل katl ‘Tötung’ > قتل ايلمك katl ejlemek ‘töten’, a. سوال süāl ‘Frage’ > سوال بويورمق süāl bujurmak ‘zu fragen geruhen, fragen’, a. منتظر müntazyr ‘erwartend’ > منتظر اولق müntazyr olmak ‘erwarten’. — Die auf solche Weise zusammengesetzten Verba sind in der Regel als einheitliche Verba aufzufassen: ابن رايقى قتل ايتديلر Ibn Rāiki katl ettiller ‘sie haben Ibn Rāik getötet’ (also nicht mit Dativ).

§ 165. In die zweite Gruppe gehören die mit gewissen Verben zusammengesetzten Verbalformen:

1) Die mit بيلمك bilmek zusammengesetzten Verba haben nach dem Stamme die Endung -a, -e, nach vokalischem Auslaut -ja, -je (§ 156, 1), und bedeuten die Fähigkeit des

Subjekts, die Handlung zu vollziehen, eventuell die Möglichkeit der Handlung: كيده بيلمك gide bilmek ‘gehen können’ < كيتمك gitmek ‘gehen’, آله بيلمك ala bilmek ‘nehmen können’ < آلمق almak ‘nehmen’.

2) Die Verba mit ويرمك vermek haben nach dem Stamme die Endung -y, -i, -u, -ü (nach vokalischem Auslaut -jy, -ji, -ju, -jü) und bedeuten die Schnelligkeit der Handlung: كلى ويرمك (كليويرمك) geli vermek ‘schnell kommen’ < كلمك gelmek ‘kommen’, يازى ويرمك jazy vermek ‘schnell schreiben’ < يازمق jazmak ‘schreiben’.

3) Mit Hilfe des Zeitwortes يازمق jazmak (nicht identisch mit jazmak ‘schreiben’) werden in der älteren Sprache Verba gebildet, die eine beinahe geschehene Handlung bezeichnen (mit dem Ger. auf -a, -e): ايده يازمق ede jazmak ‘beinahe tun’ (etmek ‘tun’), جانى چيقه يازدى ǯāny čyka jazdy ‘er war nahe daran, den Geist aufzugeben’ (ǯān ‘Seele’, čykmak ‘ausgehen’).

4) Die mit dem Verbum كلمك gelmek zusammengesetzten Gerundien auf -a, -e bezeichnen eine oft vorkommende Handlung: اوله كلن ola gelen ‘gewöhnlich’, ايده كلمك ede gelmek ‘zu tun pflegen’.

5) Das Verbum طورمق durmak ‘stehen’ (mit dem Ger. auf -a, -e) drückt die Dauerhaftigkeit der Handlung aus: باقه طورمق (auch باقوب طورمق bakup durmak) ‘lange sehen’ < bak- ‘sehen’.

6) In ähnlicher Bedeutung kommt auch das Verbum قالمق kalmak vor: باقه قالمق baka kalmak, شاشه قالمق šaša kalmak ‘verblüfft sein’ < šaš- ‘staunen’.

Das persische Verbum.

§ 166. Von den Formen des persischen Verbums kommen im Türkischen bloß einige vor; auch diese werden in den besseren Wörterbüchern angeführt.

§ 167. Die **Infinitivendung** ist دن -den oder تن -ten: کردن kerden ‘machen, tun’, شناختن šināχten ‘kennen, wissen’.

§ 168. Die Endung des **Perfectum Participii** ist -de, -te ده, ته: کرده kerde ‘gemacht’, شناخته šināχte ‘bekannt’.

§ 169. Das **Imperfectum Participii** wird so gebildet, daß man die Endung نده -ende (nach -ā, -ū -jende) zu dem Präsensstamme hinzufügt: ساختن sāχten ‘machen, verfertigen’, Präsensstamm: ساز sāz > سازنده sāzende ‘machend’. (Die Bildung des Präsensstammes ist ziemlich mannigfaltig.)

§ 170. Ein anderes Bildungssuffix für das Participii Imperfectum ist das -ā ا, das gleichfalls zum Präsensstamme hinzugefügt wird: دانستن dānisten ‘wissen’, Präsensstamm: دان dān > دانا dānā ‘gelehrt, wissend’.

§ 171. Ein drittes Bildungssuffix für dieselbe Form ist ان -ān (zum Präsensstamme): رفتن reften ‘gehen’, Präsensstamm: رو rev > روان revān ‘gehend’. (Von demselben Stamme: رونده revende, § 169, روا revā, § 170.)

§ 172. Der **Infinitivus apocopatus** entsteht durch die Weglassung des ن -en von der Infinitivendung: کشادن küšāden ‘öffnen’ > کشاد küšād ‘Eröffnung’.

§ 173. Die persischen Präsensstämme und Participii Perfecta kommen im Türkischen sehr oft in Zusammensetzungen vor, s. § 64.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-23325/fragment/page=00000101

Das arabische Verbum.

§ 174. Die Grundform und manche Eigentümlichkeiten des arabischen Verbums haben wir schon oben § 36 (Anmerkung) kennengelernt.

Persönliche Formen kommen sehr selten vor, Infinitive und Partizipien in ungeheurer Anzahl. Diese werden in den Wörterbüchern immer angeführt. Es ist jedoch nicht ganz überflüssig, die wichtigsten Formen kennenzulernen.

§ 175. Das arabische Verbum hat fünfzehn Grundformen, von denen einige recht selten gebraucht werden. Welche Formen überhaupt gebildet werden können und welche Bedeutungsveränderungen in den einzelnen Formen vor sich gehen, darüber geben die Wörterbücher Aufschluß. Im allgemeinen kann bemerkt werden, daß die Grundform II. eine größere Intensität der Handlung, III. das Streben oder den Versuch, die Handlung an einer Person auszuüben, auf eine Person oder Sache einzuwirken, ausdrückt. IV. hat kausative Bedeutung, V. ist das Reflexiv der II. Grundform, VI. der dritten (in reflexiver oder reziproker Bedeutung), VII. ist eine Medial- oder Reflexivform der ersten, X. bezeichnet sehr oft: für sich etwas wollen, erbitten.

§ 176. Im folgenden geben wir die gebräuchlicheren Grundformen, ihre Partizipien und Infinitive, je mit einem Beispiel illustriert. Zu bemerken ist, daß der Infinitiv der I. Grundform viele verschiedene Formen hat (فَعْل, فِعْل, فُعْل, فَعَلٌ, فَعْلت usw. usw.):

Grundform		Part. Act.	Part. Pass.	Inf.
I.	فَعَلَ	فَاعِل [1]	مَفْعُول	s. oben
		كاتب	مكتوب	
		kjātib	mektūb	
		'Schreiber'	'Brief'	
II.	فَعَّلَ	مُفَعِّل	مُفَعَّل	تَفْعِيل, تَفْعِلَه
		منجّد	منجّد	تشكيل
		müžellid	müželled	teškīl
		'Buchbinder'	'gebunden'	'Gestaltung'
III.	فَاعَلَ	مُفَاعِل	مُفَاعَل	فِعَال, مُفَاعَلَه
		مساعد	مبارك	مكاتبه
		müsāid	mübārek	mükjātebe
		'erlaubend'	'gesegnet'	'Briefwechsel'
IV.	أَفْعَلَ	مُفْعِل	مُفْعَل	إِفْعَال
		مخرب	محكم	اجماع
		muχrib	mühkem	iǧmā
		'zerstörend'	'befestigt'	'Versammlung'
V.	تَفَعَّلَ	مُتَفَعِّل	مُتَفَعَّل	تَفَعُّل
		مترحّم	متصوّر	تصوّف
		müterehhim	mütesavver	tesavvuf
		'erbarmend'	'erdacht, geplant'	'Mystizismus'

1) Das lange ā dieser Form wird in der türkischen Konversationssprache lang gesprochen. Dagegen hört man das Part. Pass. der I. Grundform gewöhnlich mit kurzem u.

Grundform	Part. Act.	Part. Pass.	Inf.
VI. تَفَاعَلَ	مُتَفَاعِل	مُتَفَاعَل	تَفَاعُل
	متقابل		تراكم
	mütekābil		terāküm
	'gegenüberliegend'		'Häufung'
VII. اِنْفَعَلَ	مُنْفَعِل	مُنْفَعَل	اِنْفِعَال
	منعقد		انفصال
	münākyd		infisāl
	'abgeschlossen'		'Trennung'
VIII. اِفْتَعَلَ	مُفْتَعِل	مُفْتَعَل	اِفْتِعَال
	مشتهر		افتتاح
	müštehir		iftitāh
	'berühmt'		'Anfang'
X. اِسْتَفْعَلَ	مُسْتَفْعِل	مُسْتَفْعَل	اِسْتِفْعَال
	مستلزم	مستحكم	استسلام
	müstelzim	müstahkem	istislām
	'erfordernd'	'befestigt'	'Bekehrung zum Islam'

In der VIII. Form erscheint das ت nach ط ض ص als ط, nach ز د als د: اصطبار istibār 'Geduld', ازدحام izdihām 'Gedränge'.

§ 177. Persönliche Formen kommen bloß in einigen übernommenen Redensarten vor.

Partikeln.

§ 178. Die Fragepartikel lautet: -my, -mi, -mu, -mü می. Sie ist immer unbetont und wird zu dem Gliede des

Satzes, das betont wird, hinzugefügt. Wenn im Satze ein Pronomen interrogativum steht, so wird sie nicht gebraucht. Bei Verben tritt die Fragepartikel gewöhnlich hinter die Endungen § 109, I, II, aber vor die Endungen § 109, III: سودکمی sevdínmi ‘haſt du geliebt?’, سورمیسك sevérmisin ‘liebſt du?’ سویورمیم sevíjor-mújum ‘liebe ich?’ Im Optativ: سوەیممی sevejímmi ‘möchte ich lieben?’ سوەلممی sevelímmi. (Die übrigen Perſonen nicht gebräuchlich.) In der 3. P. Plur. nach dem -lar, -ler: سورلرمی severlérmi ‘lieben ſie?’ Negative Form des Aoriſts (§ 123): sévmezmijim ‘liebe ich nicht?’

§ 179. Als Interjektion wird gewöhnlich das ā (jā) ا, يا ‘gewiß, allerdings’ behandelt, das in der Form ا ā beſonders zu Verbalformen hinzugefügt ſehr oft vorkommt: آلیرا oder آلیرآ alyrā ‘allerdings kann er das nehmen’.

§ 180. In ſehr vielen Bedeutungen kommt die Partikel ده -da, -de, gewöhnlich ‘auch, und, noch, dann’ vor. Sie iſt immer unbetont: پدرده pedérde ‘auch der Vater’. (Nicht zu verwechſeln mit der Lokativform: پدرده pederdé!)

Syntax.

Subjekt und Prädikat.

§ 181. Nach dem prädikativen Nominativ ſteht in der Regel ein Verbum als Prädikat; ‘die Roſe iſt ſchön’ heißt گول گوزلدر gül güzel dir (gül ‘Roſe’, güzel ‘ſchön’, dir ‘iſt’).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-23325/fragment/page=00000105

§ 182. Die Personalpronomina als Subjekte werden nicht gesetzt (ausgenommen wenn das Subjekt hervorgehoben wird): güzel sin کوزل سین ‘du bist schön’ (güzel ‘schön’) oder sen güzel sin سن کوزل سك, eve gideżejiz اوه کیدهجکز ‘wir werden nach Hause gehen’ (eve ‘nach Hause’, gitmek ‘gehen’).

§ 183. Das Prädikat steht nicht immer in derselben Zahl wie das Subjekt. Wenn das Subjekt im Plural lebendige Wesen bezeichnet, so steht das Prädikat gewöhnlich auch im Plural; wenn es leblose Wesen bezeichnet, so steht das Prädikat gewöhnlich im Singular: چوجوقلر تنبل درلر čožuklar tembel dirler ‘die Kinder sind faul’ (čožuk ‘Kind’, tembel ‘faul’, dirler ‘sind’), آغاجلر چیچك آچار aγažlar čiček ačar ‘die Bäume treiben Blüten’ (aγaž ‘Baum’, čiček ‘Blume’, ačmak ‘öffnen’). Nach mehreren Subjekten steht das Prädikat gewöhnlich im Singular: کدی و کوپك حیوان در kedi ve köpek hajvan dyr ‘die Katze und der Hund sind Tiere’ (kedi ‘Katze’, köpek ‘Hund’, hajvan ‘Tier’); wenn jedoch die Subjekte bestimmt sind, steht das Prädikat (in diesem Beispiel der prädikative Nominativ) im Plural: شو کدی و شو کوپك کوزل حیوانلر در šu kedi ve šu köpek güzel hajvanlar dyr ‘diese Katze und dieser Hund sind schöne Tiere’.

§ 184. Das Prädikat steht in der Regel in derselben Person wie das Subjekt. سز نه یاپیورسکز siz ne japyjorsunuz ‘was machen Sie?’ (siz ‘ihr, Sie’, ne ‘was?’, japyjorsunuz ‘ihr machet, Sie machen’).

Nach بندهکز bendeniz ‘euer Diener’, دوستکز dostunuz ‘euer Freund’ (vgl. § 75) steht die 1. P. Singular:

بندەکز بیلیورم bendeniz bilíjorum ‘ich weiß’ (bilmek ‘wissen’).

Nach Subjekten verschiedener Person richtet sich das Prädikat entweder nach dem zunächststehenden Subjekt, oder steht in der Mehrzahl, und zwar nach 1. und 2. (3.) P. gewöhnlich in erster, nach 2. und 3. P. gewöhnlich in zweiter Person.

Es kommen auch verschiedene besondere Einzelfälle vor: افندمز بیورسه eféndimiz bujursa ‘„wenn unser Herr befehlt“, befehlen Sie!’ (eféndi ‘Herr’, bujurmak ‘befehlen’); کیممز بیلورز کیممز بیلمیز kimimiz bilíriz, kimimiz bilméjiz ‘manche von uns wissen es, manche von uns wissen es nicht’.

§ 185. Den deutschen Sätzen mit dem Subj. „man“ entsprechen im Türkischen: 1) Gewisse subjektlose Sätze: آغلامیان چوجغه ممه ویرمزلر aγlamajan čoǧuγa meme vermezler ‘das Kind, das nicht weint, säugt man nicht’ (aγlamak ‘weinen’, čoǧuk ‘Kind’, meme ‘Brust, Zitze’, ویرمك vermek ‘geben’), کیمك عربەسنه بنرسه اونك ترکیسنی چاغرر kimin arabasyna binerse, onun türküsünü čaγyryr ‘man singt dessen Lied, in dessen Wagen man steigt’ (araba ‘Wagen’, binmek ‘(auf-, ein-)steigen’, türkü ‘Lied’, čaγyrmak ‘schreien, rufen’), نه اولدم دیمملی نه اولەجغم دیملی ne oldum dememeli, ne olažaγym demeli ‘man soll nicht sagen „was ich wurde“, man soll sagen „was ich sein werde“’ (demek ‘sagen’). — 2) Sätze mit einem Prädikat in 3. P. Sing. Passivi: بر اوق ایله ایکی قوش اورملز bir ok ile iki kuš vurulmaz ‘mit einem Pfeil kann man nicht zwei Vögel abschießen’ (ok ‘Pfeil’, kuš ‘Vogel’, vurmak ‘schlagen’).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-23325/fragment/page=00000107

Adverbiale.

Gebrauch der Kasus.

§ 186. Der **Casus indefinitus** drückt manchmal eine Bestimmung aus: كچن سنه gečen sene ‘voriges Jahr’ (gečmek ‘vergehen’, sene ‘Jahr’), بر كون bir gün ‘eines Tages’ (gün ‘Tag’), كوى كوى köj-köj ‘von Dorf zu Dorf’.

§ 187. Der Akkusativ dient zur Bezeichnung des bestimmten **Objekts**: ايكى ال يوزى يووار iki el jüzü juvar ‘die beiden Hände waschen das Gesicht’ (el ‘Hand’, jüz ‘Gesicht’, jumak ‘waschen’).

Das unbestimmte Objekt steht im Casus indefinitus: صو ايچمك su ičmek ‘Wasser trinken’ (su ‘Wasser’, ičmek ‘trinken’), او آلمق ev almak ‘ein Haus kaufen’ (ev ‘Haus’, almak ‘kaufen’).

§ 188. Der **Dativ**

1) entspricht dem deutschen Dativ: چوجوغه كتاب ويرمشلر čožuγa kitāb vermišler ‘dem Kinde hat man ein Buch gegeben’ (čožuk ‘Kind’, kitāb ‘Buch’, vermek ‘geben’).

2) Der Dativ wird als Illativ, Sublativ, Allativ gebraucht: اوه كيردى eve girdi ‘er ging ins Haus’ (ev ‘Haus’, girmek ‘hineingehen’), قوش داله قوندى kuš dala kondu ‘der Vogel ließ sich auf den Zweig nieder’ (dal ‘Zweig’, konmak ‘sich niederlassen’), بكا كلدى bana geldi ‘er kam zu mir’ (gelmek ‘kommen’).

3) Der Dativ des Infinitivs (auf -mak, -mek) drückt öfter die Bestimmung des Zweckes aus: اوقومغه okumaγa ‘zum Lesen’.

4) Bestimmung des Preises: بش غروشه beš guruša ‘für fünf Piaster’ (guruš ‘Piaster’).

5) Bestimmung der Art und Weise: بوشنه bošuna ‘vergebens’ < boš ‘leer’.

6) ‘statt’ (nach dem mit den possessiven Personalsuffixen versehenen Participii Instans): مکتبه کیدهجکک mektebe gideǯejine ‘statt daß du in die Schule gehst’ (mekteb ‘Schule’, gitmek ‘gehen’).

7) Nach Interjektionen: کیمنه های های کیمنه وای وای ‘„dem einen (kimine) haj-haj, dem anderen vaj-vaj“, der eine ist glücklich, der andere ist unglücklich’, آفرین سکا aferim sana ‘schön von dir!, großartig!’.

8) Neben faktitiven Verben: چوجوغه بر کتاب اوقوتدم čoǯuγa bir kitab okuttum ‘ich ließ das Kind ein Buch lesen’.

§ 189. Mit Dativ stehen im Türkischen unter anderem die Verba:

1) die Streben, Wünschen, Versprechen, Befehlen, Erlauben ausdrücken. Wenn das Angestrebte, Gewünschte usw. schon vorliegt, stehen diese Verba mit Akkusativ.

2):

aǯymak	آجیمق ‘bedauern’ (wen?)
alyšmak	آلشمق ‘sich gewöhnen’
alyštyrmak	آلشدرمق ‘vertauschen’ (wofür?)
bakmak	باقمق ‘schauen’ (was?)
bašlamak	باشلامق ‘anfangen’
benzemek	بکزهمك ‘ähnlich sein’
brakmak	براقمق ‘lassen’ (auf wann?)
ǯefā etmek	جفا ایتمك ‘quälen’

dejmek	دكمك 'wert sein' (wieviel?; vgl. § 188, 4)
demek	ديمك 'sagen' (worüber?)
dokunmak	طوقنمق 'zusammenstoßen' (mit wem?)
emīn olmak	امين اولمق 'sich verlassen'
güǧenmek	كوجنمك 'sich betrüben' (worüber?)
hajrān olmak	حيران اولمق 'erstaunen' (worüber?)
hased ejlemek	حسد ايلمك 'beneiden'
ynanmak	اينانمق 'glauben' (was?)
jalvarmak	يالوارمق 'bitten' (wen?)
jaramak	يارامق 'taugen' (wozu?)
kānī olmak	قانع اولمق 'sich begnügen'
mālik olmak	مالك اولمق 'sich bemächtigen'
memnūn olmak	ممنون اولمق 'erfreut sein' (auch mit Abl.)
rāǧī olmak	راجع اولمق 'angehen' (wen?)
rast gelmek	راست كلمك 'begegnen'
rāzī olmak	راضى اولمق 'einwilligen'
sebeb olmak	سبب اولمق 'verursachen'
sykylmak	صيقلمق 'sich betrüben' (worüber?)
taklīd etmek	تقليد ايتمك 'nachahmen' (wen?)
teaǧǧüb etmek	تعجب ايتمك 'sich verwundern'
teessüf etmek	تأسف ايتمك 'sich bekümmern'
tutulmak	طوتلمق 'ergriffen werden' (wovon?)
ujmak	اويمق 'passen' (wozu?)
unutmak	اونتمق 'vergessen' (in der Regel mit Akkus.)
vākif olmak	واقف اولمق 'sich erkundigen'

vurmak اورمق 'schlagen' (auf was?)
zāmin olmak ضامن اولق 'bürgen' (für was?) u. dgl.

§ 190. Gebrauch des **Lokativs**:

1) Bestimmung des Ortes: اوده evde 'im Hause' (ev 'Haus'). — Gewöhnlich wird er als Inessiv gebraucht; seltener als Superessiv und Adessiv.

2) Bestimmung der Zeit: ساعت بشده sāt bešte 'um fünf Uhr' (sāt 'Uhr'), یاقینده jakynda 'nächstens' (jakyn 'nahe').

3) Nach dem Participii Perfectum definitum: دیدکده dedikte 'sagend, als er es sagte'.

§ 191. 'Ich habe, du hast' usw. wird im Türkischen durch folgende Konstruktionen ausgedrückt:

1) Wenn das Objekt (Objekt aus deutschem Gesichtspunkte) unbestimmt ist, so wird das Verbum وار var 'es ist, es gibt', یوق 'es ist nicht, es gibt nicht' (auch واردر vardyr und یوقدر joktur) gebraucht. Das Subjekt (Subjekt aus deutschem Gesichtspunkte) wird entweder mit einer Genitivform ausgedrückt und das Objekt nimmt das possessive Personalsuffix an, oder es wird mit einer Lokativform ausgedrückt und das Objekt bleibt suffixlos: بنم بر کتابم وار benim bir kitabym var oder بنده بر کتاب وار bende bir kitab var 'ich habe ein Buch', خواجه‌نك بر قلمی وار χoǯanyn bir kalemi var oder خواجه‌ده بر قلم وار χoǯada bir kalem var 'der Lehrer hat eine Feder'. Mit Negation: χoǯanyn bir kalemi jok oder χoǯada bir kalem jok 'der Lehrer hat keine Feder'.

In diesem Falle steht das Subjekt (obige Anm.!) an erster, das Objekt an zweiter Stelle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-23325/fragment/page=00000111

Wenn das Subjekt ein persönliches Pronomen ist, so bleibt es oft weg, also statt benim bir kitabym var steht gewöhnlich bir kitabym var.

2) Wenn das Objekt bestimmt ist, so steht es suffixlos an erster, das Subjekt im Lokativ an zweiter Stelle; in diesem Falle wird das Verbum در (دکل) gebraucht: کتاب بنده در kitab bende dir 'ich habe das Buch'.

Wenn statt der Lokativform ein Genitiv steht, so ist die Bedeutung eine andere: کتاب بنم در kitab benim dir 'das Buch gehört mir'.

§ 192. Der **Ablativ** 1) kommt am häufigsten als Elativ, Delativ oder eigentlicher Ablativ vor: استانبولدن کلیورم istamboldan gelijorum 'ich komme aus Stambul' (gelmek 'kommen'), دوه دن دوشنه مزار کرکدر deveden düšene mezar gerektir 'dem vom Kamel Herunterfallenden ist das Grab nötig' (deve 'Kamel', düšmek 'fallen', mezar 'Grab', gerek 'nötig'), باباسندن babasyndan 'von seinem Vater'.

2) Bestimmung der Zeit: صباحدن اخشامه قدر sabahdan akšama kadar 'vom Morgen bis Abend' (sabah 'Morgen', akšam 'Abend'), بر آزدن bir azdan 'sofort' (az 'wenig').

3) Bestimmung der Art und Weise: کرچکدن gerčekten 'wirklich' (gerček 'wahr'), یکیدن jeniden 'von neuem' (jeni 'neu').

4) Bezeichnung des Stoffes: التوندن ساعت altyndan sāt 'goldene Uhr' (altyn 'Gold', sāt 'Uhr'), ساعت آلتوندن در sāt altyndan dyr 'die Uhr ist von Gold'.

5) Bezeichnung des Grundes (besonders nach dem mit possessiven Personalsuffixen versehenen Participii Perfectum und Instans): اجلقدن کیمسه اوملز ağlyktan kimse

ölmez 'vor Hunger ſtirbt niemand' (aǧlyk 'Hunger', ölmek 'ſterben'), یازمدغکدن کیتمدم jazmadyγyndan gitmedim 'ich bin nicht gegangen, da du mir nicht geſchrieben haſt' (jazmak 'ſchreiben', gitmek 'gehen'), بن ازمیره کلهجکمدن استانبوله کیدهمدم ben izmire geleǯejimden istambola gidemedim 'ich konnte nicht nach Stambul gehen, da ich nach Smyrna kommen ſollte'.

6) 'durch': بغچه قپوسندن کلمشدر bahče kapusundan gelmištir 'er kam durch die Gartentür' (bahče 'Garten', kapu 'Tür', gelmek 'kommen'), قره‌دن و دکزدن karadan ve denizden 'zu Land und zu Meer'.

7) 'ohne', 'bis nicht', 'bevor' (nach den Verbalendungen me und mez): بن کلمه‌دن کیتمه ben gelmeden gitme oder بن کلمزدن کیتمه ben gelmezden gitme 'du ſollſt nicht gehen, bis ich nicht komme'. (Auch mit اول — § 101, 2 —: gelmezden evvel.)

8) Als Kaſus der Vergleichung: a) کلدن کوزل gülden güzel 'ſchöner als die Roſe' (gül 'Roſe', güzel 'ſchön'), بندن ایو benden eji 'beſſer als ich' (eji 'gut'); — b) آدملردن ایوسی adamlardan ejisi 'der beſte von den Menſchen' (adam 'Menſch').

9) Vgl. § 201.

10) Vgl. § 208.

11) بو بنی صوك درجه تعذیب ایدن احوالدن ایدی bu beni son dereǯe tāzīb eden ahvāldan idi 'dies war ein Zuſtand, der mich äußerſt quälte' (son 'letzter', dereǯe 'Grad', tāzīb 'Beläſtigung', ahvāl Plur. < حال ḥāl 'Zuſtand'.

Attribut.

§ 193. Das **türkische adjektivische Attribut** steht vor seinem Substantiv und bleibt immer unverändert im Nominativ Singular: بويوك كتاب böjük kitab 'das große Buch' (böjük 'groß', kitab 'Buch'), بويوك كتابك böjük kitabyn 'des großen Buches', بويوك كتابلر böjük kitablar 'die großen Bücher'.

Als adjektivische Attribute stehen oft adjektivisch gebrauchte Substantive (vgl. § 62): قادين والده kadyn vālide 'Frau Mutter' (kadyn 'Frau', vālide 'Mutter'), صوى كوپك soj köpek 'Rassehund' (soj 'Rasse', köpek 'Hund'), قيز چوجوق kyz čožuk 'Tochter, Mädchen' (kyz 'Mädchen', čožuk 'Kind').

§ 194. Persische und arabische adjektivische Attribute werden — besonders in der Umgangssprache — wie die türkischen behandelt: دلبر قيز dilber kyz 'anmutiges Mädchen' (p. dilber 'anmutig', t. kyz 'Mädchen'), Plur.: دلبر قيزلر dilber kyzlar, واسع خانه vāsī χāne 'das geräumige Haus' (a. vāsī 'geräumig', p. χāne 'Haus').

§ 195. Das persische adjektivische Attribut kann persischen und arabischen Wörtern auch nachgesetzt werden (izāfet-Konstruktion, vgl. § 43): چشم سياه češm-i sijāh 'schwarzes Auge' (p. češm 'Auge', p. sijāh 'schwarz'); andere Formen: چشم سياهلر češm-i sijāhlar, چشم سياهك češm-i sijāhyn usw. — Wenn das persische Substantiv im Plural steht, nimmt die Pluralendung auch das Adjektiv an: دوستان خوبان dostān-i χūbān 'die guten Freunde' (dost 'Freund', χūb 'schön, gut').

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-23325/fragment/page=00000114

§ 196. Auch **das arabische adjektivische Attribut** kann arabischen und persischen Wörtern nachgesetzt werden.

Nach persischen Wörtern wird es genau so wie das persische adj. Attribut behandelt: خانهٔ واسع χāne-i vāsī ‘das geräumige Haus’.

Nach arabischen Substantiven dagegen sind die Gesetze der Übereinstimmung in Zahl und Geschlecht in Betracht zu ziehen:

1) Nach einem männl. Singular steht das Adjektiv in derselben Form: قلب محزون kalb-i mahzūn ‘das betrübte Herz’ (kalb ‘Herz’, mahzūn ‘betrübt’).

2) Nach einem weiblichen Singular nimmt das Adjektiv die Femininendung an: قوهٔ عظیمه kuvve-i azīme ‘große Kraft’ (kuvve ‘Kraft’, azīm ‘groß’). — Die gebrochenen Plurale werden als weibliche Singulare behandelt: امور مهمّه umūr-i mühimme ‘wichtige Angelegenheiten’ (امر emr ‘Angelegenheit, Geschäft’ > Plur. umūr, mühimm ‘wichtig’); wenn jedoch das Substantiv vernünftige männliche Wesen bezeichnet, kann das Adjektiv auch im Plur. sanus oder Plur. fractus stehen: اطبای مشهورین atybbā-i meshūrīn ‘die berühmten Ärzte’ (طبیب tabīb ‘Arzt’ > Plur. atybbā, مشهور meshūr ‘berühmt’), موالی فخام mevālij-i fiχām ‘erhabene Würdenträger’ (مولا mevlā ‘Vorsteher’ > Plur. mevālī, فخیم faχīm > Pl. fiχām ‘hochgestellt’.

3) Nach einem Dual steht auch das Adjektiv im Dual: والدین محترمین vālidejn-i mühteremejn ‘die geachteten Eltern’ (vālid ‘Erzeuger’, mühterem ‘geachtet, geehrt’).

4) Nach dem Pluralis sanus steht das Adjektiv ent-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-23325/fragment/page=00000115

weder in demselben oder in gebrochenem Plural: مخاصمین حاضرین muχāsimīn-i hāzirīn ‘die anwesenden Gegner’ (muχāsim ‘Gegner’, hāzir ‘anwesend’), مدرّسین کرام müderrisīn-i kirām ‘die berühmten Professoren’ (müderris ‘Professor’, کریم ‘großmütig, hochgeehrt’ > Plur. kirām).

5) Nach einem weiblichen Plural auf -āt steht das Adjektiv entweder mit der Endung -āt oder mit -e: علامات ظاهره alāmāt-i zāhire ‘sichtbare Zeichen’ (alāmet ‘Zeichen’, zāhir ‘sichtbar’) oder علامات ظاهرات alāmāt-i zāhirāt.

Die im § 65 behandelten arabischen Adjektive unterliegen denselben Gesetzen.

§ 197. Ist das Attribut ein Grundzahlwort, ein sog. unbestimmtes Zahlwort oder ein numeralisches Pronomen, so steht das Substantiv gewöhnlich im Singular: قرق وزیر kyrk vezīr ‘vierzig Wesire’, چوق قارنجه دوه‌یی اولدورور čok karynǧa deveji öldürür ‘viele Ameisen töten das Kamel’ (karynǧa ‘Ameise’, deve ‘Kamel’, öldürmek ‘töten’), قاچ پاره kač para ‘„wieviel Paras?“, was kostet?’.

Das Grundzahlwort als Attribut wird sehr oft mit den Worten نفر nefer ‘Person’ (bei Menschen), رأس rees ‘Kopf’ (bei Tieren), باش baš ‘Kopf’ (bei Tieren), قطعه kyt‘a ‘Stück’ (bei Sachen) usw. versehen:

اوچ نفر عسکر üč nefer asker ‘drei Soldaten’ (asker ‘Soldat’), بش رأس آت beš rees at ‘fünf Pferde’ (at ‘Pferd’).

Man findet auch solche Beispiele:

اون دانه کور آدملر on tane kör adamlar ‘zehn blinde Leute’ (tane ‘Stück’, kör ‘blind’, adam ‘Mensch’), بعضی

آدملر bāzy adamlar ‘einige Leute’, هپ آدملر hep adamlar, جمله آدملر ǧümle adamlar ‘alle Leute’, بر قاچ افندیلر bir kač efendiler ‘einige Herren’.

§ 198. Das vor einer **Appoſition** ſtehende Subſtantiv wird nicht dekliniert: اك بویوك شاعر باقینك دیوانی en böjük šāir bākīnin dīvāny ‘die Gedichtſammlung des größten Dichters, Bākīs’ (böjük ‘groß’, šāir ‘Dichter’, dīvān ‘Gedichtſammlung’).

Eine große Rolle ſpielt die Appoſition im Hochtürkiſchen:

قدوة الامراء الزّمان اشجع حكّام الدوران صوفیه سنجاغی بكی بلبان !

kudvet-ül ümerā-iz-zemān, ešǯā-i hükkjām-id-devrān, ſofija ſanǯaγy beji, balaban ‘Muſter der Fürſten der Zeit, Tapferſter der Befehlshaber der Jahrhunderte, Sandſchakbeg von Sofia, Balaban’ (kudvet ‘Muſterbild’, امیر emīr ‘Fürſt’ > Plur. ümerā, zemān ‘Zeit’, ešǯā ‘ſehr tapfer’, حاكم hākim ‘befehlend, regierend’ > Plur. hükkjām, devr ‘Drehung, Zeitabſchnitt’, ſanǯak ‘Fahne, Regierungsbezirk’, bej ‘Herr, Fürſt’).

§ 199. Das **poſſeſſive Attribut** ſteht teils im Nominativ, teils im Genitiv; am Beſitzworte, das in der Proſa gewöhnlich nach dem poſſeſſiven Attribut ſteht, wird die Perſon des Beſitzers durch das entſprechende Perſonalſuffix bezeichnet. Wenn das poſſeſſive Attribut im Genitiv ſteht, ſo iſt es beſtimmt; wenn im Nominativ, ſo iſt es unbeſtimmt: اوك قپوسی evin kapusu ‘die Tür des Hauſes’ (ev ‘Haus’, kapu ‘Tür’), احمدك عربه‌سی ahmedin arabasy ‘Ahmeds Wagen’ (araba ‘Wagen’); او قپوسی ev ka-

pusu ‘Haustür’, باش آغریسی baš aγrysy ‘Kopfschmerz’ (baš ‘Kopf’, aγry ‘Schmerz’).

§ 200. Oft hat das possessive Attribut explikativen Sinn: استانبول شهری istambol šehiri ‘die Stadt Stambul’ (šehir ‘Stadt’), طونه نهری tuna nehri ‘der Fluß Donau’ (nehr ‘Fluß’), مجار ملتی mažar milleti ‘die ungarische Nation’ (millet ‘Nation’), انکلیز قرالیچه‌سی ingiliz kyralyčasy ‘die Königin von England’ (kyralyča ‘Königin’).

§ 201. Es gibt im Türkischen auch einen Genitivus partitivus: کتابك بشی kitabyn beši ‘fünf Bücher’ (kitab ‘Buch’) oder کتابلرك بشی kitablaryn beši.

In diesem Falle kann statt des Genitivs auch der Ablativ stehen: کتابلردن بشی kitablardan beši.

§ 202. Die Personalpronomina brauchen als possessive Attribute nicht gesetzt zu werden, wenn sie nicht hervorgehoben werden sollen: آتم atym ‘mein Pferd’, بنم آتم benim atym ‘mein Pferd’.

Das possessive Personalsuffix geht im letzten Falle in der Konversationssprache gewöhnlich verloren: بنم کتاب benim kitab ‘mein Buch’, auch بنم کتابم benim kitabym, بزم پدر bizüm peder ‘unser Vater’ (peder ‘Vater’).

§ 203. Mehrere possessive Attribute nacheinander: احمدك خواجه‌سنك کتابی ahmedin χožasynyn kitaby ‘das Buch des Lehrers Ahmeds’ (χoža ‘Lehrer’) oder احمد خواجه‌سنك کتابی ahmed χožasynyn kitaby, oder احمدك خواجه‌سی کتابی ahmedin χožasy kitaby.

§ 204. Mit der **izāfet-Konstruktion** kann man verschiedene Beziehungen ausdrücken:

1) Das zweite Glied der Konstruktion ist ein possessives Attribut, das erste Glied ein Besitzwort: کتاب پدر kitab-i peder ‘das Buch des Vaters’.

Besonders zu erwähnen sind einige Wörter, die als erstes Glied einer solchen izāfet-Konstruktion gewöhnlich nicht wörtlich, sondern durch Suffixe (Adjektive) zu übersetzen sind; am häufigsten kommen die folgenden vor:

adem عدم ‘Abwesenheit, Mangel’: عدم قدرت adem-i kudret ‘Unvermögen’ (قدرت kudret ‘Kraft, Macht’).

ajn عین ‘Wesen, Substanz’: عین کمال ajn-i kemāl ‘die höchste Vollkommenheit’ (kemāl ‘Vollkommenheit’).

ehl اهل ‘Familie, Hausherr, Ehefrau, Mensch, Leute’: اهل اسلام ehl-i islām ‘Mohammedaner’, اهل عرض ehl-i yrz ‘ehrlicher Mensch’ (yrz ‘Ehre’).

erbāb ارباب (Plur. < ربّ rebb ‘Herr’): ارباب هنر erbāb-i hüner ‘die Künstler’ (hüner ‘Kunst’).

γajr غیر ‘das andere, verschieden’: غیر جائز γajr-i ǧāiz ‘unerlaubt’ (ǧāiz ‘erlaubt’).

hüsn حسن ‘Schönheit’: حسن ظنّ hüsn-ü zann ‘gute Meinung von einer Sache’ (zann ‘Meinung’).

kemāl کمال ‘Vollkommenheit’: کمال دقّت kemāl-i dykkat ‘vollkommene Aufmerksamkeit’ (dykkat ‘Aufmerksamkeit’).

nefs نفس ‘Seele, Wesen’: نفس انکلتره‌نك اهالیسی nefs-i ingilteranyn ehālīsi ‘die Bevölkerung des eigentlichen Englands’ (ingiltera ‘England’, ehālī ‘Bevölkerung’).

sāhib صاحب (Plur. ashāb اصحاب) ‘Besitzer’:

اصحاب تواریخ ashāb-i tevārīχ 'die Geschichtschreiber' (تاریخ tārīχ > Plur. tevārīχ 'Geschichte').

سو sū 'Schlechtigkeit': سوء استعمال sū-i istīmāl 'Mißbrauch' (istīmāl 'Gebrauch').

ولی velī 'Nachbar, Freund, Heiliger, Schützer': ولی نعمت velī nīmet 'Wohltäter' (nīmet 'Wohlbefinden, Gunst').

Bei kemāl und sāhib (in der Einzahl) bleibt das i gewöhnlich weg: کمال مرتبه kemāl mertebe (< kemāl-i mertebe) 'vollkommen' (mertebe 'Grad'), صاحب رأی sāhib rej (< sāhib-i rej) 'ein Verständiger' (rej 'Meinung').

2) Das erste Glied der Konstruktion ist ein Substantiv, das zweite ein adjektivisches Attribut: دولت عثمانیّه devlet-i osmānijje 'Türkisches Reich' (devlet 'Reich', osmānī 'osmanisch'), لسان عثمانی lisān-i osmānī 'die türkische Sprache' (lisān 'Sprache'), سال جدید sāl-i ǯedīd 'das neue Jahr' (sāl 'Jahr', ǯedīd 'neu').

3) Es kommen auch solche Ausdrücke vor: گل رو gül-i rū 'Rosengesicht', ماه رو māh-i rū 'Mondgesicht' (gül 'Rose', māh 'Mond', rū 'Gesicht').

Gebrauch der Verbalformen.

§ 205. Von den Verbalformen soll man auf den Unterschied zwischen der Bedeutung des **Aorists** und des **Präsens** besonders achtgeben (§§ 123, 126).

Dieser Unterschied ist auch in den zusammengesetzten Formen vorhanden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-23325/fragment/page=00000120

Nicht weniger wichtig ist der Unterschied zwischen der Bedeutung des **Präteritum definitum** und des **Präteritum indefinitum** (§ 113).

Auch dieser Unterschied bleibt in den zusammengesetzten Formen erhalten.

Eine Form wie z. B. سویورمشم sevijormušum wäre demnach zu übersetzen: ʻman sagt (ich glaube), daß ich eben geliebt habeʼ; سورمشم severmišim ʻman sagt (ich glaube), daß ich zu lieben pflegteʼ; سویوردم sevijordum ʻich habe eben geliebt (ich weiß es ganz bestimmt)ʼ usw. usw. (vgl. § 149).

§ 206. Man beachte den Unterschied zwischen der Bedeutung der Formen des **Conditionalis** (§§ 143—45, Conditionalis irrealis) und derjenigen Formen, die wir unter dem Namen „die mit dem Suffix des Conditionalis versehenen Formen" (§ 146, Conditionalis realis) kennengelernt haben: سوسم sevsem ʻwenn ich liebte, wenn ich lieben würdeʼ, سورسم seversem ʻwenn ich liebeʼ usw. usw.

§ 207. Der Aorist 3. P. Sing., zusammen mit seiner negativen Form, hat die Bedeutung ʻkaum, sobaldʼ: کلیر gelir کلمز gelmez ʻkaum war er gekommen, sobald er kamʼ.

§ 208. Eigentümlich ist der Gebrauch der Verbalform ایسه **ise** (§ 115):

1) ʻbetreffsʼ شمدی ایسه šimdi ise ʻwas die Gegenwart betrifftʼ (šimdi ʻjetztʼ).

2) Mit dem Ablativsuffix nach den Verbalformen auf -ma, -me ʻanstattʼ: کلمهدن ایسه gelmeden ise, کلمکدن ایسه gelmekten ise ʻanstatt zu kommenʼ, کلمسندن ایسه کلممسی ایو در gelmesinden ise gelmemesi eji dir ʻes ist besser, wenn er nicht kommt, als wenn er kommtʼ.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-23325/fragment/page=00000121

3) كيم يازدى ايسه kim jazdy ise ‘wer auch immer es geschrieben hat’.

§ 209. Die deutschen Nebensätze werden im Türkischen gewöhnlich durch **partizipiale Konstruktionen** ausgedrückt. Diese, sowie die Gerundien und Infinitive mit ihren Bestimmungen, bilden eine der Hauptschwierigkeiten der türkischen Literatursprache, da sie die Bildung ungeheuer langer Sätze ermöglichen.

Wir werden hier die zu diesem Zwecke gebräuchlichen Partizipien der Reihe nach behandeln:

1) Participii Imperfectum auf r-: اوقور يازار آدم okur jazar adam ‘ein Mensch, der lesen und schreiben kann’, eigentlich: ‘ein lesender und schreibender Mensch’ (okumak ‘lesen’, jazmak ‘schreiben’, adam ‘Mensch’).

2) Participii Imperfectum auf -n:

هپمزى و بوتون جهانى يارادان نظام و انتظام اوزره حفظ
ايليين كيزلى و آشكار ايشلەدن ايشلرى سويلەدن سوزلرى
دماغمزدن كچن فكرلرى بيلن الله در

hepimizi ve bütün ǧihāny jaradan, nizām u intizām üzere hyfz ejlejen, gizli ve āšikjār išlenen išleri, söjlenen sözleri, dymaγymyzdan geçen fikirleri bilen allah dyr ‘Gott ist es, der uns alle und die ganze Welt geschaffen hat, der es der Ordnung gemäß bewahrt, der die Taten, die Wörter, die wir geheim oder offen getan und gesagt haben, und die Gedanken, die aus unserem Gehirn kommen, kennt’ (bütün ‘ganz’, ǧihān ‘Welt’, jaratmak ‘schaffen’, nizām ‘Ordnung, Anordnung, System’, u ‘und’, intizām ‘Ordnung’, hyfz ‘Bewahrung, Beschützung’, gizli ‘geheim’, āšikjār ‘offenbar, öffentlich’, išlemek ‘arbeiten’, iš ‘Sache’,

söjlemek ‘ſagen’, söz ‘Wort’, dymaγ ‘Gehirn’, gečmek ‘paſſieren’, fikir ‘Gedanke’, bilmek ‘wiſſen’, allah ‘Gott’), تنبل اطاعتسز اولان چوجوقلر بر شی اوکرەنەمزلر tembel, itāatsyz olan čožuklar bir šej öjrenemezler ‘die Kinder, die faul und ungehorſam ſind, können nichts lernen’ (tembel ‘faul’, itāat ‘Gehorſam’, čožuk ‘Kind’, öjrenmek ‘lernen’.

3) Participii Perfectum definitum (auf -dyk uſw.):

سزی سومدك كيمسه يوقدر sizi sevmedik kimse joktur ‘es iſt niemand, der Sie nicht liebhätte’, بيلمدكم شيلری اوكرەنەجكم bilmedijim šejleri öjreneǯejim ‘die Sachen, die ich nicht kenne, werde ich erlernen’, استدككز كتابی سزه ويررم istedijiniz kitaby size veririm ‘das Buch, welches Sie wünſchen, werde ich Ihnen geben’ (istemek ‘wollen’, vermek ‘geben’), قازاندغی پاره بودر kazandyγy para bu dur ‘das Geld, das er verdient hat, iſt dies’ (kazanmak ‘verdienen, gewinnen’, para ‘Geld’).

4) Das Participii Inſtans auf -ažak uſw.: بزی كتيرەجك عربه بودر bizi getireǯek araba bu dur ‘dies iſt der Wagen, der uns führen wird’, سزك آلەجق شيكز يوقمی sizin alaǯak šejiniz jokmu ‘haben Sie nichts einzukaufen?’.

5) Von den Formen der umſchreibenden Konjugation ſind in dieſer Funktion die Formen auf -myš olan, -myš olduγum (uſw.) und -ažak olan (-ažak olduγum) gebräuchlich: بونی يازمش اولان چوجوق bunu jazmyš olan čožuk ‘das Kind, das dies geſchrieben hat’, بونی يازەجق اولان آدم bunu jazaǯak olan adam ‘der Menſch, der dies ſchreiben wird’, درس اوكرنەجك اولدغم öjreneǯek olduγum ders ‘die Lektion, die ich erlernen werde’.

§ 210. Die Partizipien werden auch selbständig gebraucht:

المدن كلنى ياپه‌جغم elimden geleni japaǯaγym ‘ich werde tun, was ich nur kann’ (el ‘Hand’, gelmek ‘kommen’, japmak ‘machen’.

يازدغم (بنم) (benim) jazdyγym (jazdyγyn usw.): 1) ‘was ich geschrieben habe’, 2) ‘der Umstand, daß ich geschrieben habe’: اكلامدم ديدكى dedijini anlamadym ‘ich habe es nicht verstanden, was du gesagt hast’ (demek ديمك ‘sagen’, anlamak ‘verstehen’), شو سوزلرى سويلدكى معلوم در šu sözleri söjlediji mālūm dur ‘es ist bekannt, daß er diese Worte gesagt hat’ (söz ‘Wort’, söjlemek ‘sagen’, mālūm ‘bekannt).

نه ايده‌جكنى بيليرم ne edeǯejini bilirim ‘ich weiß, was er tun wird’ (etmek ‘tun’, bilmek ‘wissen’).

§ 211. Von den **Gerundien** drücken die Formen auf -arak und -yp die Gleichzeitigkeit der Handlung aus. Wenn zwei Verben in derselben Form nebeneinander stehen sollten, so steht das erste gewöhnlich in der Gerundialform auf -yp: اوقويوب يازمق بيلنلر okujup jazmak bilenler (statt okumak jazmak bilenler) ‘die lesen und schreiben können’.

In welcher Person ein Gerundium ins Deutsche zu übersetzen ist, hängt von dem Subjekt der Handlung ab:

بز بورايه كله‌لى اوچ كون اولدى biz buraja geleli üč gün oldu ‘es sind drei Tage vergangen, seitdem wir hierher gekommen sind’ (buraja ‘hierher’, gelmek ‘kommen’, gün ‘Tag’), سن بورايه كله‌لى اوچ كون اولدى sen buraja geleli üč gün oldu ‘es sind drei Tage vergangen, seitdem

du hierher gekommen bist', سن كلنجه سوقاقده كزرم sen gelinže sokakta gezerim 'bis du kommst, werde ich auf der Straße spazieren'.

Wortfolge.

§ 212. Die Wortfolge des Satzes ist im großen und ganzen die folgende:

1. Umstandsbestimmungen. (1. Zeit, 2. Ort, 3. Art und Weise.)
2. Subjekt mit seinen Attributen.
3. Durch unpersönliche Verbalformen ausgedrückte Nebenhandlungen mit all ihren Bestimmungen.
4. Objekt (Dativ oder Akkusativ).
5. Prädikat.

Beispiele: وقتيله بر بلدهده قماربازك برى بر قمارخانه آچمش vaktýyla bir beldede kumarbāzyn biri bir kumarχāne ačmyš 'einst eröffnete in einer Stadt ein Hasardspieler eine Spielbank' (vakyt 'Zeit', belde 'Stadt', kumarbāz 'Hasardspieler', kumarχāne 'Spielbank', ačmak 'öffnen'), او اثناده اختيارك اوكندن كمال حرمتله كچدى o esnāda ixtijāryn önünden kemāl-i hürmetle gečti 'inzwischen ging sie an dem Alten mit vollkommener Ehrerbietung vorüber' (esnā 'Zwischenraum, Zwischenzeit', ixtijār 'alter Mann', hürmet 'Ehrerbietung', gečmek 'vorübergehen').

§ 213. Der wichtigste Teil des Satzes ist das Prädikat. Wenn ein Satzteil besonders hervorgehoben werden soll, so steht es vor dem Prädikat: جناب مولا يرايله كوكلرى آلتى كونده ياراتدى ǯenāb-i mevlā jer ile gökleri alty

günde jaratty 'der Herr hat Himmel und Erde in sechs Tagen geschaffen' (ǯenāb-i mevlā 'Gott', jer 'Erde', gök 'Himmel', gün 'Tag', jaratmak 'schaffen'), قز چیچکی باشنه طاقدی kyz čičeji bašyna takty 'das Mädchen steckte sich die Blume an den Kopf' (kyz 'Mädchen', čiček 'Blume', baš 'Kopf', takmak 'anhängen'), قز باشنه چیچکی طاقدی kyz bašyna čičeji takty 'das Mädchen steckte sich die Blume an den Kopf', چیچکی باشنه قز طاقدی čičeji bašyna kyz takty 'das Mädchen steckte sich die Blume an den Kopf'.

§ 214. Die Wortfolge der Konversationssprache, besonders die der Volkssprache ist bei weitem nicht so regelrecht. Die Eigentümlichkeiten sind wenig erforscht, wir wollen bloß einige Beispiele anführen: آل بو المایی al bu elmajy 'nimm diesen Apfel' (almak 'nehmen', elma 'Apfel'), سنی شمدی کلیر ساچلرکدن شو آغاجه آصار seni šimdi gelir sačlaryndan šu aγaǯa asar 'er kommt sofort und wird dich bei den Haaren auf diesen Baum hängen' (šimdi 'jetzt, sofort', gelmek 'kommen', sač 'Haar', aγaǯ 'Baum', asmak 'hängen'), اون‌اوچ اون‌درت یاشنه قدر کیرر باشلر onüč-ondört jašyna kadar girer, bašlar gezüp jürümeje 'er wird dreizehn—vierzehn Jahre alt und fängt an herumzugehen' (jaš 'Alter', gir- 'eingehen', bašla- 'anfangen', gez- 'spazieren, reisen', jürü- 'herumgehen'). (Die Beispiele sind aus einem Volksmärchen.) كزوب یورومکه

Noch größer ist die Abweichung der Wortfolge von den oben gegebenen Regeln in poetischen Werken.

Gebrauch der Konjunktionen.

§ 215. Die Konjunktionen sind teils jüngeren, teils fremden Ursprungs. Sie sind größtenteils koordinierend; die Subordination der Sätze ist dem Türkischen eigentlich ganz fremd; häufiger findet man die Subordination bloß in der Volkssprache, in dem feineren Stil gilt sie als unschön.

§ 216. Die koordinierenden Konjunktionen sind die folgenden:

I. Kopulative: a. و ve 'und' (zwischen arabisch-persischen Wortpaaren wird es als u gesprochen; in der Volkssprache nicht gebräuchlich [vgl. § 97 ile]), دخی, دها daχy, daha 'auch, und, sogar', p. هم hem, هم — هم hem — hem 'sowohl — als auch' (hem — hem-de, vgl. § 180), p. نه — نه ne — ne 'weder — noch' (ne — ne-de), بیله bile 'auch, selbst', a. حتّی hattā 'sogar, selbst'. — Beispiele: حرمتسز و رعایتسز اولان کیمسه hürmetsiz ve riājetsiz olan kimse 'ein Mensch ohne Achtung und Ehrenerweisung', لیل و نهار lejl u nehār 'Nacht und Tag', حقّی سوزه مجنون دخی hakk söze meǧnūn daχy rāzy olur 'mit dem wahren Wort ist auch der Verrückte zufriedenzustellen' (hakk 'Recht, wahr', söz 'Wort', meǧnūn 'toll, geistesgestört', rāzy 'einwilligend, zufrieden'), هم بن هم سن hem ben hem sen 'sowohl ich, als auch du', نه تورکچه بیلیر نه آلمنجه ne türkče bilir, ne almanǧa 'er kann weder Türkisch, noch Deutsch', بابام بیله کلسه babam bile gelse 'selbst wenn mein Vater kommen würde', حتّی بعض کیمسه‌لر بونلری یاپمغی انسانك حقّی اولان شیلر

صیراسنه قوبار hattā bāzy kimseler bunlary japmaγy insānyn hakky olan šejler syrasyna kojar ‘manche zählen sogar diese Handlungen zu den Sachen, zu denen der Mensch ein Recht hat’ (japmak ‘machen’, insān ‘Mensch’, hakk ‘Recht’, šej ‘Sache’, syra ‘Reihe’, kojmak ‘legen’).

II. Disjunktive: p. یا jā ‘oder’, یا و ve jā daš., یا (و) — jā — (ve) jā ‘entweder — oder’, یاخود jāχod ‘oder’, كرك — gerek — gerek ‘es sei — es sei’, ایستر — ister — ister daš., یوقسه joksa ‘oder, wenn nicht, sonst, andernfalls’: ایله ویا مندیلی elíile ve jā mendili ile ‘mit seiner Hand oder mit seinem Taschentuch’, كرك كوندوز كرك كیجه gerek gündüz gerek geže ‘sei es tags, sei es nachts’, ایومی در یوقسه فنامی eji-mi dir joksa fena-my dyr ‘ist es gut oder schlecht?’.

III. Adversative: a. امّا ámma (mit musikalischem Akzent; nach dieser Konjunktion entsteht in der Rede meist eine kurze Pause) ‘aber’, آنجق anǯak daš., a. لكن lākin ‘aber, jedoch’, a. فقط fekat, fakat ‘aber’ الّا íllā ‘sondern, aber’, ینه jine ‘dennoch’: بن كیدهجكم امّا قارداشم بورده قاله‌جق ben gideǯejim amma kardašym burda kalaǯak ‘ich werde gehen, aber mein Bruder bleibt hier’ (gitmek ‘gehen’, kardaš ‘Bruder’, burda ‘hier’, kalmak ‘bleiben’), بن دكل الّا پدرم خسته در ben dejil illā pederim χasta dyr ‘nicht ich bin krank, sondern mein Vater’ (peder ‘Vater’, χasta ‘krank’).

IV. Explanativ: a. یعنی jāni ‘das heißt, nämlich’: بز یعنی انسانلر biz jāny insanlar ‘wir, d. h. die Menschen’.

§ 217. Von den **subordinierenden Konjunktionen** sind das p. كه ki (كم kim) und seine Zusammensetzungen am wichtigsten.

Beispiele für ki aus der Volkssprache: باقارلر كه بر درويش كلير bakarlar-ki bir derviš gelir ‘sie sehen, daß ein Derwisch kommt’, آكلار كه روبه‌سنى او اوغلان صاقلامش anlar-ki rubasyny o ōlan saklamyš ‘es wird ihr klar, daß ihr Kleid jener Bursche versteckt hat’ (anlamak ‘verstehen’, ruba ‘Kleid’, oγlan ‘Sohn’, saklamak ‘behalten, verstecken’), يرِ كوسترِدى كه اوتورسون jer gösterdi-ki otursun ‘er zeigte ihm einen Platz, daß er sich setze’.

صانكه sanky ‘als ob’ (vgl. sanmak ‘glauben, meinen’), چونكه čünki ‘weil’ (vgl. p. چون čūn ‘wie?, wie, als’) مادامكه mādāmki, mādemki ‘solange als, weil’ (vgl. a. mādām ‘solange dauert, währenddessen’).

اكر ejer (p.) ‘wenn’, p. مكر mejer ‘nur wenn, es sei denn (daß)’, p. كرچه gerči ‘obwohl’, p. اكرچه egerči (ejerči) ‘obwohl, wenn auch’, p. زيرا zira ‘weil, denn’.

Die „bekannten Fehler“.

§ 218. Wie wir oben gesehen haben, finden die türkischen grammatischen Elemente nicht bloß bei türkischen, sondern auch bei arabischen und persischen Wörtern Anwendung. Das arabische مكتوب mektub ‘Brief’, das persische شاكرد šāgird ‘Schüler’ können ihre Mehrzahl nicht nur auf arabische oder persische Weise, wie مكاتيب mekjātīb und شاكردان šāgirdān, bilden, sondern auch mit dem türkischen Pluralsuffix: mektublar, šāgirdler.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-23325/fragment/page=00000129

Dagegen können nach den Gesetzen der persischen Grammatik bloß arabische und persische, nach den Gesetzen der arabischen Grammatik bloß arabische Wörter behandelt werden.

Dennoch finden wir eine Menge türkischer Wörter mit arabischen oder persischen, persische mit arabischen Suffixen. Die hierher gehörigen Fälle werden von den Türken mit dem Namen غلطات مشهوره γalatāt-i meshūre 'die bekannten Fehler' bezeichnet.

Beispiele: كليشات gelišāt 'Umstände' (arabischer Plural des türkischen Wortes geliš), دونانمای همايون donanma-i humājūn 'die kaiserliche Flotte' (donanma 'Flotte', türkisches Wort, kann also kein Bestandteil einer izāfet-Konstruktion sein, p. humājūn 'kaiserlich'), سربستيت serbestijjet 'Freiheit' (arabische Bildung aus p. serbest 'frei'), اوتلاقيه otlakijje 'Weidegeld' (arabische Bildung aus dem türk. otlak 'Weide').

In der „Sammlung Göschen“ erscheinen ferner

Türkisches Lesebuch

mit Glossar

Volksdichtung und moderne Literatur

Von **Dr. J. Németh**

Türkisch-deutsches Gesprächsbuch

Von **Dr. J. Németh**

Türkisches Übungsbuch

Von **Dr. J. Németh**

Jeder Band gebunden 90 Pfennig

G. J. Göschen'sche Verlagshandlung G. m. b. H.
in Berlin W. 10 und Leipzig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-23325/fragment/page=00000131

12

mo
ar
we

ar
Di
de
ka

ral
ma
tün
Ko
be
tün

Bibliothek der
Deutschen
Morgenländischen
Gesellschaft.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-23325/fragment/page=00000133

D! Fa 2360

ULB Halle 3/1
000 562 726

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-23325/fragment/page=00000135

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-23325/fragment/page=00000136